

# **KUNST HALLE BREMEN**

## **Highlight-Pressespiegel**

Berichterstattung: Print, Radio, TV und Internet



**„Mis(s)treated. Mehr als Deine Muse!“**

**(22. Februar bis 3. August 2025)**

**(Stand: 10.02.2026)**

**Inhalt**

1. Pressemitteilung
2. Print-Berichterstattung
3. Radio- und TV-Berichterstattung
4. Online-Berichterstattung

# **1. Pressemitteilung**

22. Februar – 3. August 2025

## Mis(s)treated. Mehr als Deine Muse!

**Pressekonferenz:** Freitag, 21. Februar, 11 Uhr

**Kurator\*innen:** New Perceptions und Jessica Fritz

**Anwesend:** New Perceptions (Jugendkuratorium), Jessica Fritz (Kuratorin New Perceptions), Dina Koper (Projektkoordinatorin), Dorothee Hansen (stellvertretende Direktorin)



**Das Jugendkuratorium *New Perceptions* widmet sich in seiner neuen Ausstellung „Mis(s)treated. Mehr als Deine Muse!“ (22. Februar – 3. August 2025) gemeinsam mit Kuratorinnen der Kunsthalle dem Thema der Repräsentation von Künstlerinnen in der Kunsthalle. Dabei lenkt es den Blick insbesondere auf feministische Positionen. Im Zentrum stehen Werke von Künstlerinnen aus der Sammlung der Kunsthalle Bremen, die durch ausgewählte Leihgaben zeitgenössischer Kunst ergänzt werden.**

„Warum gab es keine bedeutenden Künstlerinnen?“ Diese provokante Frage stellte die US-amerikanische Kunsthistorikerin Linda Nochlin 1971 und legte damit den Grundstein für eine feministische Kunstgeschichtsschreibung. Sie untersuchte als eine der ersten, wie Künstlerinnen strukturell diskriminiert und vom Ausstellungsbetrieb ausgeschlossen wurden. So waren Frauen seit jeher als beliebtes Bildmotiv präsent, jedoch selten als eigenständige Künstlerinnen. 54 Jahre später hat sich die Situation graduell verändert – insbesondere dank beständiger Frauenrechtskämpfe, die auch im Kulturbetrieb ausgefochten werden. Aber noch immer sind Werke von Künstlerinnen in Museen unterrepräsentiert, auch in der Kunsthalle Bremen.

In der Ausstellung „Mis(s)treated“ beschäftigt sich das Jugendkuratorium *New Perceptions* zusammen mit Kuratorinnen der Kunsthalle daher erstmals mit der Repräsentanz von weiblichen Positionen im Museum. Dabei lenkt es den Blick auf feministische Perspektiven, die in der Dauerausstellung wenig vorkommen. Die Ausstellung zeigt, wie sich Künstlerinnen seit dem 19. Jahrhundert Räume erobert, sich von der männlich dominierten Kunstgeschichte emanzipiert und so Kunst und gesellschaftliche Debatten mit ihren Positionen bereichert haben. Dies wird in vier Räumen u.a. mit den Themenschwerpunkten Körper, Identität, Geschlechterrollen, Sorgearbeit und sexualisierte Gewalt diskutiert.

PRESSEMITTEILUNG  
Stand: 17.2.2025

Das kuratorische Team zeigt auch Werke aus der Sammlung der Kunsthalle, die bisher selten oder noch nie zu sehen waren. Ergänzt werden diese durch Leihgaben zeitgenössischer Künstlerinnen, wodurch Leerstellen und bislang fehlende Perspektiven zumindest teilweise gefüllt werden.

Die Werke aus der Sammlung stammen von Christa Baumgärtel, Charlotte Berend-Corinth, Mary Cassatt, Talia Chetrit, Camille Claudel, VALIE EXPORT, Nan Goldin, Eva Gonzalès, Hannah Höch, Käthe Kollwitz, Marie Laurencin, Margit Manz, Paula Modersohn-Becker, Gabriele Münter, Shirin Neshat, Yoko Ono, Natalie Paneng, Clara Rilke-Westhoff, Ulrike Rosenbach, Cindy Sherman, Floria Sigismondi, Taryn Simon, Sibylle Springer, Gabriele Stötzer, Hana Usui, Suzanne Valadon, Elisabeth Vigée-Lebrun und Carrie Mae Weems.

Leihgaben von folgenden Künstlerinnen bzw. Künstlerinnengruppen werden in der Ausstellung präsentiert: Vivien Bendlin, Elif Çelik, MATERNAL FANTASIES, Fatma Özey, Razan Sabbagh, Ngozi Ajah Schommers, Sarah Ancelle Schönfeld.



## Das Jugendkuratorium New Perceptions

Kuratiert wird die Ausstellung vom Jugendkuratorium der Kunsthalle, New Perceptions. Es ist bereits die zweite Ausstellung nach der viel beachteten Präsentation „Generation\*. Jugend trotz(t) Krise“ (2023). New Perceptions wurde im September 2021 gegründet. Das Kollektiv besteht aktuell aus jungen Menschen zwischen 17 und 25 Jahren, die sich freiwillig engagieren, einen Blick hinter die Kulissen werfen und gemeinsam mit der Kunsthalle Strategien entwickeln, um ein junges Publikum an der Kunst teilhaben zu lassen. Interessierte können über Instagram oder per E-Mail Kontakt mit der Gruppe aufnehmen: [www.instagram.com/newperceptions.hb](https://www.instagram.com/newperceptions.hb) / Projektkoordinatorin Dina Koper koper(a)kunsthalle-bremen.de. [www.kunsthalle-bremen.de/new-perceptions](http://www.kunsthalle-bremen.de/new-perceptions)

**New Perceptions sind:** Ediz Altunöz, Stella Beßlich, Marleen Dalinghaus, Musa Kinteh, Noemi Kpofonde, Mia Kuntze, Emily Kunusch, Seda Kurtoglu, Charlotte Lewe, Eva Natenzan, Lenja Potthast, Jakob Reipschläger und Nathan Rubbe

**Begleitinformation:** Für die Ausstellung wird ein kostenfreies Begleitheft zur Verfügung gestellt. In dem Heft finden Sie Texte zu den einzelnen Räumen und Werkbeschreibungen zu allen ausgestellten Werken. Auf dem Multimediaguide [www.artsurfer.de](http://www.artsurfer.de) finden die Besuchenden unter „Aktuelle Führungen“ Kommentierungen des Jugendkuratoriums zu verschiedenen Werken.

## Veranstaltungen:

- Dienstag, 25. Februar, 18-19.30: *Lesung*: Natasha A. Kelly liest aus ihrem Buch *Schwarz. Deutsch. Weiblich. Warum Feminismus mehr als Geschlechtergerechtigkeit fordern muss.*
- Donnerstag, 6. März, 13 Uhr: *Kunstpause: Künstlerinpause: Mis(s)treated. Mehr als Deine Muse!*
- Samstag, 8. März, 10-17 Uhr: *Zum Internationalen Frauentag*: Eintritt frei in die Ausstellung und Aktionen des Jugendkuratoriums New Perceptions
- Dienstag, 11. März, 19-21 Uhr: *Let's talk*. Ein Kunstgespräch der New Perceptions in der Ausstellung
- Donnerstag, 13. März, 13 Uhr: *Kunstpause: Künstlerinpause: Mis(s)treated. Mehr als Deine Muse!*
- Mittwoch, 26. März, 10.15-11.45: *Kunst-Salon* am Mittwoch mit New Perceptions in der Ausstellung
- Dienstag, 27. Mai, 19-12 Uhr: *belladonna zu Gast*: Führung mit den New Perceptions in der Ausstellung mit anschließendem Gespräch zum feministisch/lesbischen Frauenarchiv.
- Dienstag, 10. Juni, 18:30-20 Uhr: *film:art zu Gast*: ein feministischer/queerer Kurzfilmabend zur Ausstellung eingeführt von Christine Rüffert (Universität Bremen) mit anschließendem Gespräch
- Sonntag, 15. Juni, 15 Uhr: *Öffentliche Führung*: New Perceptions führt durch „Mis(s)treated“
- Donnerstag, 26. Juni, 13 Uhr: *Kunstpause*: Kurzgespräch mit den New Perceptions

**Förderer:** Die Arbeit des Jugendkuratoriums New Perceptions und die Ausstellung werden ermöglicht durch die Beisheim Stiftung, die Nordmetall Stiftung und die Commerzbank Stiftung.

**Kooperationspartner:** Junges Theater Bremen  
Belladonna  
Mariann Steegmann Institut

**Medienpartner:** Bremen Zwei  
Weser-Kurier  
arte



# KUNST HALLE BREMEN

PRESSEMITTEILUNG  
Stand: 17.2.2025

**Abbildungen:** Seite 1: Ulrike Rosenbach, *Reflexionen über die Geburt der Venus (1976/78)*, 2005, Videostill (Detail) auf Laserchromprint, Kunsthalle Bremen – Der Kunstverein in Bremen, © VG Bild-Kunst, Bonn 2025 | Cindy Sherman, *Untitled*, 2007/08, C-Print, Sammlung Ültzen, © Cindy Sherman, Courtesy the artist und Hauser & Wirth / Foto: VAN HAM Kunstauktionen | Saša Fuis Photographie | Eva Gonzalès, *Erwachendes Mädchen*, um 1877/78, Öl auf Leinwand, Kunsthalle Bremen – Der Kunstverein in Bremen | Seite 2: Ngozi Ajah Schommers, *Self-Portrait (the trim)* (Detail), 2021, Perforiertes Papier, Konfetti, Aquarell auf Papier © Ngozi Ajah Schommers, Foto: Tobias Hübel | Sarah Ancelle Schönfeld, *Tout Doux: Gong Bath*, 2022 (Detail), Pulverbeschichteter Stahl, Messing, © Sarah Ancelle Schönfeld, Foto: Beppe Giardino | MATERNAL FANTASIES, *The First Supper*, 2023, Fotografie/Wallpaper © & courtesy of MATERNAL FANTASIES  
Seite 3: New Perceptions Gruppe, 2025, Foto: Nathan Rubbe

**Bildmaterial:** Hochaufgelöstes Bildmaterial finden Sie in unserem Presse-Downloadbereich unter: [www.kunsthalle-bremen.de/presse](http://www.kunsthalle-bremen.de/presse)

**Pressekontakt:** Kunsthalle Bremen | Am Wall 207 | 28195 Bremen | Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

T +49 (0)421 - 32 908 380 | F +49 (0)421 - 329 08 470 | [presse@kunsthalle-bremen.de](mailto:presse@kunsthalle-bremen.de) | [www.kunsthalle-bremen.de](http://www.kunsthalle-bremen.de)  
[www.instagram.com/Kunsthalle.Bremen](https://www.instagram.com/Kunsthalle.Bremen) | [www.tiktok.com/@kunsthallebremen](https://www.tiktok.com/@kunsthallebremen) | [www.facebook.com/KunsthalleBremen](https://www.facebook.com/KunsthalleBremen) |  
[blog.kunsthalle-bremen.de/](http://blog.kunsthalle-bremen.de/) | [www.youtube.de/KunsthalleBremen](https://www.youtube.de/KunsthalleBremen) |

## **2. Print-Berichterstattung**

## Frauen und Politik stehen im Fokus

Die Kunsthalle Bremen setzt 2025 in neun Ausstellungen klare Schwerpunkte

VON SEBASTIAN LOSKANT

**Bremen.** Während sich die Ausstellung mit Holzschnitten von Ernst Ludwig Kirchner gerade zum Publikumsrenner entwickelt (bis 9. März 2025), schnitzt die Kunsthalle bereits am Programm für das kommende Jahr: Neun Ausstellungen würdigen große Namen ebenso wie den Nachwuchs. So geht es vom 25. Januar bis 21. April 2025 mit Holzschnitten weiter: Studentinnen und Studenten der Hochschule für Künste setzen sich unter dem Motto „Schnittmenge“ mit Kirchner und der Kunst des Expressionismus auseinander.

Gleich drei Ausstellungen lenken den Blick auf Frauen in der Kunst. Vom 6. Februar 2025 an präsentiert die Kunsthalle eine Neuerwerbung, den „Pixelwald Wisera“ von Pipilotta Rist. Die 62-jährige Schweizer Videokünstlerin gestaltet mit fast 3000 von der Decke hängenden LED-Lichtern eine Rauminstallation, die einem verwunschenen Wald gleichen soll. Wisera steht althochdeutsch für die Weser. Der „Weser-Pixelwald“ wurde extra zum 200-jährigen Bestehen der Kunsthalle angefertigt und will mit Farben und Tönen zu einer sinnlichen Traumreise einladen.

In der folgenden Schau „Mis(s)treated. Mehr als Deine Muse!“ (22. Februar bis 3. August 2025) fragt die Kunsthalle mit Blick auf die eigenen Bestände nach, wie stark Frauen verschiedener Kulturkreise heute in den Museen präsent sind. Eine weitere Einzelpräsentation wird vom 30. August 2025 bis 11. Januar 2026 der Malerin Sibylle Springer ge-

widmet, die an der Hochschule für Künste bei Karin Kneffel studiert hat und in Bremen und Berlin lebt. Aktuell ist sie in der Neupräsentation der Weserburg („So wie wir sind“) mit einem großen bedruckten Teppich vertreten, der Bezug auf ein Blumenbild der nie-

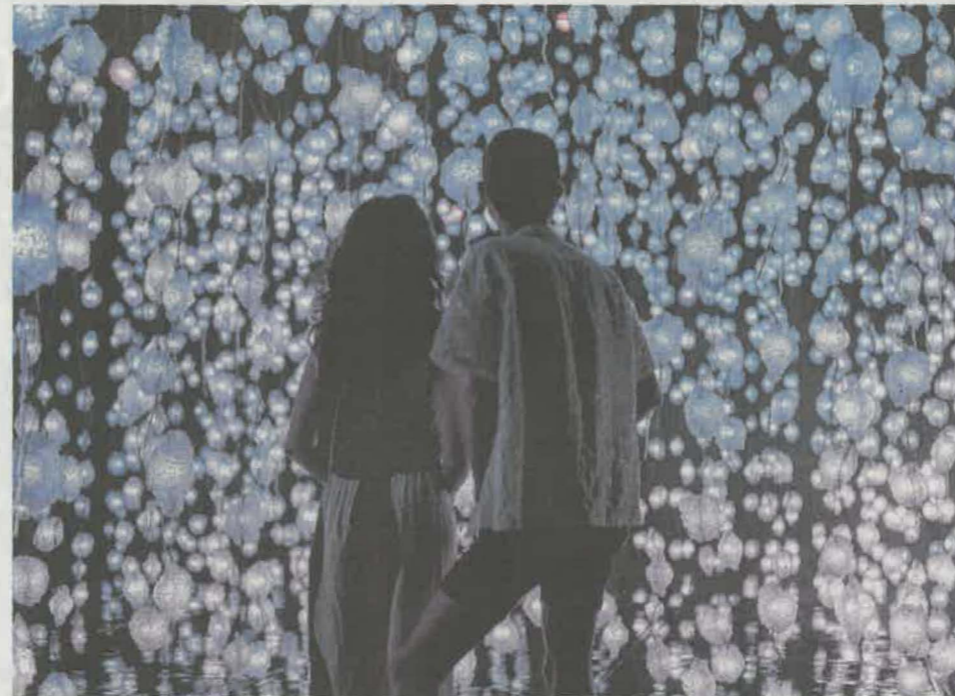
derländischen Barockmalerin Rachel Ruysch nimmt. Auch in der Kunsthalle wird sie sich mit fast vergessenen Stillleben-Malerinnen des 18. Jahrhunderts beschäftigen, mit den NürnbergerSchwestern Barbara und Margaretha Dietzsch.

Drei weitere Ausstellungen vermitteln, wie sich die Rolle der Museen wandelt. Um Provenienzforschung geht es in „Corot bis Watteau“ (30. April bis 27. Juli 2025): Die Kunsthalle beleuchtet anhand von 35 französischen Zeichnungen, wie die zum Teil noch nie gezeigten Meisterwerke während und kurz nach der NS-Zeit in die Sammlung gelangten.

### Druckgrafik aus Odessa

Die Schau „Kunst fühlen. Wir. Alle. Zusammen“ wiederum möchte vom 10. Mai bis 7. September 2025 Menschen mit und ohne Behinderung unterschiedliche Zugangsweisen zu bedeutenden Gemälden ermöglichen. Nicht zuletzt setzt die Ausstellung „Spuren der Zeit“ im Zeichen des Kriegs in der Ukraine einen politischen Akzent: Im Kupferstichkabinett sind 40 Werke europäischer Druckgrafik des 16. bis 19. Jahrhunderts aus der Partnerstadt Odessa zu Gast (13. August bis 26. Oktober 2025).

Das Ausstellungsjahr 2025 endet mit der Retrospektive „Das Maß der Welt“ zu Leben und Werk des schweizerischen Bildhauers und Malers Alberto Giacometti. Im Mittelpunkt steht seine Beschäftigung mit Landschaften (11. Oktober 2025 bis 15. Februar 2026). Die Schau „Flirt und Fantasie“ schließlich gratuliert vom 12. November 2025 bis 1. März 2026 zum 100-jährigen Bestehen des legendären Grafikkunstvereins „Griffelkunst-Vereinigung Hamburg“ – mit Werken von Max Klinger bis Peter Doig.



Der „Pixelwald Wisera“, eine Rauminstallation der Schweizer Videokünstlerin Pipilotta Rist, wird von der Kunsthalle angekauft und dort ab 6. Februar 2025 gezeigt. FOTO: KENNEVIA PHOTOGRAPHY

## Kunsthalle Bremen – der Kunstverein in Bremen

Tel (0 421) 3 29 08-0  
[www.kunsthalle-bremen.de](http://www.kunsthalle-bremen.de)

- Ab 6.2.25 Pipilotti Rist.  
Pixelwald Wisera, Rauminstallation
- Bis 3.8.25 Mis(s)treated. Mehr als Deine Muse!
- 30.4. – 27.7.25 Corot bis Watteau? Französische  
Zeichnungen auf der Spur
- 10.5. – 7.9.25 Kunst fühlen Wir. Alle. Zusammen.
- 30.8.25 – 11.1.26 Sibylle Springer
- 13.8. – 26.10.25 Spuren der Zeit. Druckgrafik des  
16. bis 19. Jahrhunderts aus dem  
Museum für westliche und östliche  
Kunst Odessa



Kunsthalle Bremen – der Kunstverein in Bremen  
Edgar Degas, Tänzerin, um 1895/99,  
Pastell und Kohle, auf Pauspapier, auf Papier,  
auf Karton, 47,5 x 37 cm

# Events

13.2. bis 26.2.



## Neue Sichtweisen

„Mis(s)treated. Mehr als deine Muse!“ eröffnet in der Kunsthalle Bremen. In der neuen Ausstellung beleuchtet das Jugendkuratorium New Perceptions die Darstellung von Frauen in der Kunst.



### „Der König der Löwen“

Das Konzert präsentiert die Musik des preisgekrönten Soundtracks mit Orchester und Chor.



### Jeremias Fliedl

Der Cellist spielt zusammen mit dem Ensemble der Bremer Philharmoniker in der Glocke.



### „Hinterm Horizont“

Schüler der Oberschule und des Gymnasiums Bruchhausen-Vilsen führen das Musical auf.



Bild: Eva Gonzalès, „Erwachendes Mädchen“, um 1877/78, Öl auf Leinwand, 81,1 x 100,1 cm, Kunsthalle Bremen – Der Kunstverein in Bremen

## Frauen in der Kunstwelt

Das Jugendkuratorium New Perceptions widmet sich in seiner neuen Ausstellung „Mis(s)treated. Mehr als deine Muse!“ gemeinsam mit Kuratorinnen der Kunsthalle Bremen dem Thema der Repräsentation von Frauen in der Kunst. Dabei lenkt es den Blick insbesondere auf feministische Positionen. Im Zentrum stehen Werke aus der Sammlung der Kunsthalle Bremen, die durch ausgewählte Leihgaben zeitgenössischer Kunst ergänzt werden.

**Sonnabend, 22. Februar, bis Sonntag, 3. August, Kunsthalle Bremen**



LMD-33882607

*Ebenfalls erschienen in der Rotenburger Kreiszeitung.*

AN 36.122

## „Mis(s)treated“: Frauen in der Kunst

Neue Schau mit feministischem Blick in der Kunsthalle Bremen

**Bremen** – Es gibt Geschichten, die mag man nicht glauben. Etwa diese: Der Bildhauer Auguste Rodin (1840 bis 1917) eignete sich ein Werk seiner Schülerin und Geliebten Camille Claudel (1864 bis 1943) an, und zwar mit brachialer Gewalt: Er kürzte ihren Bronzeguss „Giganti (Kopf eines Banditen)“ am Hals, um ihre Signatur zu entfernen und seine eigene einzusetzen. Claudel war damals 21 Jahre alt, Rodin 45.

Der „Giganti“ von Claudel ist nicht nur das erste Werk, das die Gäste der neuen Ausstellung „Mis(s)treated. Mehr als Deine Muse“ in der Bremer Kunsthalle sehen, sondern er ist auch Teil der Erklärung, warum es diese Ausstellung gibt. Vergessene und klein gehaltene Künstlerinnen, Frauen als Musen, Objekte und passive Charaktere in der Kunst: Das prägt die Kunstwelt bis heute.

Die am heutigen Samstag (22. Februar) eröffnete Schau in der Kunsthalle ist nicht einfach eine Zusammenstellung der Werke herausragender Künstlerinnen (auch wenn Namen wie Paula Modersohn-Becker, Yoko Ono oder Nan Goldin auftauchen), sondern bietet bislang ungesehene Perspektiven von Künstlerinnen an. Außerdem besonders: Zusammengestellt wurde sie vom Jugendkuratorium „New Perceptions“, einem Kollektiv 17- bis 25-Jähriger, unterstützt von Kuratorin Jessica Fritz (Hafenmuseum Bremen). Es ist die zweite Ausstellung, die „New Perceptions“ verantwortet.

Nach dem starken Auftakt aus dem Zusammenspiel des Claudel-Gusses mit einer Videoinstallation von Razan Sabbagh, die 100 Fotografien mit dem immer selben Text zeigt – „I can't believe I'm still protesting this (fucking) shit!“ („Ich kann nicht glauben, dass ich immer noch gegen diesen (verdammten) Scheiß protestieren muss!“) –, sind die weiteren Räume eher ruhig gestaltet. Damit einher geht die Einladung,



Razan Sabbagh hat für ihre Videoarbeit Fotos von Protesten aus der ganzen Welt zusammengetragen.

RAZAN SABBAGH

den Werken der insgesamt 35 ausgestellten Künstlerinnen in ihrer Vielfalt zu begegnen. Zwar ergeben sich, thematisch eher als motivisch, durchaus Korrespondenzen, aber unter den vergleichsweise breit gesetzten Oberthemen finden sich viele sehr unterschiedliche Arbeiten.

Im Foto-Großformat, dessen Szenerie eindeutig auf Da Vincis Letztes Abendmahl verweist, zeigt zum Beispiel das queerfeministische Künstlerinnenkollektiv Maternal Fantasies seine Erfahrungen mit Mahlzeiten: Fünf Frauen und neun Kinder sitzen am und stehen um den Tisch herum, nicht zu übersehen sind die Anzeichen von Stress, Unmut und Chaos, von „Darf ich endlich aufstehen?“ und „Was willst Du denn noch?“. Der Titel, „The first supper“ („Die erste Mahlzeit“), verwandelt das religiöse Motiv der Männerrunde in eine weltlich-weibliche Sorge-Perspektive: Die Muttermilch der Frau ist das erste, was ein Baby zu essen bekommt.

Für den Themenraum „Sichtbar machen, was verborgen ist“ hat das Jugendkuratorium unter anderem vier Bilder von Käthe Kollwitz ausgewählt. Sie alle zeigen erschöpfte Frauen: Eine schläft mit dem Kopf auf dem Tisch, eine andere steht, ist aber ganz in sich zusammengesunken. Kollwitz' Lithografien und Kreidezeichnungen zeigen das Leben von Frauen, die ihre Arbeit entweder zu Hause und damit für die Öffentlichkeit unsichtbar erledigten, oder die einer gesellschaftlichen Schicht angehörten, die zu prekär war, um wahrzunehmen zu werden.

Bemerkens- (und besuchens) wert ist auch der zweite Teil dieses Raums, der durch einen hellen Vorhang abgetrennt ist. Dahinter sind Arbeiten versammelt, die sich mit sexualisierter Gewalt befassen. Der Vorhang hat eine doppelte Funktion: Einerseits dient er als Triggerwarnung, andererseits ist er ein Verweis auf die Vertuschung solcher Taten, die allzu oft zu Hause passieren. Be-

### Das Jugendkuratorium „New Perceptions“

Im September 2021 gegründet, präsentierte das Jugendkuratorium „New Perceptions“ der Kunsthalle Bremen 2023 seine erste Ausstellung „Generation \* . Jugend trotz(t) Krise“. Die Schau zog laut Kunsthalle ein spürbar jüngeres und migrantischeres Publikum an. Die Gruppe aus derzeit 14 jungen Leuten zwischen 17 und 25 Jahren kommt wöchentlich zusammen. Gefördert wird ihre Arbeit durch mehrere Stiftungen. Wer Interesse hat, mitzumachen, kann sich bei Koordinatorin Dina Koper melden (koper@kunsthalle-bremen.de) oder per Instagram (Newperceptions.hb) Kontakt aufnehmen. kab

sonders eindrücklich ist die Schwarz-Weiß-Fotoserie „Hand on Body (Thigh/Ass/Breast)“ von Talia Chetrit. Kaum mehr als eine Hand und schwarze Formen sind zu erkennen, doch es ist unverkennbar, was zu sehen ist: der ungewollte Griff zwischen die Beine, an den Po, die Brust.

Für das junge Kurationsteam ist die Ausstellung mehr als Ausdruck der Erkenntnis, dass Frauen in Museen unterrepräsentiert sind, sie soll auch ein Neuanfang sein. Viele der Arbeiten stammten aus der

Sammlung der Kunsthalle, sagt Kuratorin Fritz, manche seien aber noch nie gezeigt worden. Auf einem runden Tisch hat das Kollektiv Zettel mit Fragen für die Besucherinnen und Besucher ausgelegt. Eine lautet: Was forderst Du nach Deinem Ausstellungsbesuch? Für „New Perceptions“ eindeutig: Den Bruch mit alten Kontinuitäten – auch in der Kunsthalle.

KATIA BACKHAUS

### Besuch

„Mis(s)treated. Mehr als Deine Muse“, noch bis 3. August.

## Wie „Mis(s)treated“ weibliche Positionen in den Fokus rückt

VON KAROLINA BENEDYK

Schon die Projektion des ersten Raumes der Ausstellung „Mis(s)treated – mehr als deine Muse“ setzt den Ton. Wie eine Aufforderung und ein verärgertes Aufschrei hallen die Worte „I can't believe I'm still protesting this shit“ (Deutsch: Ich kann nicht glauben, dass ich immer noch gegen den Mist protestiere) in den weiteren drei Räumen nach.

Die zweite Ausstellung des Jugendkuratoriums „New Perceptions“ beschäftigt sich mit der Frage, wie weibliche Positionen in Museen repräsentiert werden. Der Bronzekopf im Eingangsbereich des ersten Ausstellungsraumes steht sinnbildlich für die Unterdrückung von Frauen in der Kunst. Das Werk stammt von der Künstlerin Camille Claudel aus dem Jahr 1885. Claudels Arbeit stand stets im Schatten von Auguste Rodin: Der Guss trägt Rodins Signatur. Auch die Signatur der Künstlerin war eingraviert. Der Teil wurde nachträglich gekürzt.

### Niedrigschwelliges Angebot

Hintergrundinformationen müssen Besucherinnen und Besucher des Kunstmuseums dank eines niedrigschwelligen Angebots nicht mitbringen. Dafür haben Mitglieder des Kuratoriums Kommentierungen zu einzelnen Werken eingesprochen, die über den „Art Surfer“ der Kunsthalle zugänglich sind.

Die Hörer erfahren im zweiten Raum, wie Kunst gängige Geschlechterrollen und Schönheitsideale infrage stellt. „Unterdrückten Personen werden Räume nicht gegeben, sie müssen sie sich selber nehmen“, sagte Jungkurator Jakob Reipschläger bei

der Eröffnung.

Auch die japanische Künstlerin Yoko Ono erkämpfte sich den Raum für ihre Vorstellungen. So ist sie eine Pionierin konzeptueller Werke. Die Ausstellung zeigt ihr Video „Four“ (Deutsch: vier) aus dem Jahr 1967.



„Erwachendes Mädchen“ heißt dieses Bild von Eva Gonzalès, die eine der wenigen Frauen war, deren Werke im 19. Jahrhundert gezeigt wurden.

FOTO: LARS LOHRISCH/KUNSTHALLE BREMEN

Die Hintern in Nahaufnahme wirken wie ein humorvoller Protest gegen den sexualisierten männlichen Blick auf den weiblichen Körper.

Auch die Themen Solidarität und Zusammenhalt beschäftigten das Jugendkuratorium. Im dritten Raum setzen sich Werke mit familiären Netzwerken auseinander, die über Generationen hinweg Traditionen weitergeben.

### Zwischen zwei Kulturen

Das Werk der Künstlerin Fatma Özay bewegt Jugendkurator Ediz Altunöz, wie er erzählte. So verstehe er das Werk als das Aufwachsen eines postmigrantischen Menschen zwischen zwei Kulturen. Es zeigt zwei Frauen, die eine Mahlzeit vorbereiten. Das Umfeld ist farbenfroh und mit persischem Muster durchzogen. Und doch, sagte Altunöz, sei der Einfluss einer weiteren Kultur erkennbar, der die deutsche Künstlerin zusätzlich prägte.

Im letzten Teil will das Jugendkuratorium „sichtbar machen, was verborgen ist“. Unromantisiert zeigen die Werke Sorgearbeit und erschöpfte Frauenkörper. Ein Vorhang teilt den Raum. Hinter ihm wird sexualisierte Gewalt thematisiert. Der Zusammenhang zwischen Häuslichkeit und Gewalt ist nicht zufällig gewählt. Zu Hause ist weiterhin der Ort, an dem es am häufigsten zu Gewalt kommt.

KULTUR

SONNABEND/SONNTAG  
22./23. FEBRUAR 2025

**KUNSTHALLE: WAS SICH DIE JUNGEN MACHER DER SCHAU „MIS(S)TREATED“ GEDACHT HABEN**

# „Mich hat das sensibler gemacht“

**Mia Kuntze (18)**

ist Schülerin aus Rotenburg und zum ersten Mal Jungkuratorin. An Kunst begeistert sie der emotionale Zugang zu Themen.

**Noemi Kpofonde (21)**

studiert an der Universität Bremen Kunst- und Filmwissenschaften.

**Mia Kuntze, Noemi Kpofonde, müssen Frauen nackt sein, um in der Kunsthalle Bremen ausgestellt zu werden?**

**Noemi Kpofonde:** Glücklicherweise nicht. Diesen Missstand hatten wir im Hinterkopf, als wir mit der Ausstellung angefangen haben. Wir haben viel Wert darauf gelegt, unterschiedliche Perspektiven von Frauen darzustellen, also natürliche, nicht idealisierte Körper und weibliche Blickwinkel.

**1989 stellte die Künstlerinnengruppe Guerrilla Girls diese Frage. Weniger als fünf Prozent der Künstler waren Frauen im New Yorker Met Museum, dafür waren 85 Prozent der Aktdarstellungen weiblich. Was hat sich seither getan?**

**Kpofonde:** Seit der Frauenrechtsbewegung hat sich viel getan, und Gleichberechtigung ist nicht am Kunstbetrieb vorbeigegangen. Auch die Forschung hat das aufgenommen. Zum Beispiel studiere ich an der Uni Bremen Kunstwissenschaften, und wir beschäftigen uns viel mit dem Frauenbild in der Kunst. Und das ist total schön zu sehen, dass wir uns da jetzt auch mit einordnen können mit unserer Ausstellung. In der Weserburg ist zum Beispiel seit kurzer Zeit das Verhältnis zwischen Künstlerinnen und Künstlern fünfzig zu fünfzig Prozent.

**Und in der Kunsthalle Bremen?**

**Kpofonde:** Die neue Dauerausstellung „Remix“ gibt es seit ungefähr fünf Jahren, und da wurde drauf geachtet, dass auch weibliche Positionen mit ausgestellt werden. Durch den Ankauf „Pixelwald Wisera“ von Pipilotti Rist kam beispielsweise eine neue Künstlerin dazu.

**Wer ist noch zu wenig in Ausstellungen repräsentiert?**

**Mia Kuntze:** Viele Gruppen. Es reicht nicht, nur auf Künstlerinnen zu achten, sondern auf Vielfalt, zum Beispiel braucht es mehr Ausstellungen von queeren Menschen oder solchen mit verschiedenen kulturellen Hintergründen.

**Wie gehen Sie als Jugendkuratorium diesen Missstand an?**

**Kpofonde:** Als wir angefangen haben, wollten wir mit dem arbeiten, was schon in der Kunsthalle ist. Als die Idee entstand, nur Künstlerinnen auszustellen, habe ich gedacht, das wird leer, also wir müssen viele Leihgaben dazu holen. Am Ende haben wir so viele Werke gefunden, dass wir aussortieren mussten, da der Platz zu knapp wurde. Wir haben überlegt, welche Perspektiven in der Sammlung nicht vertreten sind, und haben die durch Leihgaben gefüllt. Weibliche Positionen sind dennoch deutlich weniger in der Sammlung vertreten.

**Über welche Werke haben Sie sich besonders gefreut?**

**Kuntze:** Wir zeigen Fotografien von Vivien



Noemi Kpofonde und Mia Kuntze sind Teil des Jugendkuratoriums „New Perceptions“ der Kunsthalle Bremen.

FOTO: CHRISTINA KUHAUPT

Bendlin. Also, ich fühle mich richtig wohl, wenn ich ihre Werke anschau, weil sie den Zusammenhalt von Frauen darstellen. Die Darstellung von Liebe ist nicht so sexualisiert und so aufgeladen, und die Körper sind nicht idealisiert.

**Kpofonde:** Ich finde es schön, dass die Bremer Künstlerin Ngozi Schommers vertreten ist. Sie ist eine Schwarze Künstlerin und auf ihrem Werk zieht sie sich die Haare, schaut in den Spiegel. Das Werk ist mit Konfettischnipseln gemacht. Ich finde es ästhetisch ansprechend, und für mich selbst ist es schön, diesen Haartyp im Museum zu sehen.

**Wie ist die Ausstellung aufgebaut?**

**Kuntze:** Also man kommt rein, und es sind Künstlerinnen des 18. bis 20. Jahrhunderts ausgestellt. Auf der gegenüberliegenden Seite ist der Protestspruch projiziert: „I can't believe I'm still protesting this shit“ (auf Deutsch: Ich kann nicht glauben, dass ich immer noch gegen den Mist protestiere). Im zweiten Raum geht es um Identität, Körperbilder und Selbstdarstellung, im nächsten um Netzwerke und Zusammenhalt zwischen Frauen. Im letzten Abschnitt haben wir uns

mit erschöpften Körpern, Sorgearbeit und mit sexualisierter Gewalt auseinandergesetzt.

**Identität, Körperbilder, sind das Themen, mit denen Sie sich beschäftigen?**

**Kuntze:** Ja, sehr. Auch weil die mediale Darstellung weiblicher Körper sehr erschreckend ist. Ich merke auch bei mir und meinem Umfeld, wie das die Selbstwahrnehmung beeinflusst.

**Kpofonde:** Mir hat es auch gezeigt, wie systematisch Frauen jahrhundertlang ausgeschlossen wurden. Gerade bei Künstlerinnen ist das ein gutes Beispiel, die hatten keinen Zugang zu Akademien, sie durften nicht lernen, Künstlerin zu sein, und ich finde, wenn man solche Sachen aus der Vergangenheit weiß und das damit abgleicht, wie es heutzutage ist, fallen einem Missstände mehr auf. Mich hat das sensibler gemacht. Ich gehe jetzt durch Museen und durch die Öffentlichkeit mit einem anderen Blick.

**Was müssen Ausstellungen mitbringen, um junge Menschen anzusprechen?**

**Kuntze:** Für mich muss eine Ausstellung politisch und sensibel sein und mit der Zeit ge-

hen. Ich mag es auch, wenn Ausstellungen etwas Interaktives haben.

**Kpofonde:** Bei unserer Ausstellung haben wir uns Mühe gegeben, diese Höhe abzubauen, also dass man ein Werk durch und durch verstehen muss, dass man den kunsthistorischen Hintergrund verstehen muss, um zu wissen, was die Künstlerin mit dem Werk ausdrücken will. Unser Anspruch war es, dass man emotionalen Zugang zu einem Werk hat. Und natürlich gibt es auch strukturelle Sachen. In die Kunsthalle kommen alle bis 18 Jahren kostenlos rein. Was ist mit Menschen, die über 18 sind, nicht Studenten und es sich nicht leisten können? So etwas muss man auch bedenken.

**Das Gespräch führte Karolina Benedyk.**

„Mis(s)treated. Mehr als deine Muse“ ist die zweite Ausstellung des Jugendkuratoriums der Kunsthalle Bremen. Präsentiert werden Werke unter anderem von Künstlerinnen wie Christa Baumgärtel, Camille Claudel, Vivien Bendlin und Yoko Ono. Die Ausstellung eröffnet am Sonnabend, 22. Februar, und endet am Sonntag, 3. August.

Suchbegriff **Kunsthalle Bremen**  
Medium **Jeversches Wochenblatt**  
Reichweite **12.782** Seite / Platzierung **19 / unten links**  
Auflage (verbr.) **5.486** Seitenanteil **0,07**



Montag, 24. Februar 2025  
Print, Tageszeitung, täglich

 LMD-33941514

AN 36.122

## Kunsthalle beleuchtet Rolle von Frauen

**BREMEN/EPD** – Frauen sind als eigenständige Künstlerinnen in Museen und Ausstellungen seltener zu finden. „Das muss sich ändern“, sagten sich die ehrenamtlichen Mitglieder des Jugendkuratoriums der Bremer Kunsthalle und entwickelten die Schau „Mis(s)treated. Mehr als Deine Muse!“. Bis zum 3. August zeigt das Haus die Sonderausstellung mit Werken von 35 Künstlerinnen.

Zu sehen sind Werke aus der Sammlung der Kunsthalle sowie Leihgaben aus anderen Museen. Dazu zählen Arbeiten von Künstlerinnen wie Käthe Kollwitz, Paula Modersohn-Becker, Yoko Ono, Christa Baumgärtel, Camille Claudel oder Hannah Höch.

Viele dieser Exponate seien selten oder noch nie ausgestellt worden, sagte Kunsthistorikerin und Kuratorin Jessica Fritz am Freitag. Das Jugendkuratorium „New Perceptions“ (Neue Erkenntnisse) aus 14 jungen Menschen zwischen 17 und 25 Jahren hat die Kunstwerke ausgewählt.

Viele Künstlerinnen hätten unbemerkt im Schatten von Männern gearbeitet, erläuterte Jugendkuratorin Charlotte Weber. Darum gehöre die Bildhauerin Camille Claudel (1864-1943) in die Schau. Die Schülerin und Geliebte von Auguste Rodin (1840-1917) habe Zeit ihres Lebens in dessen Schatten gestanden.

→ © Mehr Informationen unter [www.kunsthalle-bremen.de](http://www.kunsthalle-bremen.de)

# Kunsthalle Bremen

Suchbegriff **Kunsthalle Bremen**  
Medium **Nordsee-Zeitung**  
Reichweite **102.821** Seite / Platzierung **20 / Mitte rechts**  
Auflage (verbr.) **44.129** Seitenanteil **0,14**



# NORDSEE-ZEITUNG

Montag, 24. Februar 2025  
Print, Tageszeitung, täglich

 LMD-33918807

AN 36.122

## Meine Kulturwoche



VON TOBIA FISCHER

### **MONTAG:**

**Konzert:** Die Bremer Philharmoniker laden unter dem Titel „Ein Hoch auf die Leidenschaft“ zum Konzert in die Glocke. Auf dem Programm stehen Antonin Dvořáks Cellokonzert und Jean Sibelius' erste Sinfonie. Gaststar ist der Cellist Jeremias Friedl. Karten ab 19 Euro unter [glocke.de](http://glocke.de).

### **DIENSTAG:**

**Ausstellung:** Werke von Künstlerinnen sind in Museen immer noch unterrepräsentiert. In der Kunsthalle Bremen greift die Ausstellung „Mis(s)reated: Mehr als deine Muse“ das Thema Frauen in der Kunst auf. Erarbeitet wurde die Präsentation vom Jugendkuratorium der Kunsthalle. Zu sehen sind selten gezeigte Werke aus der Sammlung, ergänzt durch Leihgaben zeitgenössischer Künstlerinnen. Eintritt 15 Euro.

### **MITTWOCH:**

**Lesung:** In Bremerhaven starten die Literarischen Wochen mit der Gewinnerin des Deutschen Buchpreises



2024: Martina Hefter stellt um 19.30 Uhr in der Volkshochschule „Hey guten Morgen, wie geht es Dir?“ vor. Tagsüber

hilft die Protagonistin ihrem schwer kranken Mann und nachts chattet sie mit Love-Scammern - der modernen Form des Liebesschwindlers. Eintritt 9 Euro, Karten per Telefon: 0471/5904709.

### **DONNERSTAG:**

**Film:** Thomas Brasch gehörte zu den außergewöhnlichen Stimmen der deutschen Nachkriegsliteratur. 1976 verließ er, wie viele Künstler, die DDR. 2001 starb der Schriftsteller und Dramatiker mit 56 Jahren in Berlin. Andreas Kleinert hat den preisgekrönten Spielfilm „Lieber Thomas“ über Brasch gedreht. Jetzt ist er in der ARD Mediathek zu sehen.

### **FREITAG:**

**Buch:** Für seinen neuen Roman „Stadt der Hunde“ (Diogenes) ist Leon de Winter tief in die Recherche gegangen. Neun Jahre haben die Arbeiten an dem Buch gedauert. Leon de Winter erzählt die Geschichte eines Gehirnschirurgen und verwebt darin auf dramatische Weise den Nahostkonflikt. Auf NDR Kultur stellt der Schriftsteller sein Werk von 13 bis 14 Uhr vor.

### **SONNABEND:**

**Theater:** Das Stadttheater Bremerhaven feiert Premiere mit „Die Troerinnen“. Euripides übte in der 415 vor Christi uraufgeführten Tragödie harsche Kritik an Athens imperialer Politik im Mittelmeerraum. Vor allem stellte er die Frauen ins Zentrum seiner Anklage. Die neue Bremerhavener Fassung betont diesen Aspekt durch eigens komponierte Musik für den Opernchor. Karten ab 20,10 Euro unter [stadtheaterbremerhaven.de](http://stadtheaterbremerhaven.de) oder 0471/49001.

### **SONNTAG:**

**Ausstellung:** Harald Falckenberg (1943–2023) gehörte zu den wichtigsten Kunstsammlern Deutschlands. Sein Schwerpunkt war die Gegenwartskunst ab den 1980er-Jahren. Das Ausstellungshaus der Sammlung Falckenberg in den Phoenix Fabrikhallen in Hamburg-Harburg zeigt unter dem Titel „How's my Painting?“ Malerei aus der Sammlung. Geöffnet jeden Sonntag von 12 bis 17 Uhr. Eintritt 11 Euro.



## Kunsthalle widmet sich Rolle der Frau

**Bremen / EPD** - Frauen spielen seit Jahrhunderten in der Kunst eine bedeutende Rolle – jedoch größtenteils als Muse oder Aktmodell in Werken männlicher Künstler. Als Künstlerinnen sind sie in Museen und Ausstellungen seltener zu finden. „Das muss sich ändern“, sagten sich die ehrenamtlich engagierten Mitglieder des Jugendkuratoriums der Bremer Kunsthalle und entwickelten die Ausstellung „Mis(s)treated. Mehr als Deine Muse!“. Bis zum 3. August zeigt das Haus die Sonderausstellung mit Werken von 35 Künstlerinnen.

Suchbegriff **Kunsthalle Bremen**  
Medium **mix**  
Reichweite **240.660** Seite / Platzierung **116 / unten Mitte**  
Auflage (verbr.) **31.500** Seitenanteil **0,34**



Ausgabe: 3  
Freitag, 28. Februar 2025  
Print, Publikumszeitschrift, monatlich



## KUNSTHALLE BREMEN

### Frauen in der Kunst

Das anonyme, amerikanische Künstlerinnen-Kollektiv »Guerrilla Girls« kämpft seit Mitte der achtziger Jahre gegen die geschlechtlichen Ungleichheiten in der Kunstwelt. In ihrer legendär gewordenen Plakataktion machte die Gruppe darauf aufmerksam, dass Frauen\* in der westlichen Kunstgeschichte zwar ein beliebtes Bildmotiv sind, aber nur wenige weibliche Positionen in Museen, Galerien und Kunstinstitutionen ausgestellt werden. 35 Jahre später hat sich die Situation kaum geändert. Auch in der

[116]

Sammlung der Kunsthalle Bremen zeigt sich ein Missverhältnis. Mit der Ausstellung »Mis(s) treated. Mehr als Deine Muse!« widmet sich das Jugendkuratorium New Perceptions diesem Thema in der Kunsthalle Bremen.

Die Schau lenkt den Blick insbesondere auf weibliche, nicht-weiße und feministische Positionen. Im Zentrum stehen Werke aus der Sammlung der Kunsthalle Bremen. Darunter befinden sich Werke aus der Sammlung, die bisher noch nie ausgestellt wurden. Die Arbeiten werden ergänzt durch Leihgaben zeitgenössischer Kunst, um bislang fehlende Perspektiven teilweise zu ergänzen. Präsentiert werden Positionen u.a. von Talia Chetrit,

Camille Claudel, Valie Export, Eva Gonzalès, Nan Goldin, Käthe Kollwitz, Paula Modersohn-Becker, Gabriele Münter, Shirin Neshat, Yoko Ono, Clara Rilke-Westhoff, Ulrike Rosenbach, Razan Sabbagh, Cindy Sherman, Floria Sigismondi, Sibylle Springer, Gabriele Stötzer und Carrie Mae Weems.

Das Jugendkuratorium New Perceptions wurde im September 2021 gegründet und besteht aktuell aus jungen Menschen zwischen 17 und 25 Jahren, die sich freiwillig engagieren, einen Blick hinter die Kulissen werfen und gemeinsam mit der Kunsthalle Strategien entwickeln, um ein junges Publikum an der Kunst teilhaben zu lassen. Zu sehen bis 3.8.

## Ein bunter Traum im Raum

„Pipilotti Rist. Pixelwald Wisera“: Eine faszinierende Lichtinstallation



**P**ipilotti Rist macht sich den Wald, wie er ihr gefällt. Bunt mag sie ihn, leuchtend und einladend. Das Resultat ihrer künstlerischen Arbeit nennt sie „Pixelwald Wisera“, eine Rauminstallation mit rund 3.000 von der Decke hängenden LED-Lichtern, die in handgearbeitete kristallähnliche Objekte

eingefasst sind. Jedes Licht ist ein Pixel aus dem Video, das der Installation zu Grund liegt. Die Farben und Bewegungen der Lichter sind genau auf die musikalische Untermalung abgestimmt sind. Es ist ein aufwändiges Werk, das die Kunsthalle dank großzügiger Spenden zum 200-jährigen Bestehen des Kunstvereins erwerben konnte. Zu sehen und zu begehen ist die Lichtinstallation nun langfristig in der Dauerausstellung. Die Motivation hinter dem raumfüllenden

Kunstwerk beschreibt die Schweizer Künstlerin als Wunsch nach einer gemeinschaftlichen Erfahrung. „Virtuelle Räume sind zwar toll, aber in ihnen sind die Menschen allein“, sagt Pipilotti Rist. Ihr „Pixelwald“ wächst aufgrund ihres Bedürfnisses nach sozialer Interaktion: Rist holt das Publikum in das Werk hinein, um durch die verwunschene Lichterlandschaft zu wandeln.

Ein Jahr dauerte die Vorbereitung der Installation, für die zwei Räume zusammen-

**Pipilotti Rist, Pixel Forest, 2016-2022**  
Videoinstallation

© Courtesy the artist, Hauser & Wirth and Lühring Augustine / VG Bild-Kunst, Bonn 2025  
Foto: Kennevia Photography

gelegt und architektonisch angepasst wurden. Erst dann konnten die 3.000 individuell gefertigten Lichtkugeln von der Decke hängend angebracht und programmiert werden. Jedes Element erhält eine eigene Information darüber, welchen Teil des Videos es abspielt. Es ist ein Spiel aus Licht und Schatten, aus variierenden Tempi, aus kräftigen und blassen Farben, das einlädt zum Loslassen und Träumen. Organische Formen, Lichtspiele und Musik verschmelzen zu einem ästhetischen Erlebnis, das weder Anfang noch Ende hat. Es bildet einen Gegenentwurf zu unserer Gegenwart, die von Nachrichten und scheinbar bedeutungsträchtigen Bildern in Pixelform stark geprägt ist. So öffnet die Kunsthalle einen Raum zum Innehalten und sinnlichen Erleben.

Damit steht das Kunstwerk ganz in der Tradition der Medienkunst, einem der Schwerpunkte der Kunsthalle. Als ein „Herzensprojekt“ beschreibt Direktor Christoph Grunenberg die Zusammenarbeit mit Pipilotti Rist, deren Wege sich immer wieder kreuzen. Bereits 2011 präsentierte sie im Zuge der Wiedereröffnung nach dem Umbau der Kunsthalle die vielbeachtete Installation „Bremer Lungenflügel“. (Kristina Wiede)

**Pipilotti Rist, Pixelwald Wisera**  
Die Installation ist nun dauerhaft in der Kunsthalle ausgestellt.

### TERMINE

Bis Sonntag, 9. März:

**Ausstellungslaufzeit**  
„Kirchner Holzschnitte. Benjamin Badock, Gabriela Jolowicz und Thomas Kilpper“

Freitag, 7. März, 15 bis 15:45 Uhr:

**Öffentliche Führung**  
„Kirchner Holzschnitte“

Samstag, 8. März, 12 bis 15 Uhr:

**Kindersamstag**  
Ausstellungsrundgang und Atelier

Samstag, 8. März:

**Zum internationalen Frauentag**  
Kostenfreier Eintritt in die Ausstellung Mis(s)treated! Aktionen des Jugendkuratoriums *New Perceptions*

Donnerstag, 13. März, 13 bis 13:15 Uhr:

**Künstlerinpause**  
Mis(s)treated. Mehr als Deine Muse!

**Weitere Informationen:**  
[www.kunsthalle-bremen.de/kalender](http://www.kunsthalle-bremen.de/kalender)

## Mis(s)treated. Mehr als Deine Muse!

Eine feministische Ausstellung



**Ngozi Ajah Schommers, Self-Portrait (the trim), 2021, Perforiertes Papier, Konfetti, Aquarell auf**

© Ngozi Ajah Schommers

Die Ausstellung „Mis(s)treated“ thematisiert die Rolle von Frauen in der Kunst und hinterfragt deren oft marginalisierte Repräsentation. Werke von Künstlerinnen wie Cindy Sherman, Valie EXPORT und Käthe Kollwitz werden mit zeitgenössischen Leihgaben kombiniert. Kuratiert wird die Ausstellung vom Jugendkuratorium *New Perceptions*, das junge Perspektiven einbringt. Ergänzt durch Aktionen zum Weltfrauentag und interaktive Formate, lädt die Ausstellung zur Auseinandersetzung mit der Rolle der Frau in der Kunstgeschichte ein. Weitere Informationen siehe Panoramaseite in der Mitte der Museumszeit. (Lea Henke)

**Die Ausstellung läuft vom 22. Februar bis 3. August 2025.**



**Cindy Sherman, Untitled, 2007/08**  
C-Print, 111,5 x 85 cm, Sammlung Ültzen

© Cindy Sherman, Courtesy the artist und Hauser & Wirth,

Foto: VAN HAM Kunstauktionen | Saša Fuis Photographie



**Bremische Evangelische Kirche**  
**Offenheit – Vielfalt – Dialog**

**Dr. Antonia Rumpf**  
 Gleichstellungsbeauftragte



**F**ür mich ist der Christopher Street Day (CSD) ein zentraler Termin im August: Wenn am Sa. 23.8. queere Menschen und alle, die mit ihnen solidarisch verbunden sind, für Gleichberechtigung und Respekt auf die Straße gehen, herrscht immer eine ganz besondere Stimmung – auch noch hinterher zwischen Bühnenprogramm, Infoständen und Feiern. Am Fr. 22.8. um 19.30 Uhr lockt mich »Der große Loriot-Abend« ins Boulevardtheater im Tabakquartier in Woltmershausen.

**Tim Günther, Musikdirektion**  
 Kulturkirche St. Stephani



**S**ommerloch? Saure-Gurken-Zeit? Nicht in Bremens Kulturszene, die sehr Interessantes anbietet: Etwa am Do. 7.8. um 19.30 Uhr einen Abend zum Bremer Comedy-Preis im Theaterschiff, am Do. 14.8. um 20.00 Uhr eine Ausgabe der Erfolgsreihe »New & used« in der kulturwerkstatt westend, wo Peter Dahm tolle Musiker\*innen zusammenbringt. Oder am Sa. 23.8., wo im Olbers Planetarium durch mehrere Zeitfenster »Dark side of the moon« gezeigt wird, zu einem der besten Konzeptalben der Musikgeschichte. Das Kommen lohnt sich.

[160]

**V.I.P.**

**Peter Brockmann, Pastor, Leitung**  
 TelefonSeelsorge Bremen



**I**m Sommer geht's für mich an die frische Luft. Am Mi. 6.8. ins Overbeck-Museum nach Vegesack, wo ich mir um 17.00 Uhr in 30 Min. das »Bild des Monats« erklären lasse. Am Sa. 23.8. um 15.00 Uhr werde ich selbst kreativ beim Collagen-Workshop mit Birthe ([www.artoderartig.de](http://www.artoderartig.de)), im Schöns Gedöns, Bauernstr. 4. Und am Ende des Monats gibt es draußen Theater! Deshalb radle ich nach Lilienthal zur Freilichtbühne zum »Zauberer von Oz«, So. 31.8., 16.00 Uhr.

**Kirsten Vöge**  
 Kita-Leitung Dietrich-Bonhoeffer



**D**er Urlaub ist zu Ende und in Bremen gibt es wieder Tolles zu entdecken. Am Sa. 9.8. werde ich im Theater am Leibnizplatz sein, um mir eine Abschlussaufführung des internationalen Jugend-Circus-Festivals »Bridges für Youth« anzuschauen. Vielfalt und Akrobatik. »Zwischen vulkanischer Energie und tranceartiger Versenkung wandelnd«, mit dieser Beschreibung von Klaviermusik lockt mich Khatia Buniatishvili am So. 17.8. in die Glocke. Und am So. 31.8. geht es noch einmal mit dem Rad zum Blocklandfest auf Hof Kaemena.

# TIP

8 Leute mixen 1 Kulturcocktail  
www.kirche-bremen.de

■ Maria Esfandiari, Präses der Bremischen Evangelischen Kirche



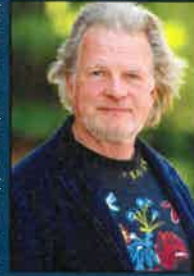
**D**er **Weserflohmarkt am Sa. 2.8.** ist für mich ein Muss – bummeln am Wasser und mit einem Kaffee in der Hand kleine Schätze entdecken. Am Di. 5.8. geht's mit meinem Patenkind zur Erkundungsreise im Garten der Stadtbibliothek Vegesack – draußen spielen, staunen, lernen. Und am So. 17.8. lasse ich mich im Bürgerpark von den Turmbläsern verzaubern – Musik unter Bäumen, einfach innehalten und genießen. Drei Termine, die Lust machen, Bremen draußen zu entdecken.

■ Maximilian Müller, Diakon & Sozialarbeiter Bremer Treff e.V.



**I**m **August** sehen wir die Übersehenen. Noch bis So. 3.8. zeigt die Kunsthalle die Ausstellung »Mis(s)treated – Mehr als deine Muse!«. Hierin befasst sich das Jugendkuratorium »New Perceptions« mit feministischen Positionen in der Kunst und der damit verbundenen Diskriminierung von Frauen. Und natürlich ist am Sa. 23.8. der Christopher Street Day – volle Solidarität für beide!

■ Stephan Kreutz, Pastor Unser Lieben Frauen und Kulturkirche



**M**ein **Tipp für Regentage:** ab in den Wald! Im Pixelwald Wisera wandere ich zwischen bunten, leuchtenden Kristallen und gerate ins Träumen. Nur vier dieser Pixelwälder gibt es weltweit. Einen davon hat Pipilotti Rist in die Bremer Kunsthalle »gepflanzt«. Direkt nebenan geht es in das »Schnoor One«, einen kleinen Paradies-Laden. Der Eintritt kostet 1,- Euro – und gilt für das ganze Leben. Mit etwas Glück treffe ich dort Phil Porter, ein Bremer Original in exzellenter Kleidung und mit einer Freundlichkeit, die den Tag hell macht.

■ Susanne Fleischmann, Klimaschutzkoordinatorin



**B**ei **schönem Wetter** ab in den Bürgerpark. In diesem Jahr findet »Shakespeare im Park« zum 30. Mal statt, das wird mit einem XXL-Programm gefeiert! Von Mi. 20.8. bis So. 31.8. gibt es Shakespeare und Stücke rund um Figuren aus seinen Werken. Ich freue mich besonders auf die Komödien, da finden sich Slapstick, geschliffene Wortgefechte und romantische Szenen. Bei schlechtem Wetter ab ins Universum®, das Bremer Mitmach-Museum! Aktuell findet Ihr dort die wundervolle Ausstellung »Liebe. Wissenschaft trifft Herzklopfen.«

# Frau Macht Kunst

**KUNST  
HALLE  
BREMEN**

... oder umgekehrt: In der Bremer Kunsthalle wirft das Jugendkuratorium „New Perceptions“ entschieden feministische Blicke auf das, was gemeinhin als schön gilt. Mit marginalisierter Kunst von Frauen

Von **Franka Ferlemann**

In Museen haben sie vor allem eine Rolle: Seit Jahrhunderten sind Frauen die schönen Körper auf Leinwänden oder aus Marmor im Raum. Sie sind die zarten Musen, die kunstvoll inszenierten Objekte der Begierde. Werke von Künstlerinnen sind dagegen in Museen viel seltener zu sehen als die von Männern. Die Kunsthalle Bremen hat sie jetzt ins Rampenlicht gerückt. Zum Beispiel mit dem Wallpaper des queerfeministischen Kollektivs Maternal Fantasies. Das hat Leonardo da Vincis „Letztes Abendmahl“ neu gedacht und es in „The First Supper“, das erste Mahl, umgedreht. Hier sitzen nun Frauen, Raben und Kinder am langen Tisch.

Die Ausstellung „Mis(s)treated. Mehr als Deine Muse!“ der Kunsthalle Bremen rückt feministische Perspektiven ins Zentrum. Sie zeigt auf, was übersehen wird. Das sind vor allem die Künstlerinnen selbst und ihre Werke. Präsentiert werden Themen wie Körper, Geschlechterrollen, Sorgearbeit und sexualisierte Gewalt. Viele der Darstellungen erheben Einspruch gegen gängige Schönheitsideale. Mutterschaft, queere Identitäten und kulturelle Prägungen rücken in den Vordergrund. Die Ausstellung macht dabei auch die Geschichte der Emanzipation von Künstlerinnen seit dem 19. Jahrhundert sichtbar. Die meisten Werke entstammen der Sammlung der Kunsthalle. Viele von ihnen wurden aber bisher selten gezeigt. Zeitgenössische Leihgaben ergänzen neue Sichtweisen.

Der Blick aufs erste Werk der Ausstellung irritiert: ein bronzefarbener Kopf, das Abbild eines Mannes. Geht es hier nicht um feministische Perspekti-

ven? Ein Blick hinter die Entstehung klärt auf. Die Künstlerin Camille Claudel hat in diesem Werk von 1885 ihren Lehrer, Liebhaber und Kollegen Auguste Rodin abgebildet, in dessen Schatten sie ihr Leben lang stand. Das macht ihr Schicksal exemplarisch. Viele Jahre später hat sich in Sachen Gleichberechtigung zwar einiges getan. Trotzdem ist Kunst von Frauen noch immer die Ausnahme. „I can't believe I still have to protest this shit!“, bringt eine Projektion von Razan Sabbagh diesen frustrierenden Befund schimmernd auf den Punkt.

Noch stärker unterrepräsentiert sind queere Künstlerinnen und Künstlerinnen of Color. Die Ausstellung füllt diese Leerstelle. Postmigrantisches Perspektiven werden zum Beispiel durch Kunst von Fatma Özay eingebracht. In ihrem auf einer Fotografie basierenden

## Ulrike Rosenbach thematisiert die Verharmlosung sexueller Gewalt in den Medien

Werk sind ihre Großmutter und Schwester zu sehen, die die traditionelle Tarhana-Suppe zubereiten. In ihren Arbeiten thematisiert sie die Geschichte ihrer Familie und muslimisch geprägtes Leben in Deutschland. Elif Çeliks Acrylgemälde von 2023 zeigt eine Frau mit Kopftuch, rauchend mit einer Zigarette im Mund. Sie macht auf die Stereotypisierung von Verschleierung aufmerksam.

Was die Ausstellung besonders macht, sind auch ihre Kurator:innen. Denn New Perceptions, so heißt das Team,



Mit Kopftuch und Fluppe: Elif Çeliks Gemälde strahlen Selbstbewusstsein aus Foto: Elif Çelik/Kunsthalle Bremen

ist das Jugendkuratorium der Kunsthalle. Die hatte es initiiert, um die Perspektiven junger Menschen auf die Kunstschätze sichtbar zu machen. Seine erste große Ausstellung „Generation“ – Jugend trotz(t) Krise“ war 2023 gezeigt worden. Die Resonanz war groß, auch weil diese praktische und, wie alles Geniale, naheliegende Jugendarbeit in anderen großen deutschen Kunstmuseen so gut wie nicht stattfindet. Zusammen mit Kurator:innen der Kunsthalle hat das New-Perceptions-Team nun auch die gegenwärtige Ausstellung entwickelt. Diesmal erheben die Jugendlichen auch im begleitenden Audioguide ihre Stimme und teilen ihre Gedanken zu den Werken. Das verleiht dem Besuch eine besondere Dynamik und schafft einen vielstimmigen Austausch.

Dadurch wird auch der letzte Raum erträglicher. Bis zu diesem Punkt hatte der Gang durch die Ausstellung den Eindruck eines emanzipatorischen und empowernden Prozesses vermittelt. Hier macht sich nun Unbehagen breit. Unterstützt wird das von einem lauten Rauschen, das schon in den vorherigen Räumen zu hören war, doch erst hier zur Bedrohung wird. Ein durchlässiger weißer Vorhang trennt den Raum. Das hat zwei Funktionen: Er dient als Triggerwarnung. Und er symbolisiert die Verborgenheit der hinterm Vorhang thematisierten sexualisierten Ge-

walt. Auf deren Verharmlosung in den Medien macht Ulrike Rosenbachs Videoskulptur, zu der das Rauschen gehört, aufmerksam: Auf einem Bildschirm sind Gewaltszenen aus Comics italienischer Pornomagazine zu sehen. Auf den vier um ihn herum gruppierten Monitoren läuft die immer gleiche Sequenz der Künstlerin, die ihren Kopf hin und her wirft.

Die Ausstellung macht deutlich: Künstlerinnen existieren genug. Was fehlt, ist ihre Sichtbarkeit. Spannend wird es dabei genau dort, wo Kunstwerke, wie hier, Kunst als System und Betrieb kritisieren. Die Ausstellung lädt Besucher:innen ein, mitzudenken und sich zu vernetzen: Was wünscht ihr euch von Kulturinstitutionen? Welche Perspektiven fehlen? Sie erinnert daran, dass Museen keine neutralen Orte sind, sondern Institutionen mit Macht. Wer wird gezeigt? Wer wird vergessen? Der junge, kritische Blick verschont auch die Kunsthalle selbst nicht.

**Ausstellung** „Mis(s)treated. Mehr als Deine Muse!“, Kunsthalle Bremen. Bis 2. 8.

**Kunstpause** zu Shirin Neshat, 6. 3., 13 Uhr

**Internationaler Frauentag:** Freier Eintritt am 8. 3. von 10 bis 17 Uhr, Führungen vom New-Perceptions-Team um 11 und um 12 Uhr, Plakataktion ab 13.30 Uhr



„Das erste Mahl“: Das Kollektiv Maternal Fantasies paart realistische Situationen mit Kunstgeschichte Foto: Maternal Fantasies/Kunsthalle

Suchbegriff **Kunsthalle Bremen**  
Medium **séduction**  
Reichweite **351.120** Seite / Platzierung **49 / unten Mitte**  
Auflage (verbr.) **57.000** Seitenanteil **0,2**



Ausgabe: Mrz./Apr./Mai (26)  
Mittwoch, 12. März 2025  
Print, Publikumszeitschrift, 4 x jährlich



LMD-34438749

AN 36.122

BREMEN

NIE MEHR MUSE

*Künstlerinnen sind – gerade in den Sammlungen der Museen – gegenüber ihren männlichen Kollegen noch immer unterrepräsentiert. Auch darauf will das Jugendkuratorium »New Perceptions« der Kunsthalle Bremen bis 3. August mit der Schau »Mis s treated. Mehr als deine Muse« aufmerksam machen und rückt Werke von Künstlerinnen aus der Sammlung, ergänzt um zeitgenössische Leihgaben, ins Rampenlicht. Die Künstlerinnenliste reicht von Käthe Kollwitz und Camille Claudel bis zu Cindy Sherman und Yoko Ono.*



*Ulrike Rosenbach:  
»Reflexionen über  
die Geburt der Venus  
(1976/78)«, Laserprint  
von Videostill, 2005*

Weser-Kurier, Stadtteil-Kurier (Stadtteil-Ticker Mitte)  
Bremen  
24. März 2025

# KUNST HALLE BREMEN

Zweimal im Monat können Kunst und Kunstgeschichte in der **Kunsthalle**, Am Wall 207, im kleinen Kreis erlebt werden. Der nächste

Termin mit dem **Jugendkuratorium** New Perceptions unter dem Titel „Mis(s)treated. Mehr als Deine Muse!“ ist am Mittwoch, 26. März, um 10.15 Uhr sowie um 12.15 Uhr. Kosten 15 Euro zuzüglich Eintritt. Weitere Informationen und Anmeldung auf [www.kunsthalle-bremen.de/kalender](http://www.kunsthalle-bremen.de/kalender).

## WEIBLICHE PERSPEKTIVEN UND POSITIONEN

Mis(s)treated. Mehr als Deine Muse! in der Kunsthalle Bremen, bis 3. August



Cindy Sherman, Untitled, 2007/08, C. Print, 111,5 x 85 cm, Sammlung Utzon, © Cindy Sherman, Courtesy the artist and Hauser & Wirtz/Photo: VAN HAAN Kunstaktionen/Saski Fois-Photographie

Frauen in der Kunst – jenseits ihrer Rolle als beliebtes Bildmotiv? Eher selten. Bedeutende Künstlerinnen und ihre Standpunkte sind im Ausstellungsbetrieb unterrepräsentiert. Bis heute, und auch in der Kunsthalle Bremen. In der Ausstellung „Mis(s)treated“ widmet sich das Jugendkuratorium New Perceptions mit Kuratorinnen des Hauses jetzt erstmals feministischen Perspektiven und weiblichen Positionen im Museum. Zu sehen sind unbekannte Werke aus der Sammlung, ergänzt um Leihgaben zeitgenössischer Künstlerinnen, Am Wall 207, 28195 Bremen, Tel. 0421-32.90.80. [kunsthalle-bremen.de](http://kunsthalle-bremen.de)



Henri Matisse, Das Pferd, die Kunstlerin und der Clown, aus: Jazz, 1947, Schablonendruck, 42,5x32,8cm, Kunsthalle Bremen – Der Kunstverein in Bremen

### Kunst fühlen. Wir. Alle. Zusammen ...

... heißt eine Ausstellung, die Menschen mit und ohne Behinderung gemeinsam mit der Kunsthalle Bremen entwickelt haben. Sie zeigt vom 10. Mai bis 7. September zeitgenössische wie historische Werke von Kunstschaaffenden mit Handicap, darunter Arbeiten von Francisco de Goya, Mary Cassatt oder Henri Matisse und vielen anderen. Eine Schau, die teilhaben lässt und reflektiert, wie Menschen mit unterschiedlichen Zugängen sich die Welt aneignen.



*ebenfalls erschienen in der Münstekäin-  
dischen Tageszeitung (Beilage)*

## WEIBLICHE PERSPEKTIVEN UND POSITIONEN

Mis(s)treated. Mehr als Deine Muse! in der **Kunsthalle Bremen**, bis 3. August



Cindy Sherman, Untitled, 2007/08, C-Print, 111,5 x 85 cm, Sammlung Uitzon, © Cindy Sherman, (Portrait of the artist and Haus der Kunst/Photo: V&A Edinburgh, London/SIPA - PhotoScience)

Frauen in der Kunst – jenseits ihrer Rolle als beliebtes Bildmotiv? Eher selten. Bedeutende Künstlerinnen und ihre Standpunkte sind im Ausstellungsbetrieb unterrepräsentiert. Bis heute, und auch in der Kunsthalle Bremen. In der Ausstellung „Mis(s)treated“ widmet sich das Jugendkuratorium New Perceptions mit Kuratorinnen des Hauses jetzt erstmals feministischen Perspektiven und weiblichen Positionen im Museum. Zu sehen sind unbekannte Werke aus der Sammlung, ergänzt um Leihgaben zeitgenössischer Künstlerinnen, Am Wall 207, 28195 Bremen, Tel. 0421-32 90 80. [kunsthalle-bremen.de](http://kunsthalle-bremen.de)



Henri Matisse, Das Pferd, die Kunstlerin und der Clown, aus: Jazz, 1927, Schablonendruck, 42,5x32,5cm, Kunsthalle Bremen – Der Kunstverein in Bremen

### Kunst fühlen. Wir. Alle. Zusammen ...

... heißt eine Ausstellung, die Menschen mit und ohne Behinderung gemeinsam mit der Kunsthalle Bremen entwickelt haben. Sie zeigt vom 10. Mai bis 7. September zeitgenössische wie historische Werke von Kunstschaffenden mit Handicap, darunter Arbeiten von Francisco de Goya, Mary Cassatt oder Henri Matisse und vielen anderen. Eine Schau, die teilhaben lässt und reflektiert, wie Menschen mit unterschiedlichen Zugängen sich die Welt aneignen.

> VERLOSUNG UND TIPP

## KUNST NUR VON FRAUEN: »MIS(S)TREATED«

»Mis(s)treated. Mehr als Deine Muse!« (bis zum 3. August 2025). Wir verlosen 5 x 2 Eintrittskarten für die Kunsthalle Bremen. Senden Sie eine E-Mail mit dem Betreff „Ausstellung“ an [gewinnen@gewoba.de](mailto:gewinnen@gewoba.de)

Die Kunsthalle Bremen zeigt jetzt, wie sich Frauen seit dem 19. Jahrhundert von der männlich dominierten Kunstgeschichte emanzipiert haben. Arbeiten von 25 Künstlerinnen sind zu sehen: Malerei, Skulpturen, Videos, Fotografien, Projektionen. Darunter Werke von Camille Claudel, Paula Modersohn-Becker, Käthe Kollwitz, Yoko Ono und Clara Rilke-Westhoff. Ergänzt werden sie durch Leihgaben moderner Künstlerinnen. Das Besondere: Das Konzept wurde vom Jugendkuratorium „New Perceptions“ der Kunsthalle entwickelt. Die Gruppe erarbeitet Ideen, um junges Publikum für Kunst zu begeistern.



EMMA  
Köln  
Juli/August 2025

# KUNST HALLE BREMEN



## **AUSSTELLUNG Mis(s)treated**

„Müssen Frauen nackt sein, um ins MET zu kommen?“, fragten 1989 die Guerrilla Girls. Wie sieht es heute aus? fragt die Ausstellung „Mis(s)treated“ und zeigt Werke u.a. von Valie Export, Yoko Ono, Nan Goldin. **Kunsthalle Bremen, bis 3.8.**

### **3. Radio- und TV- Berichterstattung**

Bremen Zwei  
5. Februar 2025

<https://www.bremenzwei.de/events/kunsthalle-misstreated-event-100.html>

**KUNST  
HALLE  
BREMEN**

## **Ausstellung Mis(s)treated. Mehr als deine Muse**



Das Jugendkuratorium New Perceptions der Kunsthalle Bremen. Bild: Nicole Benewaah

Die Ausstellung "Mis(s)treated" widmet sich dem Thema der Repräsentation von Frauen und dabei auch nicht-weißen Frauen in der Kunst. Es ist eine weitere Zusammenarbeit des Jugendkuratoriums New Perceptions und Kuratorinnen der Kunsthalle. Im Zentrum stehen Werke aus der Sammlung der Kunsthalle Bremen, die durch ausgewählte Leihgaben zeitgenössischer Kunst ergänzt werden.

Im Jahr 1989 stellte die feministische Künstlerinnengruppe Guerrilla Girls mit in New York aufgehängten Plakaten die Frage: "Müssen Frauen nackt sein, um ins Met. Museum zu kommen?" Und ergänzte dazu: "Weniger als fünf Prozent der Künstler der modernen Abteilung sind Frauen, aber 85 Prozent der Aktdarstellungen sind weiblich." In ihrer legendär gewordenen Plakataktion machte die Gruppe darauf aufmerksam, dass Frauen in der westlichen Kunstgeschichte zwar ein beliebtes Bildmotiv sind, aber nur wenige weibliche Positionen in Museen, Galerien und Kunstinstitutionen ausgestellt werden. 35 Jahre später haben sich die Verhältnisse nur zum Teil geändert. Auch in der Sammlung der Kunsthalle Bremen zeigt sich ein Missverhältnis. Die Ausstellung "Mis(s)treated" widmet sich daher dem Thema der Repräsentation von Frauen und dabei auch nicht-weißen Frauen in der Kunst.

Kuratiert wird die Ausstellung vom Jugendkuratorium der Kunsthalle New Perceptions. Es ist bereits die zweite Ausstellung nach der viel beachteten Präsentation "Generation". Jugend trotz(t) Krise" (2023). Die Gruppe trifft sich jede Woche im Museum und erarbeitet gemeinsam mit dem Kunsthallen-Team neue Wege, um mehr junge Menschen für die Kunst und das Museum zu begeistern.

Kuratorinnen und Kuratoren: New Perceptions, Jessica Fritz

Projektkoordination New Perceptions: Dina Koper

New Perceptions sind: Edis Altunöz, Stella Beßlich, Marleen Dalinghaus, Musa Kinteh, Noemi

Bremen Zwei  
5. Februar 2025

<https://www.bremenzwei.de/events/kunsthalle-misstreated-event-100.html>

**KUNST  
HALLE  
BREMEN**

Kpofonde, Mia Kuntze, Emily Kunusch, Seda Kurtoglu, Charlotte Lewe, Eva Natenzan, Lenja Potthast, Jakob Reipschläger, Nathan Rubbe

*Präsentiert von Bremen Zwei*

**Dieses Thema im Programm:** Bremen Zwei, Der Morgen, 19. Februar 2025, 06:55 Uhr

Bremen Next (Radio Bremen)  
21. Februar 2025  
Dauer: 1:27 Minuten

# KUNST HALLE BREMEN

Radio-Beitrag zur Ausstellungseröffnung von „Mis(s)treated. Mehr als Deine Muse!“

Beitragslänge: 1:27 Minuten

Redakteurin: Sophie Labitzke

## Kunsthalle Bremen

Suchbegriff **Kunsthalle Bremen**  
Medium **RTL Niedersachsen Guten Abend RTL**  
Reichweite **44.190**

## RTL Niedersachsen Guten Abend RTL

Freitag, 21. Februar 2025  
TV, Sonstige, täglich



LMD-121161267

AN 36.122

## RTL Niedersachsen Guten Abend RTL

Sendezeit: 18:00 Uhr 30'00 min  
Beitragszeit: 18:05 Uhr 0'49 min



<http://www.media-account.de/permalink/media/0bbfd7c4bc145bff5b15e0a3516c2b7d87f7e1>

Bremen Zwei (Radio Bremen), der Samstagmorgen  
22. Februar 2025  
Dauer: 4:11 Minuten

**KUNST  
HALLE  
BREMEN**

Radio-Beitrag zur Ausstellungseröffnung von „Mis(s)treated. Mehr als Deine Muse!“

Beitragslänge: 4:11 Minuten

Redakteurin: Frieda Ahrens

## Kunsthalle Bremen

Suchbegriff **Kunsthalle Bremen**  
Medium **RadioBremen TV buten un binnen 19:30 Uhr**  
Reichweite **82.870**

## RadioBremen TV buten un binnen 19:30 Uhr

Samstag, 22. Februar 2025  
TV, Magazin, täglich

 LMD-121162009

AN 36.122

## RadioBremen TV buten un binnen 19:30 Uhr

Sendezeit: 19:30 Uhr 28'00 min  
Beitragszeit: 19:36 Uhr 0'57 min



<http://www.media-account.de/permalink/media/54fb0234a378b66318650dcf8cbdb592a3a5fac4>

Deutschlandfunk Kultur, Radio-Beitrag (Skript)  
23. Februar 2025  
Dauer: 4:59 Minuten

# KUNST HALLE BREMEN

Deutschlandfunk Kultur  
Redaktion Fazit  
23.2.2025: Ausstellung Bremer Kunsthalle  
„Mis(s)treated. Mehr als Deine Muse!“

Von Anette Schneider (Tel: 040-63972297)  
EIGENPRODUKTION

Vorschlag für die Anmoderation:

Ob Theater, Oper, Museen - die altehrwürdigen Kulturinstitutionen haben seit Jahrzehnten ihr angestammtes Publikum. Nur: Wie bekommt man andere Menschen ins Museum? Vor allem junge? Und wie stellen die sich überhaupt ein Kunstmuseum vor?

Die Bremer Kunsthalle beließ es nicht bei den Fragen. Sie gründete vor vier Jahren ein bisher einmaliges Jugendkuratorium, das sich auf radikalste Weise in die Arbeit des Hauses einmischen darf: indem es eigene Ausstellungen entwickelt! Gerade eröffnete das 2. Projekt von „New Perception“: „Mis(s)treated. Mehr als Deine Muse!“ heißt die Ausstellung, in der es um die Selbstermächtigung feministischer Künstlerinnen seit den 1960er Jahren geht - und mindestens genauso so sehr um die Vorstellungen der Jugendlichen von Museum.

Einblende: Atmo vom Rundgang: „Wir sind hier im 2. Raum...“  
Darauf:

14 Mitglieder umfasst das Jugendkuratorium zur Zeit, die meisten sind zwischen 19 und 22 Jahre jung und etwa ein Drittel hat eine Migrationsgeschichte. Jetzt führen sie durch ihre Ausstellung. In vier Kapiteln führen sie vor Augen, wie sich feministische Künstlerinnen in den 1960er Jahren emanzipierten und gegen die seit Jahrhunderten von Männern gemalten Frauenakte ihre eigenen Motive, Ausdrucksformen und Netzwerke stellen. Bis heute.

1. O-Ton: Charlotte

Mich hat vorher geärgert, dass es so viele männliche Perspektiven gibt. So viele, die die Frauen darstellen - aber immer ... in einer ganz passiven Rolle. Die typische Muse eben.

Sagt Charlotte. Und Mia fügt hinzu:

2. O-Ton: Mia

So bei Themen von Diskriminierung oder auch Sexismus ist es schnell, dass man in so eine Ohnmacht fällt, dass man nicht so richtig weiß, was man dagegen tun kann. Und da finde ich auch die Zusammenarbeit

Deutschlandfunk Kultur, Radio-Beitrag (Skript)  
23. Februar 2025  
Dauer: 4:59 Minuten

# KUNST HALLE BREMEN

mit der Gruppe richtig stark, weil ich das Gefühl habe irgendwie, über diese Themen wieder Macht zu haben und auch etwas verändern zu können. Ja...

Dafür suchten die Jugendlichen in der Sammlung der Bremer Kunsthalle nach feministischen Arbeiten, organisierten Leihgaben und zeigen mit ihrer Auswahl die vielfältigen und oft alternativen Lebenswirklichkeiten, die ihnen im Museum normalerweise fehlen: Arbeiten von Künstlerinnen mit Migrationsgeschichte aus Nigeria, Syrien, der Türkei zum Beispiel, queerfeministische Positionen und Künstlerinnenkollektive. Ob Fotografien, Zeichnungen oder Skulpturen, so die 19jährige Stella:

### 3. O-Ton:

Ich habe entdeckt ..., dass das auf einmal ganz anders wirkt, als beispielsweise die ganzen Frauenakte, die oben ... hängen: Nämlich der Frau wird hier die aktive Rolle zurückgegeben. Es ist identitätsstiftend. Es ist selbstbestimmt und befreit von dieser passiven Rolle als Muse, die aus einer männlichen Perspektive gesehen wird. Und das finde ich sehr spannend.

Jeden Dienstagabend trifft sich „New Perceptions“ in der Kunsthalle. Viele reisen dafür vom Dorf oder aus Kleinstädten an, was sehr zeitintensiv ist. Mit dabei ist auch eine Kuratorin, doch wenn es um Entscheidungen geht, erklärt die 22jährige Charlotte, haben alle eine Stimme.

### 4. O-Ton:

Und dann gibt es einfach ganz viel Austausch. Wir unterhalten uns superviel. Wir haben uns an Wochenende hier getroffen, 6,7,8 Stunden, und dann werden wirklich - also hier in der Ausstellung z.B. - ganz viele Werke ausgedruckt und auf den Boden gelegt und es wird jedes Einzelne durchgesprochen und - ja, am Ende kommt man dann zu irgend einem Konsens.

Das gemeinsame Gespräch, das einander zuhören und ernst nehmen - in Zeiten von social media und Aufmerksamkeitsspannen von 30 Sekunden wirkt das fast aus der Zeit gefallen. Und es begeistert alle.

### 5. O-Ton: Mia

Weil ich total bereichert von der Gemeinschaft bin. Bereichert davon bin, wie verschieden wir sind. Was für verschiedene Perspektiven wir haben. Und was für einen anderen Blick auf die Kunst für mich dadurch auch geschaffen wurde.

Dazu trägt auch Ediz Altunöz bei, der die erste Ausstellung gesehen hatte und damals fand:

### 6. O-Ton:

Deutschlandfunk Kultur, Radio-Beitrag (Skript)  
23. Februar 2025  
Dauer: 4:59 Minuten

# KUNST HALLE BREMEN

Dass in der Gruppe, so wie sie ist, meine Perspektive als jemandem mit Migrationsgeschichte, gerade auch aus dem türkischen Raum, der soziale Marginalisierung erlebt hat, ein bisschen fehlt. Und auch wenn es eine sehr diverse Gruppe ist: Gerade diese Perspektive auf jeden Fall ergänzt werden sollte.

Herzstück der Ausstellung bildet ein Raum über Künstlerinnen-Netzwerke und gelebte Solidarität. Ein wandfüllendes Foto des querfeministischen Künstlerinnenkollektivs Maternal Fantasies zeigt - wie ein Abendmahl - eine quirrlige Frauengemeinschaft mit Kindern. Eine alternative, menschliche Gemeinschaft. Davor lädt ein runder Tisch zum Diskutieren ein - und zum Netzwerkknüpfen.

Die Folgen dieses ungewöhnlichen und mutigen Engagements der Kunsthalle wie der Jugendlichen sind messbar. Eine Befragung während des ersten Projekts ergab, so die stellvertretende Direktorin Dorothe Hansen:

## 7. O-Ton:

Dass der Altersdurchschnitt der Besucher enorm runtergegangen ist. Normalerweise sind die Menschen im Schnitt kurz über 50, die das Haus besuchen. Das waren dann im Schnitt 35. ... Es waren viel mehr Menschen mit Migrationshintergrund dabei. Ein Viertel der Besucher! Und es waren unheimlich viele Erstbesucher.

Von der Jugend lernen heißt - als „Institution Museum“ überleben lernen: Die vielstimmige Ausstellung jedenfalls stellt das traditionelle Verständnis massiv in Frage, das ungebrochen seit Jahrhunderten zu 99% die Sicht berühmter, weißer Männer weiterträgt.

Viele des Jugend-Kollektivs fordern deshalb, was Mia so formuliert:

## 8. O-Ton:

Für mich persönlich müssen relevante Themen angesprochen werden. Also, die für die Zeit relevant sind. Und die auch kritisch sind. Und insofern politisch, dass sie halt Hierarchien aufbrechen und dass sie etablierte Strukturen, die unterdrückend sind, aufbrechen. Und dass es halt vielseitig ist. Dass nicht nur ein Schwerpunkt gelegt wird, der sowieso schon eine Mehrheit hat, eine Macht hat.

## **4. Online-Berichterstattung**

Weser-Kurier (Kultur)  
19. Dezember 2024

<https://www.weser-kurier.de/bremen/kultur/kunsthalle-bremen-2025-frauen-und-politik-im-fokus-doc7yj7z05lvmg14b61t72f>

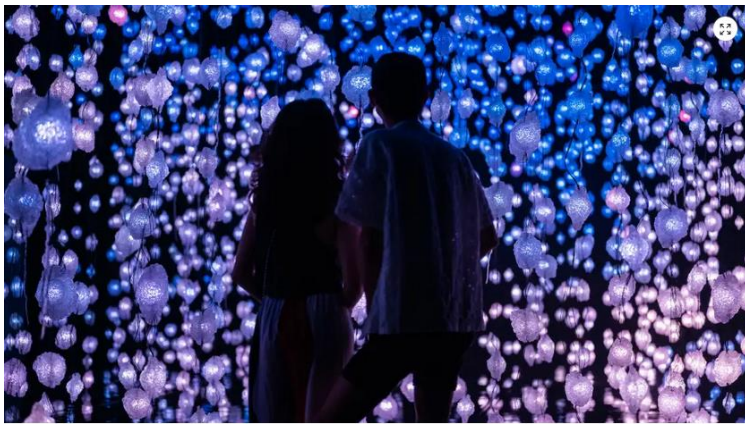
**KUNST  
HALLE  
BREMEN**

## **Frauen und Politik im Fokus: Was die Kunsthalle Bremen 2025 zeigt**

Die Kunsthalle Bremen bereitet ein vielseitiges Programm für 2025 vor. Große Namen und Nachwuchskünstler werden gleichermaßen präsentiert. Ein besonderer Fokus liegt auf Frauen in der Kunst.

19.12.2024, 05:00 Uhr

Von [Sebastian Loskant](#)



Der "Pixelwald Wisera", eine Rauminstallation der Schweizer Videokünstlerin Pipilotta Rist, wird von der Kunsthalle Bremen angekauft und dort ab 6. Februar 2025 gezeigt. Kennevia Photography

Während sich die [Ausstellung](#) mit Holzschnitten von Ernst Ludwig Kirchner gerade zum Publikumsrenner entwickelt (bis 9. März 2025), schnitzt die Kunsthalle bereits am Programm für das kommende Jahr: Neun Ausstellungen würdigen große Namen ebenso wie den Nachwuchs. So geht es vom 25. Januar bis 21. April 2025 mit Holzschnitten weiter: Studentinnen und Studenten der Hochschule für Künste setzen sich unter dem Motto "Schnittmenge" mit Kirchner und dem Expressionismus auseinander.

Gleich drei Ausstellungen lenken den Blick auf Frauen in der Kunst: Vom 6. Februar 2025 an präsentiert die Kunsthalle eine Neuerwerbung, den "Pixelwald Wisera" von Pipilotta Rist. Die 62-jährige Schweizer Videokünstlerin gestaltet mit 3000 von der Decke hängenden LED-Lichtern eine Rauminstallation, die einem verwunschenen Wald gleicht. In der folgenden Schau "Mis(s)treated. Mehr als Deine Muse!" (22. Februar bis 3. August 2025) fragt die Kunsthalle anhand der eigenen Bestände nach, wie stark Frauen verschiedener Kulturkreise heute in den Museen präsent sind. Eine weitere Einzelpäsentation wird vom 30. August 2025 bis 11. Januar 2026 der 1975 geborenen [Malerin Sibylle Springer](#) gewidmet, die in Bremen bei Karin Kneffel studiert hat und in ihrer Kunst den Dialog mit fast vergessenen Stillebenmalerinnen des 18. Jahrhunderts sucht.

Weser-Kurier (Kultur)  
19. Dezember 2024

<https://www.weser-kurier.de/bremen/kultur/kunsthalle-bremen-2025-frauen-und-politik-im-fokus-doc7yj7z05lvmg14b61t72f>

**KUNST  
HALLE  
BREMEN**

### ***Französische Meisterzeichnungen***

Drei weitere Ausstellungen belegen, wie sich die Rolle der Museen wandelt. Um Provenienzforschung geht es in "Corot bis Watteau" (30. April bis 27. Juli 2025): Die Kunsthalle beleuchtet anhand von 35 französischen Zeichnungen, wie die zum Teil noch nie gezeigten Meisterwerke während und kurz nach der NS-Zeit in die Sammlung gelangten. Die Schau "Kunst fühlen. Wir. Alle. Zusammen" wiederum möchte vom 10. Mai bis 7. September 2025 Menschen mit und ohne Behinderung unterschiedliche Zugangsweisen zu bedeutenden Gemälden ermöglichen. Nicht zuletzt setzt die Ausstellung "Spuren der Zeit" im Zeichen des Kriegs in der Ukraine einen politischen Akzent: Im [Kupferstichkabinett](#) sind 40 Werke europäischer Druckgrafik des 16. bis 19. Jahrhunderts aus der Partnerstadt Odessa zu Gast (13. August bis 26. Oktober 2025).

Das Ausstellungsjahr 2025 endet mit der Retrospektive "Das Maß der Welt" zu Leben und Werk des schweizerischen Bildhauers und Malers Alberto Giacometti. Im Mittelpunkt steht seine Beschäftigung mit Landschaften (11. Oktober 2025 bis 15. Februar 2026). Die Schau "Flirt und Fantasie" schließlich gratuliert vom 12. November 2025 bis 1. März 2026 zum 100-jährigen Bestehen des legendären Grafikkunstvereins "[Griffelkunst-Vereinigung Hamburg](#)" – mit Werken von Max Klinger bis Peter Doig.



Freitag 03. Januar 2025 14:03:35 Uhr

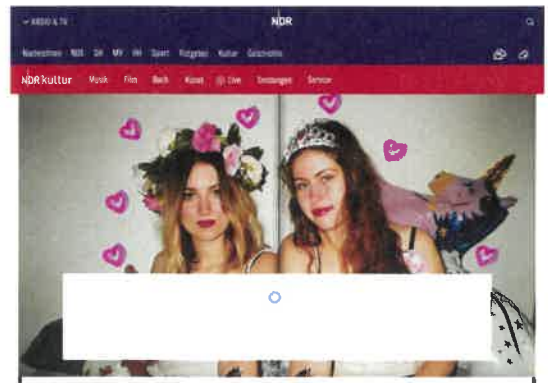
## Ausstellungen 2025: Glitzer und Frauen-Power in den Museen des Nordens

Stand: 03.01.2025 13:59 Uhr

Das Geld für Kunst und Kultur ist bekanntlich knapp, dabei leisten sie wichtige gesellschaftliche Aufgaben. Umso erfreulicher, dass es Museen im Norden auch 2025 gelingt, ungewöhnliche und diskursive Ausstellungen auf die Beine zu stellen.

von **Anette Schneider**

Vor 35 Jahren fragten die Guerilla Girls: "Wie viele Künstlerinnen sind eigentlich im Museum of Modern Art vertreten?" Sie zählten - und kamen auf fünf Prozent. Das Sprengel Museum in Hannover verwandelt das neue Ausstellungsjahr mit vier großen Ausstellungen nun in ein Super-Frauen-Power-Jahr. Gezeigt wird unter anderem die "Feministische Avantgarde" der 1970er-Jahre aus der einzigartigen Wiener Sammlung Verbund" (ab 5. Juli).



Das sind Künstlerinnen wie Cindy Sherman, Maria Lassnig, Valie Export und viele andere, die damals sarkastisch und lustvoll begannen, das von Männern gemachte Frauenbild zu zertrümmern. "Diese Künstlerinnen haben, erstmals in der Geschichte, in der Kunstgeschichte, das Bild der Frau neu geschaffen aus der weiblichen Perspektive", sagt Verbund-Leiterin Gabriele Schor.

**"Mehr als Deine Muse!" in Bremer Kunsthalle**

Genau da hakt die **Bremer Kunsthalle** ein. Seit Jahren entwickelt sie engagierte Ideen, um sich der Stadtgesellschaft zu öffnen und sie einzubinden. Ab Februar zeigt die von Jugendlichen kuratierte Ausstellung "Mis(s)treated. Mehr als Deine Muse!", wie viele Arbeiten von Künstlerinnen eigentlich *heute* in Museen hängen.

Dass Kunst weder abgehoben präsentiert noch etwas Abgehobenes sein muss, beweist auch die **Bremer Weserburg** immer wieder: "Cold as Ice. Kälte in Kunst und Gesellschaft" heißt eine von vier Sonderausstellungen (ab 20. September). Nur: Wie kann man dieses Thema, das wirklich alle angeht, in eine Ausstellung verwandeln?

**Kälte als Sinnbild unserer Gesellschaft**

Museumsleiterin Jannecke de Vries: "Es gibt ganz, ganz vielfältige und großartige Arbeiten, die so einen Blick auf verschiedene Zustände in unserer Gesellschaft werfen: auf Einsamkeit, auf Entsolidarisierung. Also wirklich auf die Verfasstheit unserer Gegenwart. Und das kann dann wirklich sein, dass die KünstlerInnen physisch-real Kälte ins Bild setzen, oder das als Sinnbild einsetzen."

Während das Hamburger Museum für Kunst und Gewerbe das neue Jahr mit dem Alltagsphänomen "Glitzer" begrüßt (ab 28. Februar), geht es in der **Kunsthalle** gewohnt gemächlich zu: Seit Jahren kreisen die Ausstellungen dort um Maler, die um 1800 nach Rom reisten, um Maler des nordischen Impressionismus und um surrealistische Kunst. Und 2025?

**Frischer Wind in der Galerie der Gegenwart**

Eine Ausstellung stellt den schwedischen Impressionisten Anders Zorn vor (ab 26. September). Und nach

dem Motto "Zwei auf einen Streich" vereint die zentrale Sommerausstellung surrealistische Kunst und romantische Malerei um 1800. Frischer Wind weht nur in der Galerie der Gegenwart, wo unter anderem der Videokünstler Ho Tzu Nyen aus Singapur vorgestellt wird (ab 21. November).

In Kiel und Schwerin sind die Kunstmuseen noch immer wegen Renovierung geschlossen. Besucherrekord peilt dagegen die **Kunsthalle** Rostock an: Für den Herbst plant sie eine Ausstellung über - Hansa Rostock. Fußball im Kunstmuseum?

### **Schwere- und Heimatlosigkeit in Wolfsburg**

Im Kunstmuseum Wolfsburg steht die Welt bereits Kopf: Mitten im Museum liegt der Mond. Der Himmel besteht aus Landschaft. Zwischendrin hängt ein Haus im Raum. Bis Mitte Juli ist die faszinierend-apokalyptische Welt des Künstlers Leandro Erlich noch zu sehen. "Das Haus ist dafür ja ein ganz schlagendes, ein ganz kräftiges Bild, was im luftleeren Raum zu hängen scheint, mit den Wurzeln. Also wo es auch um Heimatlosigkeit geht, um den Verlust von Heimat, die ganzen Migrationsthematik wird damit aufgegriffen", sagt Museumsleiter Andreas Beitin.

So beziehen die Museen und Kunstvereine auch 2025 wieder Stellung zu uns umgebenden Missständen, sie locken mit Schönem, bieten Anregungen für neue Ideen und Perspektiven. An der Spitze steht dabei das Kunstmuseum Wolfsburg. Dort heißt es im Herbst: "Utopia. Recht auf Hoffnung". Mit Installationen, Architekturentwürfen und Designobjekten will man zeigen, "wie ein besseres Leben für alle auf diesem Planeten gelingen kann".

Wann hat man solch einen Anspruch das letzte Mal von einem Politiker, einer Politikerin gehört?

Link zur Seite per Mail versenden

Druck/PDF

<https://www.ndr.de/kultur/kunst/Kunstausblick,kunstausblick100.html>

Museumsfernsehen.de

3. Januar 2025

<https://www.museumsfernsehen.de/ausstellung-misstreated-mehr-als-deine-muse-22-februar-3-august-2025-in-der-kunsthalle-bremen/>

# KUNST HALLE BREMEN

## Ausstellung „Mis(s)treated. Mehr als Deine Muse!“, 22. Februar – 3. August 2025 in der Kunsthalle Bremen

vor 3 Tagen

Die Ausstellung „**Mis(s)treated. Mehr als Deine Muse!**“ in der Kunsthalle Bremen setzt sich kritisch mit der Repräsentation von Frauen in der Kunstgeschichte auseinander. Sie greift Fragen auf, die bereits 1989 von der feministischen Künstlerinnengruppe **Guerrilla Girls** gestellt wurden: „**Müssen Frauen nackt sein, um ins Met. Museum zu kommen?**“ Damals machten die Guerrilla Girls mit Plakataktionen in New York darauf aufmerksam, dass Frauen in westlichen Kunstinstitutionen zwar als Bildmotive überrepräsentiert, aber als Künstlerinnen stark unterrepräsentiert sind.

### Frauen und Diversität in der Kunst – 35 Jahre später

35 Jahre nach der legendären Plakataktion zeigt sich, dass die Kritik weiterhin aktuell ist. Auch in der Sammlung der **Kunsthalle Bremen** besteht ein Missverhältnis in der Repräsentation von Frauen und insbesondere nicht-weißen Künstlerinnen. Die Ausstellung „**Mis(s)treated**“ beleuchtet dieses Ungleichgewicht, indem sie Werke aus der eigenen Sammlung mit **zeitgenössischen Leihgaben** kombiniert.

Zu den ausgestellten Künstlerinnen zählen u.a.:

- **Talia Chetrit**
- **Camille Claudel**
- **Valie EXPORT**
- **Nan Goldin**
- **Käthe Kollwitz**
- **Gabriele Münter**
- **Shirin Neshat**
- **Yoko Ono**
- **Clara Rilke-Westhoff**
- **Cindy Sherman**

### Kuratiert vom Jugendkuratorium „New Perceptions“

Die Ausstellung wird von **New Perceptions**, dem Jugendkuratorium der Kunsthalle Bremen, kuratiert. Nach dem Erfolg der Ausstellung „*Generation. Jugend trotz(t) Krise*“\* (2023) erarbeitet das Team junger Menschen erneut innovative Ansätze, um Kunst für ein breiteres Publikum zugänglich zu machen. Unterstützt wird das Jugendkuratorium durch die **Commerzbank Stiftung**, die **Nordmetall Stiftung** und die **Beisheim Stiftung**.

### Eine Ausstellung, die zum Nachdenken anregt

„Mis(s)treated“ thematisiert nicht nur die Vergangenheit, sondern stellt die Frage, wie eine **gerechtere und diversere Repräsentation von Frauen und nicht-weißen Positionen** in Kunst und Kultur aussehen kann.

Mehr unter: [www.kunsthalle-bremen.de](http://www.kunsthalle-bremen.de)

Bremen Zwei  
24. Februar 2025

<https://www.bremenzwei.de/themen/ausstellung-kunsthalle-bremen-misstreated-mehr-als-deine-muse-new-perceptions-100.html>

# KUNST HALLE BREMEN

## In der Ausstellung "Mis(s)treated" rückt Frauen in ein anderes Licht

Standdatum: 24. Februar 2025.

Autorin Frieda Ahrens



Ngozi Ajah Schommers, Self-Portrait (the trim), 2021 Perforiertes Papier, Konfetti, Aquarell auf Papier, 100 x 150 cm Bild: Ngozi Ajah Schommers | Tobias Hübel

Frauen in der Kunst – oft sind das Musen. Genau damit hat sich eine Gruppe junger Menschen in Bremen kritisch auseinandergesetzt. "New Perceptions" heißt das Jugendkuratorium der Kunsthalle, das die neue Ausstellung "Mis(s)treated" – mehr als Deine Muse" erarbeitet hat.

### *Was ist in der Ausstellung zu sehen?*



Gemälde von Eva Gonzalès, Erwachendes Mädchen, um 1877/78, Öl auf Leinwand. Bild: Kunsthalle Bremen

Man sieht vor allem Kunstwerke von Frauen. Es geht darum, wegzukommen von der Frau als Objekt der Begierde hin zu allen Körperbildern in unterschiedlichsten Situationen. Dafür hat man sich gegen eine männliche Position entschieden, sagt Noemie von der Gruppe New Perceptions: "Wofür brauchen wir eigentlich die männlichen Positionen, wenn es doch um Frauen geht? Die können sich ja gut genug ausdrücken und Männer sind ja auch schon ziemlich weit vertreten in der Kunstwelt." Das könne auch als eine Kritik an die Kunstwelt verstanden werden und auch an der Sammlung der Kunsthalle selbst. Da gäbe es Lücken: zu wenige weibliche, zu wenige queere, zu wenige postmigrantische Positionen.

### *Wie ist die Ausstellung aufgebaut?*

Es gibt vier Räume in der Ausstellung – im ersten sieht man Werke von Frauen, die oft im Schatten ihrer Ehemänner standen. Wie Camille Claudel, eine Bildhauerin, deren Lehrer und Liebhaber Auguste Rodin oft ihren Namen unter ihren Werken abschnitt. Im zweiten Raum geht

Bremen Zwei  
24. Februar 2025

<https://www.bremenzwei.de/themen/ausstellung-kunsthalle-bremen-misstreated-mehr-als-deine-muse-new-perceptions-100.html>

# KUNST HALLE BREMEN

es um Körperbilder – dort sind Frauen zu sehen, die teilweise angewidert in die Kamera schauen oder bei alltäglichen Situationen gezeigt werden. Weg von den halbnackt posierenden Körpern. Im dritten Raum geht es um Netzwerke und Solidarität unter Frauen – in der Mitte steht ein Tisch, an dem die Besucher ihre Gedanken aufschreiben und sich dadurch auch selbst vernetzen können. Und im vierten Raum geht es um die Arbeit, die Frauen leisten. Es werden erschöpfte Frauen gezeigt, Bilder von Mutterschaft, aber auch Bilder von sexualisierter Gewalt.

## ***Lohnt sich ein Besuch?***



Ulrike Rosenbach, Reflexionen über die Geburt der Venus (1976/78) Bild: Kunsthalle Bremen | © VG Bild-Kunst, Bonn 2024

Ja! Die Selbstverständlichkeit, mit der junge Menschen diese Themen angehen, das macht mir Hoffnung. Es wird in der Ausstellung wie nebenbei eine Intersektionalität hergestellt: Die Frauen, die zu sehen sind, sind Schwarz, muslimisch, queer, sie sind erschöpft, nicht superdünn, sind stark und mutig. Und der Blick der jungen Menschen ist in der Ausstellung verankert: Die Mitglieder von New Perceptions sind zwischen 17 und 25 Jahre alt, haben die Bilder teilweise selbst kommentiert und ihren Text eingesprochen, das kann man sich anhören, wenn man durch die Räume läuft. Ich kann diesen frischen Blick auf die Kunst allen nur empfehlen – und diese diversen Perspektiven stehen der Kunsthalle gut.

## **Infos zur Ausstellung "Mis(s)treated. Mehr als Deine Muse!"**

**Ort:** Kunsthalle Bremen

**Dauer:** 22. Februar bis 3. August 2025

**Eintritt:** 15 Euro, ermäßigt: 7 Euro

Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre: Eintritt frei

**Dieses Thema im Programm:** Bremen Zwei, Der Vormittag, 22. Februar 2025, 10:10 Uhr

Künstlerinnenverband (Newsletter)

6. Februar 2025

<https://107981.seu2.cleverreach.com/m/15939189/0-dd503646ceae4813f1dbcff4a9123a1de0dff6a0fa1cb8cc047f7c9f26c475ae34abd2bfd56cf104027141a4f23ddc2&lm>

**KUNST  
HALLE  
BREMEN**

Kunsthalle Bremen



## **Mis(s)treated. Mehr als Deine Muse!**

Eröffnung: Freitag, den 21. Februar 2025, 18 Uhr

Das Jugendkuratorium *New Perceptions* widmet sich in seiner neuen Ausstellung gemeinsam mit Kuratorinnen der Kunsthalle dem Thema der Repräsentation von Frauen in der Kunst. Dabei lenkt es den Blick insbesondere auf feministische Positionen. Im Zentrum stehen Werke aus der Sammlung der Kunsthalle Bremen, die durch ausgewählte Leihgaben zeitgenössischer Kunst ergänzt werden.

[> weitere Informationen](#)

**Kunsthalle Bremen**  
**Der Kunstverein in Bremen**  
Am Wall 207  
28195 Bremen

---

Künstlerinnenverband Bremen, GEDOK  
Am Deich 68/69  
28199 Bremen  
Tel 0421 - 50 79 68

IBAN: DE88 2905 0101 0010 7966 88 - Sparkasse Bremen  
Mitgliedsbeitrag: 60,-€/Jahr

[Kuenstlerinnenverband Bremen auf Facebook](#)  
[buero@kuenstlerinnenverband.de](mailto:buero@kuenstlerinnenverband.de)  
[www.kuenstlerinnenverband.de](http://www.kuenstlerinnenverband.de)

---

museumsfernsehen.de

13. Februar 2025

<https://www.museumsfernsehen.de/misstreated-mehr-als-deine-muse-neue-ausstellung-in-der-kunsthalle-bremen-beleuchtet-feministische-kunstpositionen-22-februar-3-august-2025/>

# KUNST HALLE BREMEN

[Ausstellungsvorschau, Bremen, Deutschland, Kunsthalle Bremen](#)

## **Mis(s)treated. Mehr als Deine Muse! Neue Ausstellung in der Kunsthalle Bremen beleuchtet feministische Kunstpositionen | 22. Februar – 3. August 2025**

Vom 22. Februar bis zum 3. August 2025 widmet sich die neue Ausstellung „**Mis(s)treated. Mehr als Deine Muse!**“ in der Kunsthalle Bremen der Repräsentation von Künstlerinnen. In Zusammenarbeit mit dem **Jugendkuratorium New Perceptions** und den Kuratorinnen der Kunsthalle rückt die Schau feministische Perspektiven in den Fokus. Historische Werke aus der Sammlung der Kunsthalle werden durch zeitgenössische Leihgaben ergänzt, um die Sichtbarkeit weiblicher Künstlerinnen zu stärken.

### **Warum gibt es so wenige bekannte Künstlerinnen?**

Diese Frage stellte die US-amerikanische Kunsthistorikerin **Linda Nochlin** bereits 1971 und legte damit den Grundstein für eine feministische Kunstgeschichtsschreibung. Frauen wurden lange strukturell benachteiligt und vom Kunstbetrieb ausgeschlossen. Heute sind ihre Werke zwar präsenter als damals, dennoch bleiben sie in vielen Museen unterrepräsentiert – auch in der Kunsthalle Bremen.

### **Vier Themenräume für feministische Perspektiven**

„Mis(s)treated“ untersucht, wie Künstlerinnen seit dem 19. Jahrhundert künstlerische Freiräume eroberten und sich von einer männlich dominierten Kunstgeschichte emanzipierten. Die Ausstellung widmet sich in vier Themenräumen zentralen Fragestellungen wie **Körper, Identität, Geschlechterrollen, Sorgearbeit und sexualisierte Gewalt**.

### **Exponate aus der Sammlung der Kunsthalle Bremen:**

Die Schau präsentiert Werke von bedeutenden Künstlerinnen wie **Christa Baumgärtel, Charlotte Berend-Corinth, Mary Cassatt, Camille Claudel, VALIE EXPORT, Nan Goldin, Eva Gonzalès, Hannah Höch, Käthe Kollwitz, Paula Modersohn-Becker, Gabriele Münter, Cindy Sherman, Suzanne Valadon** und **Carrie Mae Weems**.

### **Zeitgenössische Leihgaben von:**

Vivien Bendlin, Elif Çelik, **MATERNAL FANTASIES**, Fatma Özey, Razan Sabbagh, Ngozi Ajah Schommers, Sarah Ancelle Schönfeld u.v.m. Diese ergänzen die Ausstellung um neue Perspektiven und füllen bestehende Lücken.

### **New Perceptions – Jugend engagiert sich für Kunst**

Kuratiert wird „Mis(s)treated“ vom **Jugendkuratorium New Perceptions**, das seit 2021 jungen Menschen zwischen 17 und 25 Jahren eine Plattform bietet, um aktiv an Museumsprojekten teilzunehmen. Nach der erfolgreichen Ausstellung „*Generation. Jugend trotz(t) Krise*“ (2023)\* ist dies die zweite kuratorische Arbeit des Teams.

Mehr Informationen zu „Mis(s)treated“ und dem Jugendkuratorium gibt es auf Instagram unter [@newperceptions.hb](#) oder unter [www.kunsthalle-bremen.de/new-perceptions](http://www.kunsthalle-bremen.de/new-perceptions).

[Elif Çelik](#) [Fatma Özey](#) [feministische Kunstpositionen](#) [Jugend engagiert sich für Kunst](#) [Kunst](#) [Linda Nochlin](#) [MATERNAL FANTASIES](#) [Mis\(s\)treated. Mehr als Deine Muse!](#) [New Perceptions](#) [Ngozi Ajah Schommers](#) [Razan Sabbagh](#) [Sarah Ancelle Schönfeld](#) [Vivien Bendlin](#)

Suchbegriff **Kunsthalle Bremen**  
Medium **art-in.de**  
Reichweite **290**  
Visits **8.700**

Freitag, 21. Februar 2025  
Online Medien, Presseportal/Presseverteiler

OP-121081964

AN 36.122

## Mis(s)treated. Mehr als Deine Muse!

Ulrike Rosenbach, Reflexionen über die Geburt der Venus (1976/78), 2005 Videostill auf Laserchromprint, 79,2 x 59,4 cm  
**Kunsthalle Bremen** - Der Kunstverein in Bremen, © VG Bild-Kunst, Bonn 2024

Im Jahr 1989 stellte die feministische Künstlerinnengruppe Guerrilla Girls mit in New York aufgehängten Plakaten die Frage: "Müssen Frauen nackt sein, um ins Met. Museum zu kommen?" Und ergänzte dazu: "Weniger als 5 % der Künstler\*innen der modernen Abteilung sind Frauen, aber 85 % der Aktdarstellungen sind weiblich." In ihrer legendär gewordenen Plakataktion machte die Gruppe darauf aufmerksam, dass Frauen\* in der westlichen Kunstgeschichte zwar ein beliebtes Bildmotiv sind, aber nur wenige weibliche Positionen in Museen, Galerien und Kunstinstitutionen ausgestellt werden.

**35 Jahre später hat sich die Situation kaum geändert**. Auch in der Sammlung der **Kunsthalle Bremen** zeigt sich ein Missverhältnis. Die Ausstellung "Mis(s)treated" des Jugendkuratoriums New Perceptions widmet sich daher dem Thema der Repräsentation von Frauen\* in der Kunst. Dabei lenkt es den Blick insbesondere auf weibliche, nicht-weiße und feministische Positionen. Im Zentrum stehen Werke aus der Sammlung der **Kunsthalle Bremen**. Darunter befinden sich Werke aus der Sammlung, die bisher noch nie ausgestellt wurden. Die Arbeiten werden ergänzt durch Leihgaben zeitgenössischer Kunst, um bislang fehlende Perspektiven teilweise zu ergänzen.

Mit Werken u.a. von Talia Chetrit, Camille Claudel, Valie EXPORT, Eva Gonzalès, Nan Goldin, Käthe Kollwitz, Paula Modersohn-Becker, Gabriele Münter, Shirin Neshat, Yoko Ono, Clara Rilke-Westhoff, Ulrike Rosenbach, Razan Sabbagh, Cindy Sherman, Floria Sigismondi, Sibylle Springer, Gabriele Stötzer und Carrie Mae Weems.

### Das Jugendkuratorium New Perceptions

Kuratiert wird die Ausstellung vom Jugendkuratorium der Kunsthalle, New Perceptions. Es ist bereits die zweite Ausstellung nach der viel beachteten Präsentation "Generation\*. Jugend trotz(t) Krise" (2023). New Perceptions wurde im September 2021 gegründet. Das Kollektiv besteht aktuell aus jungen Menschen zwischen 17 und 25 Jahren, die sich freiwillig engagieren, einen Blick hinter die Kulissen werfen und gemeinsam mit der Kunsthalle Strategien entwickeln, um ein junges Publikum an der Kunst teilhaben zu lassen.

...  
**Kunsthalle Bremen**

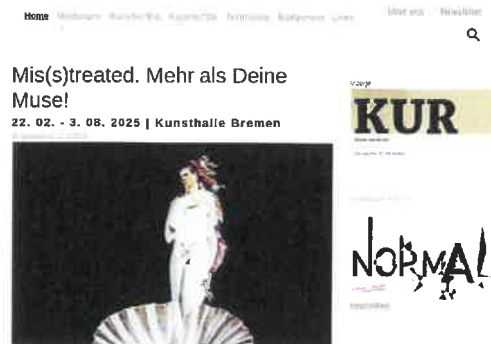
**Am Wall 207**

28195 Bremen

[www.kunsthalle-bremen.de](http://www.kunsthalle-bremen.de)

Presse

art-in.de



<https://www.art-in.de/ausstellung.php?id=9612>

Suchbegriff **Kunsthalle Bremen**  
Medium **Weser Kurier Online**  
Reichweite **110.667**  
Visits **3.320.016**

Freitag, 21. Februar 2025  
Online Medien, Tageszeitung

OP-121104195

AN 36.122

Freitag 21. Februar 2025 16:01:22 Uhr

## Was die Ausstellung "Mis(s)treated – mehr als deine Muse" zeigt

In der **Kunsthalle Bremen** die Ausstellung "Mis(s)treated" des Jungkuratoriums zu sehen. Sie thematisiert Frauen in der Kunst. Durch einen persönlichen Ansatz bieten sie einen niedrigschwelligem Zugang.

Von Karolina Benedyk

Schon die Projektion des ersten Raumes der Ausstellung "Mis(s)treated - mehr als deine Muse" setzt den Ton. Wie eine Aufforderung und ein verärgerter Aufschrei hallen die Worte "I can't believe I'm still ...



<https://www.weser-kurier.de/bremen/kultur/kunsthalle-bremen-ausstellung-zu-mis-s-treated-eroeffnet-doc7zgn8cy2pkikroq>  
21mv

Suchbegriff **Kunsthalle Bremen**  
 Medium **kreiszeitung.de**  
 Reichweite **225.197**  
 Visits **6.755.907**

Samstag, 22. Februar 2025  
 Online Medien, Tageszeitung

OP-121118891

AN 36.122

Samstag 22. Februar 2025 08:07:47 Uhr

## „Mis(s)treated“: Frauen in der Kunst

**Das junge Kuratorium "New Perceptions" präsentiert eine neue Ausstellung mit feministischem Blick in der Kunsthalle Bremen.**

Es gibt Geschichten, die mag man nicht glauben. Etwa diese: Der Bildhauer Auguste Rodin (1840 bis 1917) eignete sich ein Werk seiner Schülerin und Geliebten Camille Claudel (1864 bis 1943) an, und zwar mit brachialer Gewalt: Er kürzte ihren Bronzeguss "Giganti (Kopf eines Banditen)" am Hals, um ihre Signatur zu entfernen und seine eigene einzusetzen. Claudel war damals 21 Jahre alt, Rodin 45.

Der "Giganti" von Claudel ist nicht nur das erste Werk, das die Gäste der neuen Ausstellung "Mis(s)treated. Mehr als Deine Muse" in der **Bremer Kunsthalle** sehen, sondern er ist auch Teil der Erklärung, warum es diese Ausstellung gibt. Vergessene und klein gehaltene Künstlerinnen, Frauen als Musen, Objekte und passive Charaktere in der Kunst: Das prägt die Kunstwelt bis heute.

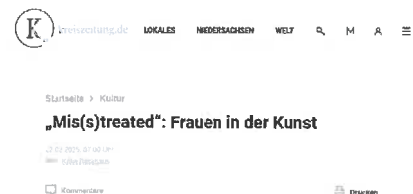
### Werke von Paula Modersohn-Becker und Yoko Ono

Die am Samstag, 22. Februar, eröffnete Schau in der **Kunsthalle** ist nicht einfach eine Zusammenstellung der Werke herausragender Künstlerinnen (auch wenn Namen wie Paula Modersohn-Becker, Yoko Ono oder Nan Goldin auftauchen), sondern bietet bislang ungesehene Perspektiven von Künstlerinnen an. Außerdem besonders: Zusammengestellt wurde sie vom Jugendkuratorium "New Perceptions", einem Kollektiv 17- bis 25-Jähriger, unterstützt von Kuratorin Jessica Fritz (Hafenmuseum Bremen). Es ist die zweite Ausstellung, die "New Perceptions" verantwortet.

Nach dem starken Auftakt aus dem Zusammenspiel des Claudel-Gusses mit einer Videoinstallation von Razan Sabbagh, die 100 Fotografien mit dem immer selben Text zeigt - "I can't believe I'm still protesting this (fucking) shit!" ("Ich kann nicht glauben, dass ich immer noch gegen diesen (verdammten) Scheiß protestieren muss!") -, sind die weiteren Räume eher ruhig gestaltet. Damit einher geht die Einladung, den Werken der insgesamt 35 ausgestellten Künstlerinnen in ihrer Vielfalt zu begegnen. Zwar ergeben sich, thematisch eher als motivisch, durchaus Korrespondenzen, aber unter den vergleichsweise breit gesetzten Oberthemen finden sich viele sehr unterschiedliche Arbeiten.

Im Foto-Großformat, dessen Szenerie eindeutig auf Da Vincis Letztes Abendmahl verweist, zeigt zum Beispiel das queerfeministische Künstlerinnenkollektiv Maternal Fantasies seine Erfahrungen mit Mahlzeiten: Fünf Frauen und neun Kinder sitzen am und stehen um den Tisch herum, nicht zu übersehen sind die Anzeichen von Stress, Unmut und Chaos, von "Darf ich endlich aufstehen?" und "Was willst Du denn noch?". Der Titel, "The first supper" ("Die erste Mahlzeit"), verwandelt das religiöse Motiv der Männerrunde in eine weltlich-weibliche Sorge-Perspektive: Die Muttermilch der Frau ist das erste, was ein Baby zu essen bekommt.

Für den Themenraum "Sichtbar machen, was verborgen ist" hat das Jugendkuratorium unter anderem vier Bilder von Käthe Kollwitz ausgewählt. Sie alle zeigen erschöpfte Frauen: Eine schläft mit dem Kopf auf dem Tisch, eine andere steht, ist aber ganz in sich zusammengesunken. Kollwitz' Lithografien und Kreidezeichnungen zeigen das Leben von Frauen, die ihre Arbeit entweder zu Hause und damit für die Öffentlichkeit unsichtbar erledigten, oder die einer gesellschaftlichen Schicht angehörten, die zu prekär war, um wahrgenommen zu werden.



## **Ein Vorhang vor dem, was oft unsichtbar bleibt**

Bemerkens- (und besuchens)wert ist auch der zweite Teil dieses Raums, der durch einen hellen Vorhang abgetrennt ist. Dahinter sind Arbeiten versammelt, die sich mit sexualisierter Gewalt befassen. Der Vorhang hat eine doppelte Funktion: Einerseits dient er als Triggerwarnung, andererseits ist er ein Verweis auf die Vertuschung solcher Taten, die allzu oft zu Hause passieren. Besonders eindrücklich ist die Schwarz-Weiß-Fotoserie "Hand on Body (Thigh/Ass/Breast)" von Talia Chetrit. Kaum mehr als eine Hand und schwarze Formen sind zu erkennen, doch es ist unverkennbar, was zu sehen ist: der ungewollte Griff zwischen die Beine, an den Po, die Brust.

Für das junge Kurationssteam ist die Ausstellung mehr als Ausdruck der Erkenntnis, dass Frauen in Museen unterrepräsentiert sind, sie soll auch ein Neuanfang sein. Viele der Arbeiten stammten aus der Sammlung der **Kunsthalle**, sagt Kuratorin Fritz, manche seien aber noch nie gezeigt worden. Auf einem runden Tisch hat das Kollektiv Zettel mit Fragen für die Besucherinnen und Besucher ausgelegt. Eine lautet: Was forderst Du nach Deinem Ausstellungsbesuch? Für "New Perceptions" eindeutig: Den Bruch mit alten Kontinuitäten - auch in der **Kunsthalle**.

*Besuch: "Mis(s)treated. Mehr als Deine Muse", noch bis 3. August.*

## **Das Jugendkuratorium "Young Perceptions"**

Im September 2021 gegründet, präsentierte das Jugendkuratorium "New Perceptions" der **Kunsthalle Bremen** 2023 seine erste Ausstellung "Generation \*. Jugend trotz(t) Krise". Die Schau zog laut **Kunsthalle** ein spürbar jüngeres und migrantischeres Publikum an. Die Gruppe aus derzeit 14 jungen Leuten zwischen 17 und 25 Jahren kommt wöchentlich zusammen. Gefördert wird ihre Arbeit durch mehrere Stiftungen. Wer Interesse hat, mitzumachen, kann sich bei Koordinatorin Dina Koper melden (koper@**kunsthalle**-bremen.de) oder per Instagram (Newperceptions.hb) Kontakt aufnehmen.

## **Auch interessant**

<http://www.kreiszeitung.de/kultur/mis-treated-frauen-in-der-kunst-93586341.html>

Suchbegriff **Kunsthalle Bremen**  
Medium **Weser Kurier Online**  
Reichweite **110.667**  
Visits **3.320.016**

Samstag, 22. Februar 2025  
Online Medien, Tageszeitung

OP-121116850

AN 36.122

Samstag 22. Februar 2025 05:15:07 Uhr

## Was "Mis(s)treated" von anderen Ausstellungen unterscheidet

Lange waren Frauen häufiger als Bildmotiv denn als Künstlerin in Museen zu sehen. Das Jugendkuratorium will den Blick auf weibliche Kunst lenken. Auf zwei Werke freuen sich die Jungkuratorinnen besonders.

Von Karolina Benedyk

Noemi Kpofonde: Glücklicherweise nicht. Diesen Missstand hatten wir im Hinterkopf, als wir mit der Ausstellung angefangen haben. Wir haben viel Wert darauf gelegt, unterschiedliche Perspektiven von Frauen ...



<https://www.weser-kurier.de/bremen/kultur/kunsthalle-bremen-ausstellung-mis-s-treated-des-jugendkuratoriums-doc7zf1vs02au06pztgo1s>

Suchbegriff **Kunsthalle Bremen**  
 Medium **Nordsee-Zeitung Online**  
 Reichweite **21.335**  
 Visits **640.042**

Sonntag, 23. Februar 2025  
 Online Medien, Tageszeitung

OP-121137554

AN 36.122

## Tipps der Kulturwoche: Lesung mit Martina Hefter und antikes Drama im Theater

In ihrer wöchentlich erscheinenden Kolumne "Meine Kulturwoche" empfiehlt die NORDSEE-ZEITUNG Ausstellungen, Theater- und Opernpremieren, Kino- und Fernsehfilme und andere Ereignisse.

### MONTAG:

**Konzert:** Die Bremer Philharmoniker laden unter dem Titel "Ein Hoch auf die Leidenschaft" zum Konzert in die Glocke. Auf dem Programm stehen Antonin Dvořáks Cellokonzert und Jean Sibelius' erste Sinfonie. Gaststar ist der Cellist Jeremias Fliedl. Karten ab 19 Euro unter [glocke.de](https://www.glocke.de).

### DIENSTAG:

**Ausstellung:** Werke von Künstlerinnen sind in Museen immer noch unterrepräsentiert. In der **Kunsthalle Bremen** greift die Ausstellung "Mis(s)treated: Mehr als deine Muse" das Thema Frauen in der Kunst auf. Erarbeitet wurde die Präsentation vom Jugendkuratorium der Kunsthalle. Zu sehen sind selten gezeigte Werke aus der Sammlung, ergänzt durch Leihgaben zeitgenössischer Künstlerinnen. Eintritt 15 Euro.

### MITTWOCH:

**Lesung:** In Bremerhaven starten die Literarischen Wochen mit der Gewinnerin des Deutschen Buchpreises 2024: Martina Hefter stellt um 19.30 Uhr in der Volkshochschule "Hey guten Morgen, wie geht es Dir?" vor. Tagsüber hilft die Protagonistin ihrem schwer kranken Mann und nachts chattet sie mit Love-Scammern - der modernen Form des Liebesschwindlers. Eintritt 9 Euro, Karten: 0471/5904709.

### DONNERSTAG:

**Film:** Thomas Brasch gehörte zu den außergewöhnlichen Stimmen der deutschen Nachkriegsliteratur. 1976 verließ er, wie viele Künstler, die DDR. 2001 starb der Schriftsteller und Dramatiker mit 56 Jahren in Berlin. Andreas Kleinert hat den preisgekrönten Spielfilm "Lieber Thomas" über Brasch gedreht. Jetzt ist er in der ARD Mediathek zu sehen.

### FREITAG:

**Buch:** Für seinen neuen Roman "Stadt der Hunde" (Diogenes) ist Leon de Winter tief in die Recherche gegangen. Neun Jahre haben die Arbeiten an dem Buch gedauert. Leon de Winter erzählt die Geschichte eines Gehirnochirurgen und verwebt darin auf dramatische Weise den Nahostkonflikt. Auf NDR Kultur stellt der Schriftsteller sein Werk von 13 bis 14 Uhr vor.

### SONNABEND:

**Theater:** Das Stadttheater Bremerhaven feiert Premiere mit "Die Troerinnen". Euripides übte in der 415 vor Christi uraufgeführten Tragödie harsche Kritik an Athens imperialer Politik im Mittelmeerraum. Vor allem stellte er die Frauen ins Zentrum seiner Anklage. Die neue Bremerhavener Fassung betont diesen Aspekt durch eigens komponierte Musik für den Opernchor. Karten ab 20,10 Euro unter [stadttheaterbremerhaven.de](https://www.stadttheaterbremerhaven.de) oder 0471/49001.

### SONNTAG:

**Ausstellung:** Harald Falckenberg (1943-2023) gehörte zu den wichtigsten Kunstsammlern Deutschlands. Sein Schwerpunkt war die Gegenwartskunst ab den 1980er Jahren. Das Ausstellungshaus der Sammlung Falckenberg in den Phoenix Fabrikhallen in Hamburg-Harburg zeigt unter dem Titel "How's my Painting?" Malerei aus der Sammlung. Geöffnet jeden Sonntag von 12 bis 17 Uhr. Eintritt 11 Euro.



Suchbegriff **Kunsthalle Bremen**  
 Medium **frauenseiten.bremen**  
 Reichweite **11.575**  
 Visits **347.242**

Dienstag, 25. Februar 2025  
 Online Medien, Nachrichtenportal

 OP-121195612

AN 36.122

Dienstag 25. Februar 2025 11:45:40 Uhr

## Mis(s)treated – Mehr als Deine Muse!

Frauen waren schon immer ein beliebtes Bildmotiv in der Kunst, meist dargestellt aus männlicher Perspektive: passiv, als "Muse" oder in erotischem Kontext. Die neue Ausstellung *Mis(s)treated - Mehr als Deine Muse!* des Jugendkuratoriums "New Perceptions" in der **Kunsthalle Bremen** widmet sich gezielt der Repräsentation von Künstlerinnen und lenkt den Blick auf feministische Positionen. Im Zentrum stehen Werke aus der Sammlung der Kunsthalle, die von Frauen geschaffen und teilweise noch nie gezeigt wurden. Ausgewählte Leihgaben zeitgenössischer Kunst ergänzen diese. Sie zeigen unter anderem Frauen aus weiblicher Perspektive, handelnd und aktiv.

### Die Sammlungspraxis hinterfragen

Obwohl sich in der Kulturbranche in Bezug auf strukturelle Diskriminierung von Frauen und ihren Ausschluss aus dem Ausstellungsbetrieb einiges getan hat, sind Werke von Künstlerinnen in Museen unterrepräsentiert. Auch der Dauerausstellung der **Kunsthalle Bremen** mangelt es an feministischen Perspektiven. Ein großes Anliegen des Jugendkuratoriums ist es daher, insbesondere im ersten Raum der Ausstellung auf diesen Umstand hinzuweisen. Auch nachhaltig sollen Menschen die Sammlungspraxis von Museen hinterfragen. Insbesondere Künstlerinnen of Colour oder queere Personen finden kaum einen Platz. Die neue Ausstellung macht diese Leerstellen sichtbar.

### Vier Räume, 35 Künstlerinnen

Die Kernthemen Körper, Identität, Geschlechterrollen, Netzwerk, Sorgearbeit und sexualisierte Gewalt verteilen sich über vier Räume mit verschiedenen Schwerpunkten. Um den Aspekt der Verbundenheit und Solidarität unter Frauen zu unterstreichen, steht im entsprechenden Raum ein runder Tisch in der Mitte. Dieser soll den Netzwerk-Gedanken aufgreifen - hier können Besucher\*innen zusammenkommen. Der Raum gilt auch als "Aktionsraum". Es gibt die Möglichkeit, Briefe an Künstlerinnen zu verfassen, Gedanken aufzuschreiben und diese aufzuhängen.

Der letzte Raum kombiniert die Themen Sorgearbeit ("Carearbeit") und Gewalt. Beides findet hauptsächlich im häuslichen Umfeld statt. Ein weißer Vorhang im Raum trennt wie eine Art Triggerwarnung die sensiblen Inhalte von den anderen ab. Darüber hinaus wird zur Abwechslung eine Gegenseite des idealisierten Mutterglücks beleuchtet, es werden erschöpfte Frauenkörper gezeigt.

### New Perceptions

Das Jugendkuratorium besteht aus Personen zwischen 17 und 25 Jahren. Das Kollektiv wurde im September 2021 gegründet und präsentierte bereits erfolgreich die Ausstellung: *Generation\*: Jugend trotz(t) Krise (2023)*. Die **Kunsthalle Bremen** konnte im Zuge der Ausstellung einen deutlich geringeren Altersdurchschnitt und viele Erstbesucher\*innen verzeichnen und erhofft sich ebenso mit *Mis(s)treated* junge Menschen zu erreichen und aktuelle Themen aufzugreifen.

Das Herzstück der Ausstellung bildet eine persönliche Kommentierung der ausgestellten Werke. Jedes Mitglied wird auf diesem Weg repräsentiert und bringt eine eigene Perspektive ein. Diese stehen auf der Medienplattform der Kunsthalle zur Verfügung.



Weser-Kurier (Kultur-Newsletter)

27. Februar 2025

<https://view.mail.weser->

[kurier.de/?qs=494a300a97a3e4918fb0598b0119a67c91bec73e8](https://view.mail.weser-kurier.de/?qs=494a300a97a3e4918fb0598b0119a67c91bec73e8)

[23c7bf359df0af230a7255c867a2452e9637281249b376731de59](https://view.mail.weser-kurier.de/?qs=494a300a97a3e4918fb0598b0119a67c91bec73e823c7bf359df0af230a7255c867a2452e9637281249b376731de59)

[32bbeb6f16469df18d1cbc688308605d876a95f624fff36833](https://view.mail.weser-kurier.de/?qs=494a300a97a3e4918fb0598b0119a67c91bec73e823c7bf359df0af230a7255c867a2452e9637281249b376731de5932bbeb6f16469df18d1cbc688308605d876a95f624fff36833)

# KUNST HALLE BREMEN

WESER  KURIER



## Liebe Leserinnen und Leser,

es gibt ja sehr viele Gründe, warum man sich in Bremen wohl fühlen kann. Hat man mal einige vergessen, fallen sie einem spätestens wieder ein, wenn man mit Besuch durch die Stadt schlendert. Kurze Wege, schöne Häuser, so viel Grün überall, freundliche Menschen - doch, doch, solche Kommentare gibt es. Wir waren jetzt mit kulturinteressiertem Besuch in der **Kunsthalle**, mit der wir, wir gestehen es, gerne angeben. Hat auch dieses Mal wieder geklappt: [Pipilotti Rist](#), [Ben Vautier](#), immer noch Kirchner und die neue "Mis(s)treated"-Ausstellung - "das ist ja Klasse hier, nächstes Mal gehen wir wieder hin, oder?", so der Kommentar. Was uns zudem gefreut hat: [An einem Dienstagnachmittag war es in der Kunsthalle](#) gefühlt so voll wie in einem bekannten schwedischen Möbelhaus am Sonnabend, von ganz jung bis ehrwürdig betagt waren zudem alle Altersstufen vertreten.

An diesem Wochenende kann man sich mal wieder auf zwei Theaterpremierer freuen. In der Bremer Shakespeare-Company gibt es am 28. Februar, also einen Tag vor dem meteorologischen Frühlingsanfang, [eine Neuinszenierung von "Ein Sommernachtstraum"](#). Am 14. März kann man sich das Stück zudem im englischen Original anhören und -schauen. Im Theater Bremen gibt es am 1. März [die Uraufführung von "Solange wir leben"](#) - nach dem sehr berührenden Roman von [David Safier](#). Dauer: drei Stunden und 45 Minuten.

Schon heute Abend spielt die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen auf, wie immer in der Glocke. Dieses Mal hat das Ensemble sich Aleksey Igudesman eingeladen, Geiger, Komponist, Dirigent, Schauspieler, Filmemacher, Unternehmer und einiges mehr. "[Unterhaltung vom Feinsten](#)" ist das **Motto**, und es gibt Werke von [Igudesman selbst](#), [Hans Zimmer](#) und vor allem [Johann Strauss](#) (auch am 28.2.). Auch im Dom erklingt heute Klassik, und zwar "Romantische Kammermusik" mit Viktor Ivanov (Violine) und Alexandra Wenger (Klavier); Beginn ist um 19 Uhr.

Weser-Kurier (Kultur-Newsletter)

27. Februar 2025

<https://view.mail.weser->

[kurier.de/?qs=494a300a97a3e4918fb0598b0119a67c91bec73e8](https://view.mail.weser-kurier.de/?qs=494a300a97a3e4918fb0598b0119a67c91bec73e8)

[23c7bf359df0af230a7255c867a2452e9637281249b376731de59](https://view.mail.weser-kurier.de/?qs=494a300a97a3e4918fb0598b0119a67c91bec73e823c7bf359df0af230a7255c867a2452e9637281249b376731de59)

[32bbeb6f16469df18d1cbc688308605d876a95f624fff36833](https://view.mail.weser-kurier.de/?qs=494a300a97a3e4918fb0598b0119a67c91bec73e823c7bf359df0af230a7255c867a2452e9637281249b376731de5932bbeb6f16469df18d1cbc688308605d876a95f624fff36833)

# KUNST HALLE BREMEN

Ein bisschen heftiger zur Sache geht es morgen im Metropol-Theater, wenn "Tina - The Rock Legend" über die Bühne tobt. Im Gepäck hat die Show natürlich die größten Hits von Tina Turner wie "Simply the Best" oder "Private Dancer". Weiter geht's mit populärer Musik: Rogers fliehen vom Karneval in ihrer Heimatstadt Düsseldorf und spielen den Punk ihres aktuellen Albums "Rambazamba & Randale" am Sonnabend lieber im Schlachthof. Wer sich Wochenende lieber mit Geschichte befassen will, könnte einen Ausflug ins Hafendomuseum unternehmen. Dort eröffnet am 1. März die Ausstellung "Albert Speer in der Bundesrepublik - Vom Umgang mit deutscher Vergangenheit".

Am Sonntag lädt das Ensemble False Consonance um 15 Uhr ins Focke-Museum - mit diesem Konzert geht die Reihe "Alte Musik im Focke-Museum" in ihr zweites Jahr. Das Konzert präsentiert Musik aus der Zeit von Queen Anne. Weitere Termine: 10. Juli und 9. November. Am 3. März lädt dann das Metropol-Theater wie an jedem Montag um 20 Uhr in seine Jazz-Lounge; Dirk Piezunka begrüßt einen Gast. Der Eintritt ist frei. Und die Bremer Shakespeare Company stürzt sich in ihr Festival "Next Future, please", das bis zum 9. März Veranstaltungen wie "Utospeech", "Stille Utopost" oder einen "Utopistenball" bietet.

Ich wünsche Ihnen eine anregende Woche,

***Ihre Iris Hetscher***

*Ressortleiterin Kultur*

**P.S.:** Haben Sie Anregungen für die Redaktion, eine Themenidee oder möchten Sie Feedback geben? Schreiben Sie mir gerne an [kultur@weser-kurier.de](mailto:kultur@weser-kurier.de)

Samstag 08. März 2025 09:02:14 Uhr

## Sehen, was übersehen wird

### In der Bremer Kunsthalle konzentriert sich das Jugendkuratorium "New Perceptions" auf die Werke von Frauen und hinterfragt Schönheitsbegriffe.

In Museen haben sie vor allem eine Rolle: Seit Jahrhunderten sind Frauen die schönen Körper auf Leinwänden oder aus Marmor im Raum. Sie sind die zarten Musen, die kunstvoll inszenierten Objekte der Begierde.

Ferner sind Werke von Künstlerinnen in Museen viel seltener zu sehen als die von Männern. Die **Kunsthalle Bremen** hat sie jetzt ins Rampenlicht gerückt. Zum Beispiel mit dem Wallpaper des queerfeministischen Kollektivs Maternal

Fantasies. Das hat Leonardo da Vincis "Letztes Abendmahl" neu gedacht und es in "The First Supper", das erste Mahl, umgedreht. Hier sitzen nun Frauen, Raben und Kinder am langen Tisch.

Die Ausstellung "Mis(s)treated. Mehr als Deine Muse!" der **Kunsthalle Bremen** rückt feministische Perspektiven ins Zentrum. Sie zeigt auf, was übersehen wird. Das sind vor allem die Künstlerinnen selbst und ihre Werke. Präsentiert werden Themen wie Geschlechterrollen, Sorgearbeit und sexualisierte Gewalt. Viele der Darstellungen erheben Einspruch gegen gängige Schönheitsideale. Mutterschaft, queere Identitäten und kulturelle Prägungen rücken in den Vordergrund.

Die Ausstellung macht dabei auch die Geschichte der Emanzipation von Künstlerinnen seit dem 19. Jahrhundert sichtbar. Die meisten Werke entstammen der Sammlung der **Kunsthalle**. Viele von ihnen wurden aber bisher selten gezeigt. Zeitgenössische Leihgaben ergänzen neue Sichtweisen.

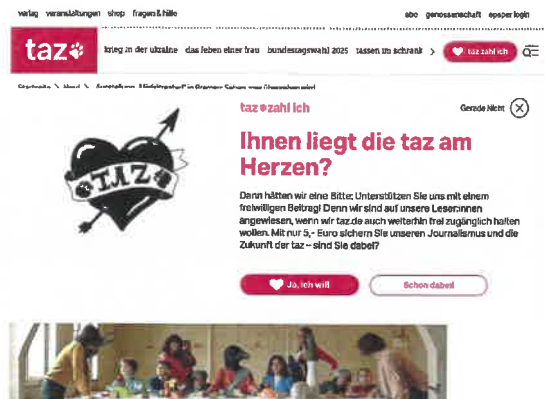
Ulrike Rosenbach thematisiert die Verharmlosung sexueller Gewalt in den Medien

Der Blick aufs erste Werk der Ausstellung irritiert: ein bronzefarbener Kopf, das Abbild eines Mannes. Geht es hier nicht um feministische Perspektiven? Ein Blick hinter die Entstehung klärt auf. Die Künstlerin Camille Claudel hat in diesem Werk von 1885 ihren Lehrer, Liebhaber und Kollegen Auguste Rodin abgebildet, in dessen Schatten sie ihr Leben lang stand. Das macht ihr Schicksal exemplarisch.

Viele Jahre später hat sich in Sachen Gleichberechtigung zwar einiges getan. Trotzdem ist Kunst von Frauen noch immer die Ausnahme. "I can't believe I still have to protest this shit!", bringt eine Projektion von Razan Sabbagh diesen frustrierenden Befund schimmernd auf den Punkt.

Noch stärker unterrepräsentiert sind queere Künstlerinnen und Künstlerinnen of Color. Die Ausstellung füllt diese Leerstelle. Postmigrantische Perspektiven werden zum Beispiel durch Kunst von Fatma Özay eingebracht. In ihrem auf einer Fotografie basierenden Werk sind ihre Großmutter und Schwester zu sehen, die die traditionelle Tarhana-Suppe zubereiten. In ihren Arbeiten thematisiert sie die Geschichte ihrer Familie und muslimisch geprägtes Leben in Deutschland. Elif Çeliks Acrylgemälde von 2023 zeigt eine Frau mit Kopftuch, rauchend mit einer Zigarette im Mund. Sie macht auf die Stereotypisierung von Verschleierung aufmerksam.

Was die Ausstellung besonders macht, sind auch ihre Kurator:innen. Denn New Perceptions, so heißt das Team, ist das Jugendkuratorium der **Kunsthalle**. Die Idee ist, die Perspektiven junger Menschen auf die



Kunstschatze sichtbar zu machen. Die erste große Ausstellung des Jugendkuratoriums "Generation\* - Jugend trotz(t) Krise" war 2023 gezeigt worden. Die Resonanz war groß, auch weil diese praktische und, wie alles Geniale, naheliegende Jugendarbeit in anderen großen deutschen Kunstmuseen so gut wie nicht stattfindet.

### **Auch im Audioguide erheben die Jugendlichen ihre Stimme**

Zusammen mit Kustod:innen der **Kunsthalle** hat das New-Perceptions-Team nun auch die gegenwärtige Ausstellung entwickelt. Diesmal erheben die Jugendlichen auch im begleitenden Audioguide ihre Stimme und teilen ihre Gedanken zu den Werken. Das verleiht dem Besuch eine besondere Dynamik und schafft einen vielstimmigen Austausch.

Dadurch wird auch der letzte Raum erträglicher. Bis zu diesem Punkt hatte der Gang durch die Ausstellung den Eindruck eines emanzipatorischen und empowernden Prozesses vermittelt. Hier macht sich nun Unbehagen breit.

Unterstützt wird das von einem lauten Rauschen, das schon in den vorherigen Räumen zu hören war, doch erst hier zur Bedrohung wird. Ein durchlässiger weißer Vorhang trennt den Raum. Das hat zwei Funktionen: Er dient als Triggerwarnung. Und er symbolisiert die Verborgtheit der hinterm Vorhang thematisierten sexualisierten Gewalt.

Auf deren Verharmlosung in den Medien macht Ulrike Rosenbachs Videoskulptur, zu der das Rauschen gehört, aufmerksam: Auf einem Bildschirm sind Gewaltszenen aus Comics italienischer Pornomagazine zu sehen. Auf den vier um ihn herum gruppierten Monitoren läuft die immer gleiche Sequenz der Künstlerin, die ihren Kopf hin und her wirft.

Die Ausstellung macht deutlich: Künstlerinnen existieren genug. Was fehlt, ist ihre Sichtbarkeit. Spannend wird es dabei genau dort, wo Kunstwerke, wie hier, Kunst als System und Betrieb kritisieren.

Die Ausstellung lädt Besucher:innen ein, mitzudenken und sich zu vernetzen: Was wünscht ihr euch von Kulturinstitutionen? Welche Perspektiven fehlen? Sie erinnert daran, dass Museen keine neutralen Orte sind, sondern Institutionen mit Macht. Wer wird gezeigt? Wer wird vergessen? Der junge, kritische Blick verschont auch die **Kunsthalle** selbst nicht.

### **Lesen gegen das Patriarchat**

Auf taz.de finden Sie eine unabhängige, progressive Stimme - frei zugänglich, ermöglicht von unserer Community. Dies unterscheidet uns von anderen Nachrichtenseiten. Wir begreifen Journalismus nicht nur als Produkt, sondern auch als öffentliches Gut. Unsere Artikel sollen möglichst vielen Menschen zugutekommen. Mit unserer Berichterstattung versuchen wir das zu tun, was wir können: guten, engagierten Journalismus. Alle Schwerpunkte, Berichte und Hintergründe stellen wir dabei frei zur Verfügung, ohne Paywall. Gerade jetzt müssen Einordnungen und Informationen allen zugänglich sein. Was uns noch unterscheidet: Unsere Leser:innen. Sie müssen nichts bezahlen, wissen aber, dass guter Journalismus nicht aus dem Nichts entsteht. Dafür sind wir sehr dankbar. Damit wir auch morgen noch unseren Journalismus machen können, brauchen wir mehr Unterstützung. Unser nächstes Ziel: 50.000 - und mit Ihrer Beteiligung können wir es schaffen. Es wäre ein schönes Zeichen für die taz und für die Zukunft unseres Journalismus. Mit nur 5,- Euro sind Sie dabei!

<https://taz.de/Ausstellung-Mistreated-in-Bremen/!6072888/>

Suchbegriff **Kunsthalle Bremen**  
Medium **buten un binnen Online**  
Reichweite **117.155**  
Visits **3.514.641**

Samstag, 8. März 2025  
Online Medien, TV

OP-121527759

AN 36.122

Samstag 08. März 2025 07:05:42 Uhr

## Demonstration und Co.: Das ist in Bremen zum Frauentag geplant

Am Nachmittag werden in der Innenstadt rund 3.000 Menschen zu einer Demonstration erwartet. "Gemeinsam gegen Faschismus, Feminismus heißt Widerstand!" lautet das Motto.

Seite teilen

Um 15 Uhr startet der Demozug am Marktplatz, zieht dann über den Brill und den Breitenweg bis zum Sitz des Finanzamtes am Rudolf-Hilferding-Platz.

Organisiert von sieben verschiedenen Frauenvereinen und Initiativen unter dem Motto "Gemeinsam gegen Faschismus, Feminismus heißt Widerstand!" wird zum Protest aufgerufen.

Mit dem Protest wollen die Veranstalter nach eigener Auskunft ein Zeichen gegen Faschismus und Rassismus setzen. Auch fordern sie eine Welt ohne Femizide, also ohne das Töten von Frauen aufgrund ihres Geschlechts.

Ein Femizid ist ein Mord an Mädchen oder Frauen wegen ihres Geschlechts - also weil sie weiblich sind - oder damit einhergehenden Rollenvorstellungen, nach denen Frauen Männern untergeordnet sind. Der Begriff ist im deutschen Recht kein eigener Straftatbestand, sondern soll die Hintergründe der Taten erklären. Die Soziologin Diana Russell prägte den Begriff 1976, um zu unterstreichen, dass viele Tötungen auf sexistische und frauenverachtende Einstellungen der Täter zurückgehen.

### Kultur, Workshops und Diskussionen

Zudem gibt es Kultur für Frauen: Sowohl die **Kunsthalle Bremen** als auch die Weserburg laden zu kostenlosen Führungen ein. Vor dem Theater Bremen wird es eine Soundinstallation mit feministischen Texten auf dem Goetheplatz zu hören geben.

Insgesamt gibt es bis Ende März mehr als 100 Veranstaltungen in Bremen und Bremerhaven: Lesungen, Diskussionen, Konzerten, Ausstellungen, Workshops, Partys, einem feministischen Kniffelturnier, Selbstbehauptungstrainings und Vorträgen zu Anti-Feminismus und Frauen.

<https://www.butenunbinnen.de/nachrichten/demonstrationen-aktionen-frauentag-bremen-100.html>



8. März 2025  
**8.000 Menschen demonstrieren zum Frauentag in Bremen**



Suchbegriff **Kunsthalle Bremen**  
 Medium **tagesschau.de**  
 Reichweite **Σ 2.792.211**  
 Visits **Σ 83.766.329**

Samstag, 8. März 2025  
 Online Medien, TV

OP-121527340

AN 36.122

Samstag 08. März 2025 06:36:38 Uhr

## Lohnlücke, Gewalt, Jobs: Das sind die Probleme von Frauen in Bremen

**Vor mehr als 100 Jahren fand der erste Internationale Frauentag in Deutschland statt. Vieles hat sich seitdem geändert, Probleme gibt es aber noch immer.**

Von Katharina Guleikoff

Dementsprechend gehe es den Frauen in Bremen 114 Jahre nach der Premiere durchwachsen, sagt die Landesfrauenbeauftragte Bettina Wilhelm anlässlich des Internationalen Frauentages am 8. März. Grund genug, in diesem Jahr mit mehr als 100 Veranstaltungen im Land Bremen auf die Forderungen aufmerksam zu machen.

Ging es zu Beginn um das Wahlrecht für Frauen und schon immer um Frauenrechte und die Gleichstellung der Geschlechter, stehen in den vergangenen Jahren zusätzliche Forderungen im Mittelpunkt: gleiche und faire Bezahlung, gerechte Verteilung von Care-Arbeit, Chancengleichheit, Sexismus und immer wieder das Thema Gewalt an Frauen. Nach Schätzungen der Weltgesundheitsorganisation (WHO) erlebt jede dritte Frau in ihrem Leben psychische oder körperliche Gewalt - sei es in ihrem Privatleben oder der Öffentlichkeit.

### Gewalt gegen Frauen als zentrales Thema

Die wachsende Gewalt gegen Frauen haben die Verantwortlichen der Zentralstelle der Landesfrauenbeauftragten (ZGF) Bremen in diesem Jahr neben dem Thema Demokratie als Schwerpunktthema ihrer Aktionen rund um den Frauentag gewählt. Anlass ist der Rechtsruck national und international, wodurch Frauen in letzter Zeit häufiger Zielscheibe von Anfeindungen werden, sagt Bettina Wilhelm.

Hoffnung macht dabei ein Gesetz, das es Mitte Februar nach dem Bundestag auch durch den Bundesrat geschafft hat. Das sogenannte Gewalthilfegesetz garantiert künftig von Gewalt betroffenen Frauen und damit auch ihren Kindern einen kostenfreien Rechtsanspruch auf Schutz und Beratung. Dieser tritt allerdings erst zum 1. Januar 2032 in Kraft. Vorab sollen die Länder Zeit haben, Hilfesysteme auszubauen.

### Lange Wartezeiten bei Hilfsangeboten

Ab 2028 wird dazu Geld vom Bund auch ins Land Bremen kommen. Geld, das dringend gebraucht wird, sagt Bettina Wilhelm, um die benötigten Beratungsstellen und Plätze in Frauenhäusern zu finanzieren und auszubauen. Aktuell gibt es lange Wartezeiten bei der Interventionsstelle für häusliche Gewalt oder auch beim Frauennotruf.

In der aktuellen Bremer Polizeistatistik aus dem Jahr 2023 ist die häusliche Gewalt um gut 34 Prozent im Vergleich zum Vorjahr angestiegen. In Bremerhaven sogar um 40 Prozent, sagt Bremerhavens Frauenbeauftragte Kathrin Stern. Trotz klammer Kassen wurde in Bremerhaven im Februar 2024 beschlossen, das Frauenhaus auszubauen. Ziel ist es, die Anzahl der Familien mehr als zu verdoppeln, auf 30. Ein Finanzierungsvorschlag wurde erarbeitet, muss aber noch durch schwierige Haushaltsverhandlungen.

**Es gibt große Probleme, aber die Frauen profitieren davon, dass wir eine kleine Stadt sind, gut vernetzt, man sich gegenseitig hilft und es viel kreatives Potential gibt.**

*(Kathrin Stern, Leiterin des ZGF-Büros Bremerhaven)*



In Bremen hat die vor gut einem Jahr eröffnete Gewaltschutzambulanz am Klinikum Bremen Mitte schon vielen Frauen in Not geholfen. Sie ist eine vertrauliche Anlaufstelle nach häuslicher und sexualisierter Gewalt, um Verletzungen rechtsmedizinisch sichern und dokumentieren zu lassen. Die dort gesammelten Beweise können bei Bedarf auch später für mögliche Gerichtsverfahren verwendet werden.

### **Paragraph 218 als "ganz großes Thema"**

Im Gegenteil zum Gewalthilfegesetz, hat es die Reform des Paragraphen 218 im Strafgesetzbuch nicht mehr durch Bundestag und Bundesrat geschafft - zur Enttäuschung der Frauenbeauftragten in Bremen und Bremerhaven. Laut Paragraph 218 sind Abtreibungen grundsätzlich rechtswidrig, unter bestimmten Voraussetzungen aber straffrei. Zur Debatte stand, dass künftig Abtreibungen in den ersten zwölf Wochen legal sein sollen. Ob die nötigen Mehrheiten dafür zustande gekommen wären, bleibt offen. Künftig dürfte es noch schwieriger werden, fürchtet Wilhelm: "Da ist absolut keine Lösung in Sicht, mit der Zusammensetzung der Bundesregierung wie sie jetzt sein wird."

**Das ist ein ganz großes Thema und hätten wir natürlich gerne durch den Bundestag gehabt. Die Zeiten stehen jetzt so, dass es auf längere Zeit vermutlich schwierig wird, voranzukommen.**

*(Bettina Wilhelm, Landesfrauenbeauftragte)*

Probleme gibt es auch bei der Integration von Frauen in den Arbeitsmarkt. Weggefallene europäisch finanzierte Fördermaßnahmen und Sprachkurse sind ein Problem, das mit Mitteln aus Bremen nicht kompensiert werden kann. Tragisch ist laut Wilhelm, dass zum Beispiel zahlreiche Angebote im Mütterzentrum Blockdiek weggefallen sind.

### **Demonstration ab 15 Uhr auf dem Marktplatz**

Eine der zentralen Veranstaltungen zum Internationalen Frauentag ist die Demonstration ab 15 Uhr auf dem Bremer Marktplatz. Organisiert von sieben verschiedenen Frauenvereinen und Initiativen unter dem Motto "Gemeinsam gegen Faschismus, Feminismus heißt Widerstand!" wird zum Protest aufgerufen.

Zudem gibt es Kultur für Frauen: Sowohl die **Kunsthalle Bremen** als auch die Weserburg laden zu kostenlosen Führungen ein. Vor dem Theater Bremen wird es eine Soundinstallation mit feministischen Texten auf dem Goetheplatz zu hören geben.

**Ich wünsche mir, dass die Frauen laut sind, dass sie nicht leise werden und gerade jetzt auf die Straße gehen. Aber nicht nur von den Frauen, sondern von allen, die für Gleichberechtigung sind.**

*(Bettina Wilhelm, Landesfrauenbeauftragte)*

Insgesamt gibt es bis Ende März mehr als 100 Veranstaltungen in Bremen und Bremerhaven. Neben Lesungen, Diskussionen, Konzerten, Ausstellungen, Workshops, Partys, einem feministischen Kniffelturnier, Selbstbehauptungstrainings und Vorträgen zu Anti-Feminismus und Frauen gibt es in Bremerhaven auch einen Fokus auf zwei männerdominierte Branchen.

### **Blick auf Frauen in der Musik**

Am Frauentag selbst wird unter dem Titel "empowered women - empower women" - ab 18:30 Uhr über die Unterrepräsentanz, Bezahlung und Sichtbarkeit von Frauen in der Musikindustrie diskutiert, aber auch über Sexismus in der Branche. Im Anschluss an die Diskussion soll im Bremerhavener Pferdestall gefeiert werden.

Eine Woche später ist ein weiblicher Blick in die Tattoo-Branche geplant: bei der "Lady's Tattoo Con" - einem Treffen für Frauen von Frauen aus der Tattoo- und Piercingbranche. Frauen sollen sich an zwei Tagen über die Möglichkeit austauschen, sich in diesem Bereich selbständig zu machen.

### **Mehr zum Thema:**

<https://www.tagesschau.de/inland/regional/bremen/rb-lohnluecke-gewalt-jobs-das-sind-die-probleme-von-frauen-in-bremen-100.html>

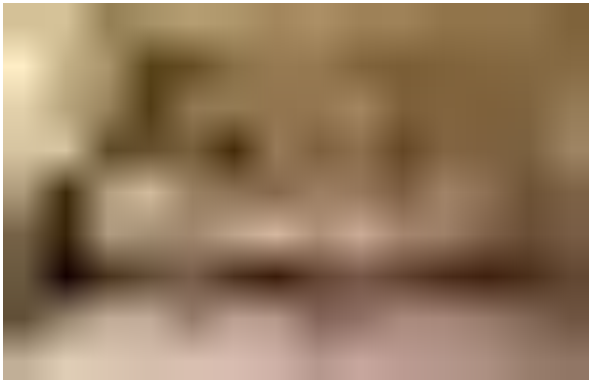
## 2 Zusammenfassungen

08.03.2025 - Online Medien, TV, <b>tagesschau.de</b> Lohnlücke, Gewalt, Jobs: Das sind die Probleme von Frauen in Bremen <a href="https://www.tagesschau.de/inland/regional/bremen/rb-lohnluecke-gewalt-iobs-das-sind-die-probleme-von-frauen-in-bremen-100.html">https://www.tagesschau.de/inland/regional/bremen/rb-lohnluecke-gewalt-iobs-das-sind-die-probleme-von-frauen-in-bremen-100.html</a>	Reichweite	<b>2.675.056</b>	Visits	<b>80.251.688</b>
08.03.2025 - Online Medien, TV, <b>buten un binnen Online</b> Lohnlücke, Gewalt, Jobs: Das sind die Probleme von Frauen in Bremen <a href="https://www.butenunbinnen.de/nachrichten/internationaler-frauentag-veranstaltungen-bremen-100.html">https://www.butenunbinnen.de/nachrichten/internationaler-frauentag-veranstaltungen-bremen-100.html</a>	Reichweite	<b>117.155</b>	Visits	<b>3.514.641</b>
Anzahl <b>2</b>	Reichweite <b>Σ 2.792.211</b>		Visits <b>Σ 83.766.329</b>	

## ***Ausstellung „Mis(s)treated“ in Bremen Sehen, was übersehen wird***

In der Bremer Kunsthalle konzentriert sich das Jugendkuratorium „New Perceptions“ auf die Werke von Frauen und hinterfragt Schönheitsbegriffe.

8.3.2025 9:00 Uhr



„Das erste Mahl“: Das Kollektiv Maternal Fantasies paart realistische Situationen mit Kunstgeschichte  
Foto: Maternal Fantasies/Kunsthalle

Von [Franka Ferlemann](#)

In Museen haben sie vor allem eine Rolle: Seit Jahrhunderten sind Frauen die schönen Körper auf Leinwänden oder aus Marmor im Raum. Sie sind die zarten Musen, [die kunstvoll inszenierten Objekte der Begierde](#).

Ferner sind Werke von Künstlerinnen in Museen viel seltener zu sehen als die von Männern. Die Kunsthalle Bremen hat sie jetzt ins Rampenlicht gerückt. Zum Beispiel mit dem Wallpaper des queerfeministischen Kollektivs Maternal Fantasies. Das hat Leonardo da Vincis „Letztes Abendmahl“ neu gedacht und es in „The First Supper“, das erste Mahl, umgedreht. Hier sitzen nun Frauen, Raben und Kinder am langen Tisch.

Die Ausstellung „Mis(s)treated. Mehr als Deine Muse!“ der Kunsthalle Bremen rückt feministische Perspektiven ins Zentrum. Sie zeigt auf, was übersehen wird. Das sind vor allem die Künstlerinnen selbst und ihre Werke. Präsentiert werden Themen wie Geschlechterrollen, Sorgearbeit und sexualisierte Gewalt. Viele der Darstellungen erheben [Einspruch gegen gängige Schönheitsideale](#). Mutterschaft, queere Identitäten und kulturelle Prägungen rücken in den Vordergrund.

Die Ausstellung macht dabei auch die Geschichte der Emanzipation von Künstlerinnen seit dem 19. Jahrhundert sichtbar. Die meisten Werke entstammen der Sammlung der Kunsthalle. Viele von ihnen wurden aber bisher selten gezeigt. Zeitgenössische Leihgaben ergänzen neue Sichtweisen.

Ulrike Rosenbach thematisiert die Verharmlosung sexueller Gewalt in den Medien

Der Blick aufs erste Werk der Ausstellung irritiert: ein bronzefarbener Kopf, das Abbild eines Mannes. Geht es hier nicht um feministische Perspektiven? Ein Blick hinter die Entstehung klärt auf. [Die Künstlerin Camille Claudel](#) hat in diesem Werk von 1885 ihren Lehrer, Liebhaber und Kollegen Auguste Rodin abgebildet, in dessen Schatten sie ihr Leben lang stand. Das macht ihr Schicksal exemplarisch.

Viele Jahre später hat sich in Sachen Gleichberechtigung zwar einiges getan. Trotzdem ist Kunst von Frauen noch immer die Ausnahme. „I can’t believe I still have to protest this shit!“, bringt eine Projektion von Razan Sabbagh diesen frustrierenden Befund schimmernd auf den Punkt.

Noch stärker unterrepräsentiert sind queere Künstlerinnen und Künstlerinnen of Color. Die Ausstellung füllt diese Leerstelle. Postmigrantische Perspektiven werden zum Beispiel durch Kunst von Fatma Özyay eingebracht. In ihrem auf einer Fotografie basierenden Werk sind ihre Großmutter und Schwester zu sehen, die die traditionelle Tarhana-Suppe zubereiten. In ihren Arbeiten thematisiert sie die Geschichte ihrer Familie und muslimisch geprägtes Leben in Deutschland. Elif Çeliks Acrylgemälde von 2023 zeigt eine Frau mit Kopftuch, rauchend mit einer Zigarette im Mund. Sie macht auf die Stereotypisierung von Verschleierung aufmerksam.

Was die Ausstellung besonders macht, sind auch ihre Kurator:innen. Denn New Perceptions, [so heißt das Team, ist das Jugendkuratorium der Kunsthalle](#). Die Idee ist, die Perspektiven junger Menschen auf die Kunstschatze sichtbar zu machen. Die erste große Ausstellung des Jugendkuratoriums „Generation\* – Jugend trotz(t) Krise“ [war 2023 gezeigt worden](#). Die Resonanz war groß, auch weil diese praktische und, wie alles Geniale, naheliegende Jugendarbeit in anderen großen deutschen Kunstmuseen so gut wie nicht stattfindet.

## ***Auch im Audioguide erheben die Jugendlichen ihre Stimme***

Zusammen mit Kustod:innen der Kunsthalle hat das New-Perceptions-Team nun auch die gegenwärtige Ausstellung entwickelt. Diesmal erheben die Jugendlichen auch im begleitenden Audioguide ihre Stimme und teilen ihre Gedanken zu den Werken. Das verleiht dem Besuch eine besondere Dynamik und schafft einen vielstimmigen Austausch.

Dadurch wird auch der letzte Raum erträglicher. Bis zu diesem Punkt hatte der Gang durch die Ausstellung den Eindruck eines emanzipatorischen und empowernden Prozesses vermittelt. Hier macht sich nun Unbehagen breit.

Unterstützt wird das von einem lauten Rauschen, das schon in den vorherigen Räumen zu hören war, doch erst hier zur Bedrohung wird. Ein durchlässiger weißer Vorhang trennt den Raum. Das hat zwei Funktionen: Er dient als Triggerwarnung. Und er symbolisiert die Verborgenheit der hinterm Vorhang thematisierten sexualisierten Gewalt.

Die Ausstellung

**Ausstellung** „Mis(s)treated. Mehr als Deine Muse!“, [Kunsthalle Bremen](#). Bis 2. 8.

**Internationaler Frauentag:** Freier Eintritt am 8. 3. von 10 bis 17 Uhr, Führungen vom New-Perceptions-Team um 11 und um 12 Uhr, Plakataktion ab 13.30 Uhr

Taz.de

8. März 2025

<https://taz.de/Ausstellung-Misstreated-in-Bremen!/6072888/>

# KUNST HALLE BREMEN

Auf deren Verharmlosung in den Medien macht Ulrike Rosenbachs Videoskulptur, zu der das Rauschen gehört, aufmerksam: Auf einem Bildschirm sind Gewaltszenen aus Comics italienischer Pornomagazine zu sehen. Auf den vier um ihn herum gruppierten Monitoren läuft die immer gleiche Sequenz der Künstlerin, die ihren Kopf hin und her wirft.

Die Ausstellung macht deutlich: Künstlerinnen existieren genug. Was fehlt, ist ihre Sichtbarkeit. Spannend wird es dabei genau dort, wo Kunstwerke, wie hier, Kunst als System und Betrieb kritisieren.

Die Ausstellung lädt Besucher:innen ein, mitzudenken und sich zu vernetzen: Was wünscht ihr euch von Kulturinstitutionen? Welche Perspektiven fehlen? Sie erinnert daran, dass Museen keine neutralen Orte sind, sondern Institutionen mit Macht. Wer wird gezeigt? Wer wird vergessen? Der junge, kritische Blick verschont auch die Kunsthalle selbst nicht.

## Kunsthalle Bremen



Cindy Sherman

Die Kunsthalle Bremen öffnet ihr Sammlung und zeigt Werke von Künstlerinnen: *Mis(s)treated*

Ungewöhnlich zweierlei:

1. Nur Frauen und zu einem Thema
2. Kollektiv junger Kuratorinnen und Kuratoren

Mit dem Titel der Ausstellung *Maltraité(e)*. ist der Weg vorgegeben.

Keine Larmoyanz begleitet diese Exposition. Dargestellt werden die Verhältnisse in der Kunstwelt, die nach wie vor von Künstlern dominiert wird – im Gegensatz zum kunstwissenschaftlichen Milieu. Zu sehen sind Kunstwerke, die den Feminismus berühren. Untersucht werden die Verhältnisse der Entwicklung, die Unterdrückung und Ignoranz von Künstlerinnen bedingt.

Auffallend hinsichtlich des Blicks in die Kunstgeschichte und ihrer Genre, dass mehrheitlich Frauen Objekte von Abbildungen waren. Dafür waren sie gut genug. Ihnen etwa eine Staffelei zu *gönnen*, wurde nicht zugelassen.

Wichtig ist auch diese Ausstellung, um gegen den opportunistischen Zeitgeschmack und Genderwahn, die sich letztlich gegen den Feminismus richten und den Kampf der Frauen für jegliche Gleichberechtigung und relativen Erfolge verschweigen, zu positionieren – kuratiert von New Perceptions – Ediz Altunöz, Stella Beßlich, Marleen Dalinghaus, Musa Kinteh, Noemi Kpofonde, Mia Kuntze, Emily Kunusch, Seda Kurtoglu, Charlotte Lewe, Eva Natenzan, Lenja Potthast, Jakob Reipschläger, Nathan Rubbe.

Gezeigt werden aus der Musumssammlung Werke von Christa Baumgärtel, Charlotte Berend-Corinth, Mary Cassatt, Talia Chetrit, Camille Claudel, VALIE EXPORT, Nan Goldin, Eva Gonzalès, Hannah Höch, Käthe Kollwitz, Marie Laurencin, Margit Manz, Paula Modersohn-Becker, Gabriele Münter, Shirin Neshat, Yoko Ono, Natalie Paneng, Clara Rilke-Westhoff, Ulrike Rosenbach, Cindy Sherman, Floria Sigismondi, Taryn Simon, Sibylle Springer, Gabriele Stötzer,

Hana Usui, Suzanne Valadon (derzeit bis 26. Mai 2026 im Centre Pompidou <https://www.centrepompidou.fr/fr/programme/agenda/evenement/5moMjyy>), Elisabeth Vigée-Lebrun und Carrie Mae Weems und als Leihgaben Vivien Bendlin, Elif Çelik, MATERNAL FANTASIES, Fatma Özay, Razan Sabbagh, Ngozi Ajah Schommers, Sarah Ancelle Schönfeld.

Begleitet wird die Expoition von einem Programm:

- 26. März 2025, 10h15 – 11h45: Kunst-Salon am Mittwoch mit New Perceptions
- 27. Mai, 2025, 19h – 21h: belladonna zu Gast: Führung mit den New Perceptions, Conversation über feministisch/lesbischen Frauenarchiv.
- 10. Juni 2025, 18h30 – 20h: film:art zu Gast: ein feministischer/queerer Kurzfilmabend mit Christine Ruffert
- 15. Juni 2025, 15h: Öffentliche Führung: New Perceptions
- 26. Juni, 13h: Kunstpause: Kurzgespräch mit den New Perceptions

*Mis(s)treated. Mehr als Deine Muse!* – Kunsthalle Bremen, bis 3. August 2025.

**Kunsthalle Bremen** – *Mis(s)treated.* / *Maltraité(e)*



Shirin Neshat

La Kunsthalle de Brême ouvre sa collection et présente des œuvres d'artistes femmes.

Deux particularités inhabituelles :

1. Seules des femmes et un seul thème
2. Un collectif de jeunes conservateurs et conservatrices

Le titre de l'exposition *Maltraité(e)* indique la voie à suivre.

Aucune lamentation n'accompagne cette exposition. Elle présente les conditions qui règnent dans le monde de l'art, qui est toujours dominé par les hommes, contrairement au milieu des études artistiques. On peut y voir des œuvres d'art qui touchent au féminisme. L'exposition examine les conditions qui ont conduit au développement, à l'oppression et à l'ignorance des femmes artistes.

Menschmaus.eu

19. März 2025

<http://menschmaus.eu/kunsthalle-bremen-misstreated/>

# KUNST HALLE BREMEN

Il est frappant de constater, en regardant l'histoire de l'art et ses genres, que la majorité des objets représentés sont des femmes. Elles étaient bonnes à ça. Il n'était pas permis de leur « accorder » un chevalet, par exemple.

Cette exposition est également importante pour se positionner contre le goût opportuniste de l'époque et la folie du genre, qui se retourne finalement contre le féminisme et passe sous silence la lutte des femmes pour l'égalité des droits et les succès relatifs. – curatée par New Perceptions – Ediz Altunöz, Stella Beßlich, Marleen Dalinghaus, Musa Kinteh, Noemi Kpofonde, Mia Kuntze, Emily Kunusch, Seda Kurtoglu, Charlotte Lewe, Eva Natenzan, Lenja Potthast, Jakob Reipschläger, Nathan Rubbe.

Sont exposées des œuvres de la collection du musée de Christa Baumgärtel, Charlotte Berend-Corinth, Mary Cassatt, Talia Chetrit, Camille Claudel, VALIE EXPORT, Nan Goldin, Eva Gonzalès, Hannah Höch, Käthe Kollwitz, Marie Laurencin, Margit Manz, Paula Modersohn-Becker, Gabriele Münter, Shirin Neshat, Yoko Ono, Natalie Paneng, Clara Rilke-Westhoff, Ulrike Rosenbach, Cindy Sherman, Floria Sigismondi, Taryn Simon, Sibylle Springer, Gabriele Stötzer, Hana Usui, Suzanne Valadon (actuellement jusqu'au 26 mai 2026 au Centre Pompidou <https://www.centrepompidou.fr/fr/programme/agenda/evenement/5moMjyy>), Elisabeth Vigée-Lebrun et Carrie Mae Weems, ainsi que les prêts de Vivien Bendlin, Elif Çelik, MATERNAL FANTASIES, Fatma Özay, Razan Sabbagh, Ngozi Ajah Schommers, Sarah Ancelle Schönfeld.

L'exposition est accompagnée d'un programme :

26 mars 2025, 10h15 – 11h45 : Salon artistique du mercredi avec New Perceptions

27 mai 2025, 19h – 21h : belladonna en visite : visite guidée avec les New Perceptions, conversation sur les archives féministes/lesbiennes.

10 juin 2025, 18h30 – 20h : film : art invité : une soirée de courts métrages féministes/queers avec Christine Ruffert

15 juin 2025, 15h : visite guidée publique : Nouvelles perceptions

26 juin, 13h : pause artistique : brève discussion avec les Nouvelles perceptions

*Mis(s)treated. Plus que ta muse !* – Kunsthalle Brême, jusqu'au 3 août 2025.

Kunsthalle Bremen

Am Wall 207

28195 Bremen

Telephon 0049 421 32 90 80

Telefax 0049 421 32 9 08 470

info@kunsthalle-bremen.de

<https://www.kunsthalle-bremen.de/de/view/exhibitions/exb-page/misstreated>

Öffnungszeiten – Horaires

Dienstag bis Sonntag 10h – 18h

Mardi au dimanche 10h – 18h

Suchbegriff **Kunsthalle Bremen**  
 Medium **OM Online**  
 Reichweite **13.733**  
 Visits **412.000**

Freitag, 14. März 2025  
 Online Medien, Nachrichtenportal

 OP-121717263

AN 36.122

## Jung und engagiert: Zonta Diepholz-Vechta verleiht Preis an Marleen Dalinghaus

Die Vechtaerin erhielt für ihren ehrenamtlichen Einsatz den "Young Women in Leadership"-Award. Die Preisverleihung in Drebber war geprägt von ganz viel Female Empowerment.

Andreas Timphaus | 14.03.2025

Artikel teilen:

Stimmungsvolle Musik, lobende Worte und ganz viel Female Empowerment: Der Zonta Club Diepholz-Vechta hat jetzt im Landgasthaus Halfbrodt in Drebber zum vierten Mal seinen "Young Women in Leadership"-Award (YWLA) verliehen. Die Zonta-Präsidentin Karen Wilke überreichte die Auszeichnung an die junge Vechtaerin Marleen Dalinghaus. Ebenfalls geehrt wurden Emma Louise Uetrecht (Lembruch), Lara Hoppe (Quernheim) und Malva Bari (Twistring).

Der Zonta-Award ist laut Wilke eine Auszeichnung für junge Frauen zwischen 16 und 19 Jahren, die sich ehrenamtlich engagieren, ehrenamtlich Führungsleistungen übernehmen und sich der Stärkung von Frauen weltweit verpflichtet fühlen. Dies trat während der Verleihung auch deutlich hervor. Die Moderation übernahm Past-Präsidentin Christina Runge. Für die musikalische Untermalung sorgten die Diepholzer Musikschülerinnen Ela Kohring und Joleen Michaelis.

Runge erläuterte den Ablauf des Wettbewerbs. Die Bewerberinnen durften sich vorstellen und nahmen an einer kurzweiligen Fragerunde teil. Die Entscheidung sei für die fünfköpfige Jury nicht leicht gewesen, urteilte Runge. Die Bewertung der "tollen Bewerbungen" oblag neben Wilke noch Sylvia Klapprott, Dr. Maria Haskamp sowie den externen Mitgliedern Dr. Heike Pabst (Wissenswerkstatt Metropolregion Nordwest, Diepholz) und Christine Grimme (Grimme Landmaschinenfabrik, Damme).

Die Past-Präsidentin sagte: "Ziel des Awards ist es, Aufmerksamkeit für tolles Engagement zu schaffen und junge Frauen und ihre beeindruckenden Leistungen sichtbar zu machen." Sie fügte hinzu, dass es für die Teilnehmerinnen aber auch darum gehe, Netzwerke zu knüpfen.

Emma Louise Uetrecht trat mit einem Empfehlungsschreiben der evangelischen Kirchengemeinde Lemförde und des evangelischen Kreisjugenddiensts Diepholz an. Die Schülerin der Graf-Friedrich-Schule ist Mitglied des Kirchenkreisjugendkonvents, Inhaberin der Jugendleitercard (Juleica) und engagiert sich bei Kinderfreizeiten und in der Konfirmandenzeit.

### Die Schülerin Malva Bari engagiert sich für Feminismus

Gemeinsam mit Lara Hoppe, die ebenfalls stark in der evangelischen Kirchengemeinde engagiert ist, wurde sie beim evangelischen Jugendandachtspreis mit einem Sonderpreis prämiert. Hoppe besucht ebenfalls die Graf-Friedrich-Schule und gehört dort zur Schülerversammlung. Neben ihren Ehrenämtern in der Kirche ist sie unter anderem Mitglied der Theatergruppe der evangelischen Jugend Lemförde.

Malva Bari besucht das Hildegard-von-Bingen-Gymnasium in Twistring und nahm auf Empfehlung ihrer Lehrerinnen an dem Wettbewerb teil. Sie engagiert sich in der Schülerversammlung und hat unter anderem eine Typisierungsaktion der DKMS organisiert. Sie spielt Theater, beteiligt sich an der Arbeitsgemeinschaft "Schule gegen Rassismus" und leitet eine Sprach-AG für Französisch. Die Gymnasiastin ist politisch aktiv und setzt sich für Feminismus und die Bewegung "Jin, Jiyan, Azadi" (Frauen, Leben Freiheit) ein.

Am nachhaltigsten beeindruckte die Jury das Engagement von Marleen Dalinghaus. Die Vechtaerin, die aktuell einen Bundesfreiwilligendienst absolviert, brachte Empfehlungen des Marienhains Vechta und der



**Kunsthalle Bremen** mit. Dort ist sie seit 2022 im Jugendkuratorium "New Perceptions" aktiv und hat zwei Ausstellungen mitorganisiert: "Generation\*. Jugend trotz(t) Krise" und jüngst "Mis(s)treated. Mehr als Deine Muse", bei der es unter anderem um weibliche künstlerische Positionen geht. Dalinghaus entwickelte eigene Führungsformate, leistete Öffentlichkeitsarbeit und mehr.

Die Absolventin der Liebfrauenschule Vechta, die ihr Abitur mit der Traumnote 1,0 ablegte, betreut darüber hinaus auch ehrenamtlich eine Familie. Im Kinder- und Jugendwohnheim plant sie Angebote, begleitet Kinder und Jugendliche zu Arztbesuchen oder übernimmt die Hausaufgabenbetreuung.

Die Laudatio auf die Gewinnerin des Zonta-Awards hielt Hanna Dittgen. Sie hatte im Vorjahr den Award gewonnen. Die Eydelstedterin hob insbesondere die Leidenschaft Dalinghaus' hervor, die sich "mit vollem Herzen" für Gleichberechtigung, Toleranz und gegenseitige Akzeptanz einsetze. "Menschen wie dich, die für Vielfalt stehen und Vielfalt leben, braucht die Gesellschaft."

**Info:** Der Zonta Club Diepholz-Vechta plant bereits die nächste Aktion: Am 27. April (Sonntag) findet im Rahmen des Frühjahrsmarkts der Handtaschenmarkt "Glanzlichter" statt. Beginn ist um 13 Uhr an der Langen Straße 16. Der Erlös fließt in das Zonta-Programm für Mädchen und Frauen.

<https://www.om-online.de/om/jung-und-engagiert-zonta-diepholz-vechta-verleiht-preis-an-marleen-dalinghaus-706324>

## **Mis(s)treated. Mehr als Deine Muse!**

Kunsthalle Bremen

Das Jugendkuratorium New Perceptions widmet sich in seiner neuen Ausstellung „Mis(s)treated. Mehr als Deine Muse!“ gemeinsam mit Kuratorinnen der Kunsthalle dem Thema der Repräsentation von Künstlerinnen in der Kunsthalle. Dabei lenkt es den Blick insbesondere auf feministische Positionen. Im Zentrum stehen Werke von Künstlerinnen aus der Sammlung der Kunsthalle Bremen, die durch ausgewählte Leihgaben zeitgenössischer Kunst ergänzt werden.

„Warum gab es keine bedeutenden Künstlerinnen?“ Diese provokante Frage stellte die USamerikanische Kunsthistorikerin Linda Nochlin 1971 und legte damit den Grundstein für eine feministische Kunstgeschichtsschreibung. Sie untersuchte als eine der ersten, wie Künstlerinnen strukturell diskriminiert und vom Ausstellungsbetrieb ausgeschlossen wurden. So waren Frauen seit jeher als beliebtes Bildmotiv präsent, jedoch selten als eigenständige Künstlerinnen. 54 Jahre später hat sich die Situation graduell verändert – insbesondere dank beständiger Frauenrechtskämpfe, die auch im Kulturbetrieb ausgefochten werden. Aber noch immer sind Werke von Künstlerinnen in Museen unterrepräsentiert, auch in der Kunsthalle Bremen.

In der Ausstellung „Mis(s)treated“ beschäftigt sich das Jugendkuratorium New Perceptions zusammen mit Kuratorinnen der Kunsthalle daher erstmals mit der Repräsentanz von weiblichen Positionen im Museum. Dabei lenkt es den Blick auf feministische Perspektiven, die in der Dauerausstellung wenig vorkommen. Die Ausstellung zeigt, wie sich Künstlerinnen seit dem 19. Jahrhundert Räume erobert, sich von der männlich dominierten Kunstgeschichte emanzipiert und so Kunst und gesellschaftliche Debatten mit ihren Positionen bereichert haben. Dies wird in vier Räumen u.a. mit den Themenschwerpunkten Körper, Identität, Geschlechterrollen, Sorgearbeit und sexualisierte Gewalt diskutiert.

Das kuratorische Team zeigt auch Werke aus der Sammlung der Kunsthalle, die bisher selten oder noch nie zu sehen waren. Ergänzt werden diese durch Leihgaben zeitgenössischer Künstlerinnen, wodurch Leerstellen und bislang fehlende Perspektiven zumindest teilweise gefüllt werden.

Die Werke aus der Sammlung stammen von Christa Baumgärtel, Charlotte Berend-Corinth, Mary Cassatt, Talia Chetrit, Camille Claudel, VALIE EXPORT, Nan Goldin, Eva Gonzalès, Hannah Höch, Käthe Kollwitz, Marie Laurencin, Margit Manz, Paula Modersohn-Becker, Gabriele Münter, Shirin Neshat, Yoko Ono, Natalie Paneng, Clara Rilke-Westhoff, Ulrike Rosenbach, Cindy Sherman, Floria Sigismondi, Taryn Simon, Sibylle Springer, Gabriele Stötzer, Hana Usui, Suzanne Valadon, Elisabeth Vigée-Lebrun und Carrie Mae Weems.

Leihgaben von folgenden Künstlerinnen bzw. Künstlerinnengruppen werden in der Ausstellung präsentiert: Vivien Bendlin, Elif Çelik, MATERNAL FANTASIES, Fatma Özay, Razan Sabbagh, Ngozi Ajah Schommers, Sarah Ancelle Schönfeld.

Das Jugendkuratorium New Perception

Kuratiert wird die Ausstellung vom Jugendkuratorium der Kunsthalle, New Perceptions. Es ist bereits die zweite Ausstellung nach der viel beachteten Präsentation „Generation\*. Jugend trotz(t)“

Artisnext.net

2. Mai 2025

<https://www.artisnext.net/kalender/detail.xhtml?id=117205>

# KUNST HALLE BREMEN

Krise“ (2023). New Perceptions wurde im September 2021 gegründet. Das Kollektiv besteht aktuell aus jungen Menschen zwischen 17 und 25 Jahren, die sich freiwillig engagieren, einen Blick hinter die Kulissen werfen und gemeinsam mit der Kunsthalle Strategien entwickeln, um ein junges Publikum an der Kunst teilhaben zu lassen.

New Perceptions sind: Ediz Altunöz, Stella Beßlich, Marleen Dalinghaus, Musa Kinteh, Noemi Kpofonde, Mia Kuntze, Emily Kunusch, Seda Kurtoglu, Charlotte Lewe, Eva Natenzan, Lenja Potthast, Jakob Reipschläger und Nathan Rubbe

**Begleitinformation:** Für die Ausstellung wird ein kostenfreies Begleitheft zur Verfügung gestellt. In dem Heft finden Sie Texte zu den einzelnen Räumen und Werkbeschreibungen zu allen ausgestellten Werken. Auf dem Multimediaguide [www.artsurfer.de](http://www.artsurfer.de) finden die Besuchenden unter „Aktuelle Führungen“ Kommentierungen des Jugendkuratoriums zu verschiedenen Werken.

Kulturinfo-lippe.de

25. Mai 2025

<http://kulturinfo-lippe.de/2025/05/25/115039/>

# KUNST HALLE BREMEN

## ***Aktuelle Ausstellung***

### **Kunst fühlen. Wir. Alle. Zusammen.**

***Bis 7. September 2025***

Die Ausstellung möchte informieren, zum Austausch einladen, aufklären und Spaß machen! An mehreren Stellen lädt sie zum Ausprobieren und Mitmachen ein. Entwickelt wurde sie als Gemeinschaftsprojekt der Kunsthalle Bremen mit einer Gruppe von Menschen mit und ohne Behinderung. Neben Leihgaben zeitgenössischer Kunst von unter anderem Eric Beier, Zorka Lednarova, Peter Schloss, Christine Sun Kim und Thomas Mader werden auch Kunstwerke von bedeutenden Künstler\*innen aus der Sammlung der Kunsthalle gezeigt, darunter Edgar Degas, Vincent van Gogh und Henri Matisse, deren Behinderungen kaum bekannt sind.

**Unser Tipp: Besuchen Sie die öffentliche Führung durch die Ausstellung am Sonntag, den 1. Juni 2025 um 15 Uhr.**



## ***Aktuelle Ausstellung***

### **Mis(s)treated. Mehr als Deine Muse!**

***Bis 3. August 2025***

Das Jugendkuratorium *New Perceptions* widmet sich in seiner Ausstellung gemeinsam mit Kuratorinnen der Kunsthalle dem Thema der Repräsentation von Künstlerinnen in der Kunsthalle. Dabei lenkt es den Blick insbesondere auf feministische Positionen. Im Zentrum stehen Werke von Künstlerinnen aus der Sammlung, die durch ausgewählte Leihgaben zeitgenössischer Kunst ergänzt wurden. Gezeigt wird, wie sich Künstlerinnen seit dem 19. Jahrhundert Räume erobert, sich von der männlich dominierten Kunstgeschichte emanzipiert und so Kunst und gesellschaftliche Debatten mit ihren Positionen bereichert haben. Dadurch fanden Themen wie Körper, Identität, Geschlechterrollen, Sorgearbeit oder sexualisierte Gewalt verstärkt Eingang in Museen.

**Veranstaltungstipp: Führung und Kunstgespräch mit *New Perceptions* und [belladonna](#) am Dienstag, 27. Mai 2025 um 19 Uhr.**

Musermeku.org

11. Juni 2025

<https://musermeku.org/misstreated-kunsthalle-bremen/>

# KUNST HALLE BREMEN

## Mis(s)treated: Künstlerinnen in der Kunsthalle Bremen

Die Ausstellung „Mis(s)treated. Mehr als Deine Muse!“ stellt die Repräsentation von Künstlerinnen in den Mittelpunkt und zeigt feministische Positionen zu den Themen Körper, Identität und Geschlechterrollen.

von

Angelika Schoder



**[Ausstellung]** Was passiert, wenn man junge Menschen Inhalte im Museum kuratieren lässt? Das zeigt die *Kunsthalle Bremen* aktuell mit der Ausstellung „Mis(s)treated. Mehr als Deine Muse!“. Es ist nach der Ausstellung „Generation\*. Jugend trotz(t) Krise“ (2023) bereits das zweite Projekt von *New Perceptions*, dem Jugendkuratorium der *Kunsthalle Bremen*. Das Ziel der Initiative, die aus Freiwilligen im Alter zwischen 17 und 25 Jahren besteht, ist es, das Museum neu zu denken, sich einzumischen und mehr Diversität im Kulturangebot einzufordern. Das wird auch im aktuellen Projekt „Mis(s)treated“ deutlich, denn die Ausstellung macht nicht nur eine Perspektive von Menschen aus der Generation Z auf Kunst deutlich, sondern rückt auch ein bisher im Museum eher vernachlässigtes Thema in den Mittelpunkt: die Repräsentation von Künstlerinnen in der *Kunsthalle Bremen* und insbesondere feministische künstlerische Positionen.

---



Die Ausstellung „Mis(s)treated. Mehr als Deine Muse!“ wurde von New Perceptions konzipiert, dem Jugendkuratorium der Kunsthalle Bremen.

---

## ***Feministische Perspektiven***

In der Ausstellung beschäftigt sich das Jugendkuratorium zusammen mit erfahrenen Kuratorinnen mit der Repräsentanz von weiblichen Positionen im Museum. Ausgangspunkt ist die Tatsache, dass auch heute noch Werke von Künstlerinnen in Museen unterrepräsentiert sind, was auch auf die *Kunsthalle Bremen* zutrifft. Die aktuelle Ausstellung will daher den Blick auf feministische Perspektiven lenken, die in der Dauerausstellung bisher kaum vorkommen. Es geht darum, wie Künstlerinnen seit dem 19. Jahrhundert immer mehr aus dem Schatten ihrer Kollegen heraustraten, sich von der männlich dominierten Kunstgeschichte emanzipierten und mit ihren Ideen und Werken gesellschaftliche Debatten sowie die Kunstwelt bereicherten.

In vier Räumen werden zu den Schwerpunkten Körper, Identität, Geschlechterrollen, Sorgearbeit und sexualisierte Gewalt Werke aus der Sammlung der *Kunsthalle Bremen* gezeigt, die bisher selten oder noch nie zu sehen waren, ergänzt durch Leihgaben zeitgenössischer Künstlerinnen, um Leerstellen und bislang fehlende Perspektiven zu ergänzen. Zu sehen sind hier Arbeiten von u.a. Valie Export, Elif Çelik, Nan Goldin, Käthe Kollwitz, Cindy Sherman, Shirin Neshat, Fatma Özay, [Yoko Ono](#) und Carrie Mae Weems.

---

„Ich war in vieler Augen doch nur eine unnötige Beigabe zu Kandinsky.“

Tagebucheintrag von Gabriele Münter

---

## *Von der Muse zur Künstlerin*

Die Ausstellung beginnt unter anderem mit Werken von Clara Rilke Westhoff und Camille Claudel. Beiden gelang es zu Lebzeiten nicht, sich von der Dominanz ihrer männlichen Partner zu lösen und als eigenständige Künstlerinnen anerkannt zu werden; ein Schicksal, das viele Künstlerinnen mit ihnen teilten. Bis 1918 war Frauen der Zugang zu Kunstakademien meist verwehrt, stattdessen blieben ihnen private Ausbildungsstätten, die häufig von männlichen Künstlern betrieben wurden. Für bürgerliche Frauen war das öffentliche Leben zudem stark eingeschränkt, weshalb sie oft auf das private Umfeld als Motiv zurückgriffen. Beispiele sind Werke von Künstlerinnen wie Eva Gonzalès, Mary Cassatt oder Marie Laurencin, die Innenräume, häusliche Szenen, Kinder und (Selbst-)Porträts zeigen – ein Einblick in weibliche Lebensrealitäten um 1900.

Trotz gesellschaftlicher Hürden gelang es einigen Künstlerinnen, sich aus der Rolle der Muse zu befreien und sich einen Namen in der Kunstwelt zu machen. Hierzu zählt auch Gabriele Münter, die nicht nur die Gruppe *Der Blaue Reiter* mitbegründete, sondern auch etwa 2.000 Gemälde, über 1.000 Fotografien und Tausende von Zeichnungen, Hinterglasbildern und Druckgraphiken schuf. Ihr Frühwerk blieb dennoch lange unbeachtet und wurde v.a. über ihre Beziehung zu Wassily Kandinsky betrachtet. Erst in den letzten Jahrzehnten wurde Münters Rolle in der Kunst des 20. Jahrhunderts neu bewertet, so wie von vielen ihrer Zeitgenossinnen, die in der Ausstellung „Mis(s)treated“ zu sehen sind.



*Die Ausstellung „Mis(s)treated“ konzentriert sich auf die Repräsentation von Künstlerinnen in der Kunsthalle Bremen und insbesondere feministische künstlerische Positionen.*

## *Politische Statements*

Als 1961 der italienische Künstler Piero Manzoni den nackten Körper einer Frau signierte und ihn damit zu seinem Kunstwerk erklärte, zeigte das, wie selbst Mitte des 20. Jahrhunderts Frauen noch immer in der Kunstwelt als Objekt betrachtet wurden. Ab den 1960er Jahren begannen

Künstlerinnen allerdings im Zuge feministischer Bewegungen diesen patriarchalen Blick zu hinterfragen und sich den eigenen Körper als Ausdrucksmedium zurückzuerobern. Durch Performances, Fotografie und andere künstlerische Formen thematisierten sie gesellschaftliche Machtverhältnisse, Geschlechterrollen und Schönheitsnormen, etwa Cindy Sherman, Yoko Ono oder Gabriele Stötzer. Sie nutzten ihre Arbeiten, um auf Missstände aufmerksam zu machen und Tabus zu brechen. Unter dem feministischen Leitsatz „Das Private ist politisch“ rückten sie Themen wie Diskriminierung, sexualisierte Gewalt oder Reproduktionsrechte aus dem Privaten ins gesellschaftliche Bewusstsein.

Die Ausstellung thematisiert in diesem Themenabschnitt auch, dass die Selbstbestimmung über den eigenen Körper für viele Frauen auch heute noch eingeschränkt ist, insbesondere für Schwarze Frauen und *Women of Colour*, die mehrfachen Diskriminierungen ausgesetzt sind. Zeitgenössische feministische Positionen setzen sich daher zunehmend kritisch mit Weißen, westlich geprägten Normen auseinander. So erzählen Künstlerinnen wie Ngozi Ajah Schommers, [Carrie Mae Weems](#) oder Elif Çelik in ihren Werken von Schwarzen, muslimischen oder migrantischen Lebensrealitäten und erweitern so die Perspektive auf Identität, Körper und Geschlecht.



*In der Ausstellung werden Werke aus der Sammlung der Kunsthalle gezeigt, die bisher selten oder noch nie zu sehen waren, ergänzt durch Leihgaben zeitgenössischer Künstlerinnen.*

---

## ***Mis(s)treated: Sichtbarkeit herstellen***

In der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts gründeten sich immer mehr Netzwerke, Bündnisse und Kollektive von Künstlerinnen, um sich gegenseitig zu unterstützen und sich in politischen und künstlerischen Kontexten Gehör zu verschaffen. So machen die *Guerrilla Girls* etwa seit Mitte der 1980er Jahre mit provokativen künstlerisch-aktivistischen Aktionen auf die strukturelle Benachteiligung von Künstlerinnen in Museen und Galerien aufmerksam. Ein anderes Beispiel ist das queerfeministische Künstlerinnen-Kollektiv *MATERNAL FANTASIES* aus Berlin, das zeitgenössische feministische Positionen zum Thema Mutterschaft in der Kunst sichtbar machen will, indem die eigenen Kinder der Mitglieder in den künstlerischen Arbeitsprozess mit einbezogen werden. Die *Kunsthalle Bremen* zeigt hier das *Wallpaper* „The first supper“ (2023), in

dem das berühmte Gemälde „Das letzte Abendmahl“ von Leonardo da Vinci aus einer feministischen, kollektiven Perspektive neu in Szene gesetzt wird. Die Arbeit hinterfragt auf ironische Weise stereotype Vorstellungen von Müttern als „heilig“ oder „monströs“, symbolisch dargestellt durch Tiermasken. Mit der Änderung des Titels vom *letzten* zum *ersten* Abendmahl verweist die Gruppe auf die erste Mahlzeit eines Babys, die Muttermilch.

Auch individuelle künstlerische Positionen thematisieren Formen weiblicher Solidarität, etwa im familiären Kontext wie im Werk von Fatma Özay. Auch Sibylle Springer befasst sich in ihren Arbeiten mit der Rolle der Frau und ihrer Wahrnehmung in der Gesellschaft. In „Flowers of Ranking“ (2020) widmet sie sich fast vergessenen Künstlerinnen der Gegenwart und Vergangenheit: In einer Art Stammbaum wachsen ihre Porträts wie Blüten aus einer rankenden Pflanze. Die Arbeit bezieht sich auf das Gemälde „Stammbaum Christi“, in dem Hans Holbein d.Ä. neben Maria lediglich die männliche Abstammungslinie Christi darstellt. Im Kontrast dazu setzt Springer die Porträts von Künstlerinnen aus mehreren Jahrhunderten Kunstgeschichte in Bezug zueinander.

Im letzten Ausstellungsabschnitt trennt ein Vorhang den Raum. Er steht sinnbildlich für gesellschaftliche Themen, die meist im Verborgenen bleiben, jedoch öffentliche Aufmerksamkeit verdienen. Die hier gezeigten künstlerischen Arbeiten, etwa von Ulrike Rosenbach, Sibylle Springer oder Taryn Simon, thematisieren unbezahlte Sorgearbeit, prekäre Lebens- und Arbeitsbedingungen oder sexualisierte Gewalt. Mit zu den bedrückendsten Arbeiten zählen die drei Werke „Hand on Body“ (2012), in denen Talia Chetrit das Thema sexueller Übergriffe andeutet. Die Künstlerin spielt hier mit der Unsichtbarkeit und Verdrängung von sexualisierter Gewalt in der Gesellschaft und macht auf ihre subtile Präsenz aufmerksam, als etwas, das oft unbemerkt bleibt, aber tief in sozialen Strukturen verankert ist.

---

## Mis(s)treated. Mehr als Deine Muse!

22.02.-03.08.2025

Kunsthalle Bremen

- [Mehr zur Ausstellung](#)

---

**Bilder:** Angelika Schoder – Kunsthalle Bremen, 2025

---



## **Fragwürdiges Mütterbild: Von Heiligen und Monstern**

Stand: 13.06.2025 16:58 Uhr

Nicht nur derzeit ist Mutterschaft ein viel und oft kontrovers diskutiertes Thema. Schon seit Jahrhunderten inspiriert es Künstlerinnen und Künstler. Zeitgenössische Arbeiten sind nun vielerorts im Norden zu sehen.

von [Anina Laura Pommerenke](#)

Das Theater Lübeck befasst sich gleich in drei Produktionen ausführlich mit dem Muttersein. So wird es in dem Stück "Milch und Schuld" (Premiere 12. Juni 2026) der Dramatikerin Sina Ahlers in Regie von Lara Jung um Themen wie Kinderwunsch, Leihmutterschaft, die gesellschaftliche Rolle von Frau und Mutter, Körperlichkeit und Schuldgefühle gehen. Die Haupthandlung folgt einer jungen Frau, die als Leihmutter ein Kind austrägt, und ihrer Begegnung mit der biologischen Mutter des Kindes. Dazwischen gibt es Dialoge von zwei weiblichen Figuren, in denen es unter anderem um ein neues Körpergefühl und auch die gesellschaftlichen Erwartungen geht. an die Rolle als Mutter, erläutert die leitende Schauspieldramaturgin Cornelia von Schwerin.

### ***Von Blutgeschichten und gebärenden Körpern***

Auf eine ebenso aktuelle Debatte bezieht sich die ebenfalls für Juni 2026 geplante Inszenierung "Blutgeschichten. Ein Spielclub aus weiblicher Sicht.", die sich mit "blutenden und gebärenden Körpern" auseinandersetzt, erläutert die stellvertretende Leiterin der Sparte "Jung plus X", Katrin Ötting. Dabei wolle sich das Ensemble sowohl mit rein körperlichen Aspekten, als auch mit den gesellschaftlichen, politischen Aspekten von Mutterschaft befassen.

### ***Mutter und Tochter: eine schwierige Beziehung***



Luisa Böse spielt Effi Briest am Theater Lübeck. Eine Wiederaufnahme.

Ndr.de  
13. Juni 2025  
<https://www.ndr.de/kultur/Von-Heiligen-und-Monstern-Mutterschaft-in-der-Kunst,mutterschaft128.html>

# KUNST HALLE BREMEN

Auch in der Produktion "[Effi, Ach, Effi Briest](#)" von Moritz Franz Beichl steht das Thema Mutterschaft im Theater Lübeck im Fokus. Hier wird die Handlung von Theodor Fontanes "Effi Briest" aus heutiger Perspektive beleuchtet und insbesondere das Mutter-Tochter-Verhältnis in den Fokus gerückt. Laut Cornelia von Schwerin verkennt beispielsweise Effis Mutter das Unglück ihrer Tochter, in der von Mutter und Vater Briest arrangierten Ehe. Auch Effis Mutterrolle wird im Verlauf des Stücks thematisiert. Hierbei gehe es vor allem um Effis Distanz zum eigenen Kind.

## ***Die leidige Frage nach dem Kinderwunsch am Staatstheater Braunschweig***

Mit "[Mother's Earth](#)" feiert am 13. Juni 2025 ein szenischer Liederabend zum Thema Mutterschaft am Staatstheater Braunschweig Premiere. Nach dem großen Erfolg des Freddie Mercury-Abends "Who Wants to Live Forever" hat sich Ensemblemitglied Ana Yoffe in ihrem neuen Stück das Thema Mutterschaft und Kinderwunsch vorgenommen.

Das Dreiergespann mit Ana Yoffe (Text, Gesang), Marina Antonova (Regie, Konzept) und Ante Sladoljev (Musik) geht dabei einer Reihe von Fragen und Beobachtungen nach: Wer einen Uterus und das vermeintlich richtige Alter erreicht hat, wird zwangsläufig von seinem sozialen, medizinischen und beruflichen Umfeld mit der Kinderfrage konfrontiert.

Doch das Trio fragt auch nach den Strukturen, der Gesellschaft, in die ein Kind geboren wird. Wann eigentlich bleibt in unserer Leistungsgesellschaft Zeit fürs Kinderkriegen und -erziehen, für die notwendige Regeneration? Wie gestaltet man eine verlässliche Partnerschaft? "Da wir uns mit diesen Fragen allein gelassen fühlen, soll unser szenischer Liederabend diesem Thema Sichtbarkeit verschaffen", heißt es vom kreativen Trio. Die musikalische Zeitreise reicht von Robert Schumann bis in die heutige Popkultur.

## ***Kunsthalle Bremen: Von Mutterglück bis Erschöpfung***

In der aktuellen Ausstellung "[Mis\(s\)treated. Mehr als Deine Muse!](#)" in der Kunsthalle Bremen wird die Rolle der Mutter in einigen Werken thematisiert. Künstlerinnen wie Käthe Kollwitz, MATERNAL FANTASIES, Paula Modersohn-Becker und Floria Sigismondi beleuchten verschiedene Aspekte von Mutterschaft in ihren Werken.

Mütter mit ihren Kindern sind eines der ältesten Motive in der Kunst - oft dargestellt als idealisiertes Mutterglück, heißt es dazu von der Kunsthalle Bremen. Floria Sigismondis "Mother and Child" zeige da eher das Gegenteil: Über dem Kopf der Mutter ist eine Art übergroßer Sack zusammengeschnürt, das Kind ist eine Puppe. Die Mutter drückt das Kind zwar an sich, doch die Szenerie wirkt leblos und seltsam verfremdet.

Das Werk "Stillende Mutter" von Paula Modersohn-Becker zeige dagegen eher die enge Verbindung zwischen Mutter und Kind. Doch im Blick der Mutter ist auch eine leise Erschöpfung erkennbar - ein Gefühl, das mit der Mutterschaft und den oft unsichtbaren Lasten der Sorgearbeit eng verbunden ist.

Ndr.de  
13. Juni 2025  
<https://www.ndr.de/kultur/Von-Heiligen-und-Monstern-Mutterschaft-in-der-Kunst,mutterschaft128.html>

# KUNST HALLE BREMEN

Altbewährtes wie "Tosca", aber auch Neues wie ein Stück über Demenz zeigt das Theater Lübeck in der Spielzeit 2025/2026.



## ***Kinder, Kunst und Karriere - geht das?***

Wie schaffen es Frauen in künstlerischen Berufen, Traumjob und Mutterschaft zu vereinbaren? Eine Schauspielerin und eine Tänzerin berichten.

## ***Mutterschaft als zweifelhaftes Ideal***

Auch die Fotografie "The first supper" von MATERNAL FANTASIES befasst sich mit dem Thema Mutterschaft, indem sie das berühmte Gemälde "Das letzte Abendmahl" von Leonardo da Vinci aus einer feministischen Perspektive in Szene setzt. Die Fotografie entstand während einer Residenz des Künstlerinnenkollektivs in Brandenburg. Die Arbeit lehnt die idealisierte Mutterrolle der christlichen Mythologie ab und hinterfragt auf ironische Weise stereotype Vorstellungen von Müttern als "heilig" oder "monströs" - symbolisiert durch Tiermasken.

Mit der Änderung des Titels vom "letzten" zum "ersten" Abendmahl verweist die Gruppe auf die erste Mahlzeit eines Babys: die Muttermilch. "The first supper" feiert die kollektive Sorgearbeit als Grundlage für menschliches Leben und Zusammenhalt, heißt es von der Kunsthalle.

Suchbegriff **Kunsthalle Bremen**  
 Medium **mynewsdesk**  
 Reichweite **27.549**  
 Visits **826.458**

Donnerstag, 7. August 2025  
 Online Medien, Presseportal/Presseverteiler

OP-126290774

AN 36.122

Donnerstag 07. August 2025 14:50:41 Uhr

## Europa und Nordamerika in Vechta: Erasmus+ Blended Intensive Programme bringt Designpädagogik und Soziale Arbeit zusammen

**Eine Woche voller interdisziplinärer Zusammenarbeit, kulturellem Austausch und kreativen Impulsen: Im Rahmen des Erasmus+ Blended Intensive Programme (BIP) kamen im Juli internationale Studierende und Lehrende aus den Bereichen Designpädagogik und Soziale Arbeit an der Universität Vechta zusammen, um mit kreativen Methoden und künstlerischen Techniken interdisziplinär gemeinsam zu arbeiten.**

Sendehochschulen der Studierenden waren die Universität für angewandte Kunst (Wien/Österreich), Karls-Universität (Prag/Tschechien), Savonia University of Applied Sciences (Kuopio/Finnland), Universität Complutense (Madrid/Spanien) sowie Bournemouth University (Großbritannien), University of Kentucky (Lexington/USA) und Algoma University (Sault Ste. Marie/Kanada). Dozierende kamen aus Österreich, Finnland, Griechenland, Spanien, Argentinien, den USA und Südafrika sowie aus Vechta selbst.

Die pädagogische Koordination übernahmen Svenja Wetzenstein (freie Künstlerin) und Traugott Haas (Designpädagogik, Universität Vechta), die Organisation führte Magnus Frampton (Soziale Dienstleistungen, Universität Vechta) durch.

### Kreativität als Brücke zwischen Disziplinen und Kulturen

Das mit 8000 Euro geförderte Erasmus+-Programm "*Facets of the self - investigating identity*" bestand aus verschiedenen Workshops aus den Fächern Designpädagogik, Musik sowie Sozialer Arbeit. Unterschiedliche künstlerische Methoden ermöglichten neue Strategien zur kreativen Problemlösung. Exkursionen und Einrichtungsbesuche mit anschließenden praxisnahen Projekten ergänzten das Programm: Nach einem Besuch im JVA-Jungtätervollzug entwickelten die Studierenden Konzepte für eine Raumgestaltung, reflektierten Inneneinrichtung und Design in Justizzusammenhängen. Nach einem Besuch im Kinderheim Johannesstift haben Teilnehmende musiktherapeutische Methoden und Techniken mit Kindern praktisch erprobt. Eine Museumsexkursion zur Sonderausstellung *Mis(s)treated* in der **Kunsthalle Bremen**, die von Jugendlichen kuratiert wurde, eröffnete neue und feministische Perspektiven auf gesellschaftlich geprägte Rollenbilder und bot weitere Impulse zum Thema Identität.

### Stimmen der Teilnehmenden

*Azranur Diler* (Erasmus-Studentin des Lehramts, Hacettepe University, Türkei) schätzte die innovative Zusammenstellung von wissenschaftlichen Aspekten, einem kulturellen Programm und interaktiven Workshops: "Durch die Übung, Musik und Töne mit Alltagsgegenständen gemeinsam zu erzeugen, kam ich auf ganz anderem Weg als gewöhnlich in Kontakt mit meinen Mitstudierenden. Diese Woche werde ich nie vergessen."

*Hana de la Mure* (Soziale Arbeit, Karl-Universität, Prag) betonte die persönliche Dimension: "Das Programm bot die Möglichkeit, neue kreative Formen von Selbstaussdruck zu erproben. Parallel konnte ich mich mit meiner eigenen Identität interdisziplinär und international auseinandersetzen. Das Kennenlernen von Studierenden aus anderen Ländern mit unterschiedlichen Hintergründen bereicherte meine professionelle und persönliche Perspektive enorm."



Auch Studentin *Danielle Marie Jarrett* (Soziale Arbeit, University of Kentucky) nahm wertvolle Erkenntnisse mit; Kreativität sei nicht nur für Kunstpädagog\*innen und Designpädagog\*innen essenziell, sondern auch Fachkräfte und Klient\*innen der sozialen Arbeit profitieren davon: "Selbsterfahrung bedeutet nicht nur, nach innen zu schauen, sondern zu sehen, wie andere Menschen uns wahrnehmen und reflektieren. Man lernt nicht nur durch Reden, sondern auch durch genaues Beobachten und Zuhören, indem man offen für die Sichtweisen anderer ist."

Studentin *Jessica Agnew* (Soziale Arbeit, Algoma University) fasste die Woche einfach als ein "einzigartiges Lernabenteuer" zusammen.

### **Internationale Perspektiven auf Lehre und Praxis**

Die internationalen Gastdozierenden waren begeistert von dem Lernerfolg ihrer Studierenden.

*Kirsi Miettinen* (Fach Design, Savonia University of Applied Sciences) war von der Interdisziplinarität der Woche überzeugt und erkannte neue Synergien zwischen den verschiedenen Fachbereichen: "Es ist klar geworden, wie mein Gebiet, Servicedesign und das Handlungsfeld der Sozialen Arbeit Hand in Hand gehen: beide ergänzen sich hervorragend."

"Ich habe frische Impulse für meine eigene Lehre bekommen", so *Oliver Schöndube* (Musik, Universität Vechta). "Es ist beeindruckend zu sehen, wie gut die kreativen Prozesse die Gruppenmitglieder einander nähergebracht und zur Auseinandersetzung mit ihrer Identität beigetragen haben."

Die Malerin *Svenja Wetzenstein* zog folgendes Fazit aus der Woche: "Mit einem Format wie dem BIP zeigte sich eindrucksvoll, wie internationale Zusammenarbeit, kreative Methoden und soziale Fragestellungen in einem praxisnahen Lernumfeld zusammenwirken können - und damit einen nachhaltigen Beitrag zur ganzheitlichen Hochschulbildung leisten. Entgegen der sonst vorherrschenden verbalen Kommunikation spielte auch die nonverbale Verständigung durch künstlerische Techniken und die entstandenen Bilder eine zentrale Rolle. Sie förderte nicht nur das intuitive Erfassen von Situationen, sondern eröffnete den Teilnehmenden neue Zugänge zu komplexen sozialen Themen und regte innovative Denkprozesse an."

<https://www.mynewsdesk.com/de/universitaet-vechta/pressreleases/europa-und-nordamerika-in-vechta-erasmus-plus-blended-intensive-programme-bringt-designpaedagogik-und-soziale-arbeit-zusammen-3398548>



Sonntag 10. August 2025 12:43:55 Uhr

## Patriarchale Schönheitsbilder: Unsere Bäuche gehen Euch nichts an!

Bei Männern gilt etwas Bauch als normal. Frauen unterstellt man hingegen oft, sie hätten sich nicht im Griff oder seien schwanger. Nicht normal.

E inziehen!, sagt die Stimme in meinem Kopf, als ich an der Elbe meine Runde drehe. Seit zehn Jahren gehe ich joggen. Ohne Musik, ohne Tracking, einfach nur, um abzuschalten. Nach ein paar Metern achte ich bloß noch auf die Atmung. Aber nicht heute, da lenkt mich mein Bauch ab. Als ich nach unten schaue, sehe ich, wie aufgebläht er ist und sich unter meinem Top abzeichnet. Reflexhaft ziehe ich ihn ein.

Als ich wieder nach oben blicke, spaziert ein Mann an mir vorbei. Er trägt Vollbart und eine große, runde Kugel vor sich her. "Das ist kein dicker Bauch", steht auf seinem Shirt, "Das ist ein Delikatessenlager!"

Ich kann die Absurdität dieses Moments kaum fassen. Während ich wegen etwas Luft im Bauch den Atem anhalte, führt dieser Mann stolz sein viszerales Bauchfett aus. Ich bin neidisch auf ihn und seine Gelassenheit. Und ich bin wütend auf die Welt, weil für mich immer noch andere Maßstäbe gelten.

Man möge sich einmal vorstellen, eine Frau trage so ein Shirt. Absurd? Kein Wunder! Spätestens seit den 1980ern steht ein flacher Bauch für Schönheit, Gesundheit und vor allem dafür, dass man sich im Griff hat. Weicht Frau von diesem Ideal ab, droht die Verurteilung: Warum isst sie so viel? Schämt sie sich nicht? Oder aber: Ist sie schwanger?

Dass hervorstehende Beckenknochen wieder trenden, zeigt, wo wir im Befreiungskampf gegen patriarchale Schönheitsbilder stehen

Doch bin ich auch wütend auf mich selbst. Weil ich mich, trotz jahrelanger feministischer Lektüre, nicht von diesem Schönheitsideal befreien kann. Nicht so wie es viele Frauen auf Social Media vorgeben zu tun. Auf Instagram und Tiktok präsentieren sie unter Hashtags wie #normalizenormalbodies oder #realbodies ihre Körpermitte so, wie sie ist: mit Speckrollen am Strand oder Blähbauch im Fitnessstudio.

Fett, Hohlkreuz und Rundungen sind normal, protestieren Influencerinnen wie Rebecca Chelbea und Charlotte Weise, die auf Hunderttausende Follower\*innen kommen. Ihre Posts suggerieren: Unser Atem und unsere Bauchmuskeln dürfen sich entspannen!

Aber dürfen sie das wirklich? Vor Kurzem saß ich in größerer Runde im Biergarten. Mit dabei war auch eine Bekannte, deren Bauch an dem Abend sichtlich gewölbt war und die sich einen Aperol Spritz gönnte. Ein paar Tage später erzählte mir ein Mann aus der Runde, dass der mit ihm befreundete Biergartenchef ihn nach unserem Besuch gewarnt habe: Bei euch saß eine Schwangere, die trinkt!

Auf die Idee, dass meine Bekannte möglicherweise einfach viel gegessen hatte oder die zyklusbedingte Erkrankung Endometriose hat, die den Bauch schmerzhaft anschwellen lässt, kam der Wirt nicht. Auch dass ihr Bauch von Natur aus vielleicht runder ist als der von Heidi Klum oder dass die Körper von anderen ihn schlichtweg nichts angehen, kam ihm nicht in den Sinn.

**Wann endet endlich das Schlankheitsdiktat?**



Über die Männer im Biergarten hingegen, deren Bäuche die Tischkante berührten, während sie ihr Bier genossen, hat sich der Wirt keine Gedanken gemacht. Das sind halt Männer, die haben halt einen Bierbauch. Und der ist ja irgendwie auch sympathisch, oder?

All das passiert im Jahr 2025, über zwei Jahrzehnte nach der Werbekampagne von Dove, die Frauen unterschiedlichen Gewichts präsentierte und der Startschuss eines breiteren Body-Positivity-Trends war. Jetzt lassen wir das Schlankheitsdiktat endlich hinter uns, dachte ich, die damals mit elf schon ihre erste Diät hinter sich hatte.

Dass heute wieder hervorstechende Beckenknochen unter Hashtags wie #skinnytok trenden, dass Essstörungen besonders bei Mädchen in den letzten Jahren dramatisch zugenommen haben und eine Frau mit sichtbarem Bauch nur schwanger sein kann, zeigt, wo wir im Befreiungskampf gegen patriarchale Schönheitsbilder stehen: immer noch an der Startlinie.

taz lesen kann jede:r

Als Genossenschaft gehören wir unseren Leser:innen. Und unser Journalismus ist nicht nur 100 % konzernfrei, sondern auch kostenfrei zugänglich. Texte, die es nicht allen recht machen und Stimmen, die man woanders nicht hört - immer aus Überzeugung und hier auf taz.de ohne Paywall. Unsere Leser:innen müssen nichts bezahlen, wissen aber, dass guter, kritischer Journalismus nicht aus dem Nichts entsteht. Dafür sind wir sehr dankbar. Damit wir auch morgen noch unseren Journalismus machen können, brauchen wir mehr Unterstützung. Unser nächstes Ziel: 50.000 - und mit Ihrer Beteiligung können wir es schaffen. Setzen Sie ein Zeichen für die taz und für die Zukunft unseres Journalismus. Mit nur 5,- Euro sind Sie dabei!

Diesen Artikel teilen

Mehr zum Thema

Die Skinny Girls rufen zum nächsten Schlankheitswahn

Schon wieder soll man dünn sein, diesmal angeblich ohne Essverbote und dank der richtigen Lebenseinstellung. Manche feiern das als Empowerment.

Sehen, was übersehen wird

In der **Bremer Kunsthalle** konzentriert sich das Jugendkuratorium "New Perceptions" auf die Werke von Frauen und hinterfragt Schönheitsbegriffe.

"Plötzlich bist du eine Katze"

Fotofilter spiegeln unsere Gesellschaft, sagt Autorin Berit Glanz. Ein Gespräch über medienkritische Wachsamkeit und das Spielerische an Bildern von uns im Web.

0 Kommentare

<https://www.taz.de/!6102633>

## Kunsthalle Bremen im Besucherplus



Die Kunsthalle Bremen blickt positiv auf das Jahr 2025 zurück

Die Kunsthalle Bremen hat schon Bilanz über das Jahr 2025 gezogen und sieht sich im Aufwind. Mit rund 170.000 Gästen seien schon jetzt die besten Besuchszahlen seit dem Jahr 2012 erreicht. „Wir freuen uns sehr über die positive Resonanz des Publikums dieses Jahr, mit der wir sogar die Zahlen des Jubiläumsjahres 2023 übertroffen haben“, resümiert Kunsthallendirektor Christoph Grunenberg. „Wir führen dies vor allem auf zwei Aspekte zurück: Der ‚Pixelwald‘ von [Pipilotti Rist](#) hat von Anfang an Begeisterung ausgelöst, die Menschen verzaubert und Schlangen am Eingang verursacht. Die aktuelle Giacometti-Ausstellung erregte national viel mediale Aufmerksamkeit, und die zahlreichen

Besucher\*innen sind bewegt von den Werken des berühmten Bildhauers. Wir freuen uns, dass die Besonderheit einer solchen umfassenden Werkschau mit hochkarätigen Leihgaben von einem breiten Publikum wahrgenommen und geschätzt wird.“

Neben der hohen Besuchszahl freut sich Grunenberg auch über die diesjährige Programmgestaltung, die auf ein diverses Publikum ausgerichtet war. „Dieses Jahr präsentierten wir gleich zwei Ausstellungen, die gemeinsam mit externen Expert\*innen entwickelt wurden und ein neues Publikum wie spezifische Zielgruppen erreicht haben“, so Grunenberg: „Sowohl für ‚Kunst fühlen. Wir. Alle. Zusammen.‘ als auch für ‚Mis(s)treated. Mehr als Deine Muse‘ haben wir viel positive Resonanz erhalten. Uns ist es wichtig, als Museum viele verschiedene Menschen zu erreichen und ein Ort der Begegnung und des Austausches zu sein.“

Die Kunsthalle Bremen ist zudem Partner des Programms „Startchancen“, für das Bund und Länder über zehn Jahre insgesamt 20 Milliarden Euro in Schulen mit einem hohen Anteil sozioökonomisch benachteiligter Schüler\*innen investieren. Seit Herbst 2024 arbeitet das Museum mit rund 300 Schüler\*innen an 16 Schulen zusammen. Laut Grunenberg seien somit Kinder und Jugendliche häufig zum ersten Mal ins Museum gekommen und hätten erstmals Zugang zu kultureller Bildung und gesellschaftlicher Teilhabe wahrnehmen können. Die Ausstellung „[Alberto Giacometti](#). Das Maß der Welt“, die hundert Skulpturen, Gemälde, Zeichnungen und Drucke des Schweizer Bildhauers umfasst, ist noch bis zum 15. Februar 2026 zu sehen.

23.12.2025

Quelle: Kunstmarkt.com/Ulrich Raphael Firsching